

# Soziales im Blick

Landesbeilagen

---

SOVD



**Januar 2023**

Netzwerk Wärme als Teil des Berliner Entlastungspaketes gestartet

## Körper und Herzen wärmen

**Anfang November letzten Jahres haben namhafte Berliner Persönlichkeiten aus Politik, Religion, Sozialwesen, Wirtschaft, Handwerk und Kultur die Charta der Wärme zum Netzwerk der Wärme im Wappensaal des Roten Rathauses unterzeichnet.**

Das Netzwerk der Wärme gehört zum Berliner Entlastungspaket, um die Berliner\*innen angesichts steigender Energie und Lebenshaltungskosten gut durch den bevorstehenden Winter zu bringen. Knapp 11 Millionen Euro sind dafür vorgesehen. Zum Netzwerk gehören neben dem SoVD auch Stadtteilzentren, Nachbarschaftshäuser, Bibliotheken, Clubs, Kirchengemeinden, Sozialeinrichtungen und interkulturelle Treffpunkte in den Kiezen.

Die gemeinsame Vereinbarung Charta der Wärme bildet die Grundlage für das Netzwerk unter dem Motto: Gemeinsam geht es besser! In einer interaktiven Karte (<https://www.mokli-help.de>) sind die Orte aufgelistet, die zum Netzwerk der Wärme gehören.

SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer dazu: „Wir sind als SoVD zutiefst besorgt über zunehmende Obdachlo-



**Die Unterzeichner\*innen der Charta der Wärme im Roten Rathaus.**

sigkeit und Armut. Darüber hinaus erwarten wir einen weiteren Ansturm von Flüchtlingen aus der Ukraine und anderen Krisengebieten in der Welt. Es werden immer mehr Menschen trotz der verschiedenen Energiepakete im Bund und auch im Land Berlin in diesem Winter auf Hilfe angewiesen sein.

Wir sind als SoVD in der Pflicht, unseren Beitrag zu leisten, dass alle Menschen in Würde leben können. Deshalb unterstützen wir das Netzwerk der Wärme.“

Wer dem Netzwerk seine Hilfe anbieten möchte, kann sich gerne an den Landesverband wenden (Kontakt Daten siehe Seite 14).

Das Land Brandenburg lud zu seinem ersten Sozialgipfel ein

## Weitere Treffen sollen folgen

**Der erste Sozialgipfel in Brandenburg, eröffnet von Ministerpräsident Dietmar Woidke und Sozialministerin Ursula Nonnemacher, wurde von den eingeladenen Verbänden einhellig begrüßt. Anwesend waren Vertreter\*innen der Wohlfahrts- und Sozialverbände, Gewerkschaften, Landesarmutskonferenz, Tafeln, Caritas, Diakonie, Frauen-, Senioren, Behinderten- und Jugendverbände.**

Übereinstimmend stellten die Teilnehmer\*innen fest, dass weitere Sozialgipfel erforderlich seien, um die Umsetzung der Entlastungsmaßnahmen von den hohen Kosten für die tägliche Lebenshaltung und vor allem Energie zu begleiten. Unersetzlich ist die Unterstützung von sozialen Trägern, Einrichtungen, Projekten und Betrieben. Sie alle können die enormen Erhöhungen ihrer Kosten nicht ohne Hilfen des Landes verkraften. Einvernehmlich wurde auch auf die dringende Stärkung der personellen Ausstattung und organisatorischen Verfahren in den öffentlichen Ämtern hingewiesen.

Auf die Forderung des SoVD nach einem 29- bzw. 9-Euro-Ticket wies Ministerpräsident Woidke darauf hin, dass die Landesregierung Brandenburg die Verbesserung des ÖPNV in den

vorwiegend ländlich geprägten Regionen voranbringen wolle. Zudem werde zunächst das vom Bund beschlossene 49-Euro-Deutschland-Ticket auch in Brandenburg umgesetzt.

Zu künftigen Treffen sollen auch andere betroffene Ressorts der Landesregierung sowie weitere Sozialverbände, vor allem zum Thema Mieterschutz, eingeladen werden.



Foto: Potsdamer Staatskanzlei

**Ministerpräsident Dietmar Woidke und Sozialministerin Ursula Nonnemacher eröffneten den Sozialgipfel.**



## Editorial

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

*auch im neuen Jahr 2023 der anhaltenden Krisen, Krieg in der Ukraine, Explosion der Kosten für Lebenshaltung und Energie, Erschütterung von Klima und Umwelt sowie noch nicht ausgestandener Pandemie gilt: „Nach den Wahlen ist vor den Wahlen.“ Dies hat nach den gravierenden Mängeln bei den letzten Wahlen zum Deutschen Bundestag und Senat in Berliner Wahlämtern am 26. September 2022 besondere Brisanz.*

*Der Verfassungsgerichtshof in Berlin hat am 16. November 2022 entschieden, dass die gesamten Wahlen zum Berliner Senat wiederholt werden müssen. Der Termin steht auch bereits fest: Es soll der 12. Februar 2023 sein. Ebenfalls müssen nach einem Beschluss des Bundestages in 431 Berliner Wahlkreisen die Bundestagswahlen wiederholt werden. Ein Termin steht noch nicht fest. In jedem Fall werfen aber die erneuten Wahlen ihre Schatten in Berlin und Brandenburg voraus.*

*In beiden Bundesländern suchen die Landesregierungen in Sozialgipfeln den Schulterschluss mit uns und anderen Sozialverbänden – in Berlin bereits zum wiederholten Mal, und nach längerem Zögern auch in Brandenburg. Dies ist dringender erforderlich, da gerade wir uns als SoVD mit den Sorgen der Menschen bei der hohen Inflation und der Explosion der Energiepreise in unserer täglichen Beratung und Hilfe auseinandersetzen müssen. Gemeinsam mit Bundes- und Landesregierungen wollen und müssen wir verhindern, dass radikale Gruppierungen die berechtigten Sorgen und Nöte der Menschen für ihre Hetzkampagnen missbrauchen.*

*Als SoVD haben wir die verschiedenen Entlastungsmaßnahmen des Bundes mit konkreten Vorschlägen begleitet: Den Menschen muss sowohl ein finanzieller Ausgleich für die Energie- und Preiskrisen wie auch Sicherheit bei ihrer Lebensgestaltung für die Zukunft gewährt werden. Parteitaktische Scharmützel wie die politische Blockade des Bürgergeldes sind hierbei fehl am Platze. Für die betroffenen Menschen bis zur Mitte der Gesellschaft ist entscheidend, dass die vom Bund und Landesregierungen versprochenen Entlastungen schnellstmöglich umgesetzt werden. Dies darf weder auf dem Rücken der Bürger\*innen noch der Beschäftigten in den öffentlichen Ämtern ausgetragen werden.*

*In diesem Sinne wünsche ich Euch ein gutes neues Jahr!*

**Eure Ursula Engelen-Kefer**

## CO2-Kosten ab 2023 auch für Vermietende

Bis 2022 übernahmen Mieter\*innen die Kosten der CO2-Abgabe alleine. Seit 1. Januar 2023 kommt folgendes Stufenmodell zum Tragen: Je weniger klimafreundlich die Immobilie ist, desto höher fällt der von den Vermieter\*innen zu zahlende Geldbetrag aus. Aktuell ist die Abgabe auf 30 Euro pro Tonne CO2 festgelegt, die durch die Emission von Brennstoffen wie Öl und Erdgas entsteht. Bis 2025 ist eine schrittweise Anhebung auf 55 Euro pro Tonne vorgesehen. Auch Immobilien, die Fernwärme als Heizmittel nutzen, fallen jetzt unter die CO2-Abgabe. Bei Fernwärme wird die Abgabe allerdings besonders ermittelt.

Die entsprechenden Angaben muss der Energieversorger künftig in der Heizkostenabrechnung machen, sodass Verbraucher\*innen nachvollziehen können, wie die CO2-Kosten jeweils aufgeteilt werden. *Quelle: Verbraucherzentrale*



Foto: Wolfgang Borrs

V. li.: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Vizepräsidentin des SoVD-Bundesverbandes, und der Präsident des Volksbundes, General Wolfgang Schneiderhahn, bei der Gedenkfeier in Plötzensee.

Veranstaltungen zum Volkstrauertag 2022

## Erinnern und Gedenken

Zum Volkstrauertag 2022 hatte die Jugendarbeitsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Feierlichkeiten an der Gedenkstätte Plötzensee organisiert. Auch der SoVD-Landesverband war anwesend.

Seit vielen Monaten wütet der furchtbare Krieg in der Ukraine. Dies hat die von Bundeskanzler Olaf Scholz beschworene „Zeitenwende“ eingeleitet im Umgang mit militärischem Kampf um Landgewinne, aber auch, um die politischen Systeme zwischen Ost und West und damit um Demokratie und Freiheit. Bei der Veranstaltung in Plötzensee im Gedenken an das unsägliche Leid, das verursacht wurde durch die beiden Weltkriege, begrenzter Kriege im allen Teilen der Welt und nicht zuletzt in der Ukraine wurde vor allem die schreckliche Betroffenheit der Kinder in und nach den Kriegen deutlich hervorgehoben.

Die Gedenkveranstaltung auf dem ehemaligen Standortfriedhof Lilienthal in Berlin-Neukölln, die ebenfalls eine jährliche Tradition hat, war besonders eindrucksvoll durch die Beteiligung des diplomatischen Corps. Auch hierbei wurde eindringlich auf das schreckliche Leid der beiden Weltkriege und den noch immer anhaltenden Krieg in der Ukraine hingewiesen. Anwesend waren die Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages, Dr. Eva Högl, und die stellvertretende Bürgermeisterin von Berlin, Bettina Jarasch.

Die traditionelle zentrale Gedenkstunde für den Volkstrauertag wurde im Plenarsaal des Deutschen Bundestages durchgeführt. Der Präsident des Volksbundes, Wolfgang Schneiderhahn, hielt eine ergreifende Begrüßungsrede. Bei einer Lesung wurden die besonders schrecklichen Kriegserlebnisse von Lettland und die trotzdem wieder mögliche Freundschaft mit Deutschland in den Mittelpunkt gestellt. Ebenfalls war es ein besonders Ereignis, dass der Staatspräsident der Republik Lettland, Egils Levits, die Gedenkrede hielt und dabei die eindringlichen Worte an die EU richtete, bei der Verteidigung der Werteunion gegen Putins Angriffskrieg auf die Ukraine zusammenzustehen.

## In Einfacher Sprache: Smartphone bedienen

Der Umgang mit dem Handy wird im Alltag immer wichtiger, aber wie die Bedienung eines Smartphones funktioniert, ist nicht für jede\*n einfach zu verstehen. Das betrifft vor allem ältere Menschen, aber auch Menschen mit Behinderungen. Jetzt gibt es ein Handbuch in Einfacher Sprache, herausgegeben vom Martinsclub in Bremen. Darin werden alle wichtigen Fragen rund ums Smartphone sowie auch zu den sozialen Medien wie Instagram und WhatsApp erklärt. Innerhalb des Heftes finden sich immer wieder Links zu kurzen Erklärvideos, die das Lernen vereinfachen.

Das 50 Seiten umfassende Heft wurde in Einfacher Sprache von der „Verso“ erstellt. Es kann kostenlos heruntergeladen werden auf der Internetseite des Martinsclub: <https://www.martinsclub.de>.

Berliner Sozialgipfelgespräch zu den Entlastungspaketen von Land und Bund

## Extraarbeit für die Behörden

Im November vergangenen Jahres hatte die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey die Vertreter\*innen von Sozial- und Wohlfahrtsverbänden sowie Gewerkschaften erneut zu einem Sozialgipfelgespräch eingeladen, um über die Umsetzung der Maßnahmen der Entlastungspakete von Bund und Land zu sprechen.

Der SoVD nimmt positiv zur Kenntnis, dass Berlin bisher im Vergleich zu anderen Bundesländern und dem Bund mit dem eigenen dritten Entlastungspaket vorangegangen ist. Dafür wurden drei Milliarden Euro im Zweijahreshaushalt 2022/2023 beschlossen. Das 29-Euro-Ticket für den ÖPNV und das Sozialticket für neun Euro wurden bis Ende März verlängert. Franziska Giffey teilte mit, dass eine Verlängerung der vergünstigten Tickets vorgesehen sei, jedoch müsse der Verkehrsbund Berlin Brandenburg noch zustimmen.

Erst kürzlich hatte die Regierende Bürgermeisterin zur Unterzeichnung der Charta für

das Netzwerk der Wärme aufgerufen, wo es vor allem um gesellschaftliche Wärme geht, die Einsamkeit entgegenwirken soll (siehe Artikel S. 11). Der SoVD-Landesverband hat die Charta mitunterschrieben.

Die Regierende Bürgermeisterin führt weiterhin aus, dass der Senat mit der Einführung der Wohngeldreform des Bundes sowie der eigenen Maßnahmen befasst sei. Von verschiedenen Teilnehmenden an dem Sozialgipfelgespräch wurde auf die Schwierigkeit der praktischen Umsetzung in den öffentlichen Ämtern hingewiesen.

Weitere Anforderungen seien von den Verwaltungen kaum mehr zu bewältigen: die Wohn-

geldreform, die Entlastungsmaßnahmen, verbilligte ÖPNV-Tickets und die Versorgung der steigenden Zahlen von Flüchtlingen aus der Ukraine sowie anderen Krisengebieten in der Welt. Den Berliner Bezirken sollte daher zur Aufstockung der personellen Kapazitäten in den öffentlichen Ämtern 200 zusätzliche Stellen zur Verfügung gestellt werden.

Der SoVD-Landesverband geht davon aus, dass weitere Sozialgipfelgespräche mit ihm und anderen Sozialverbänden, Wohlfahrtsverbänden sowie Gewerkschaften erfolgen werden, sodass er seine Anliegen für die praktische Umsetzung weiter einbringen kann.

Landesverband mit Veranstaltung zu Pflegebegutachtung und Pflegeversicherung

## Viele gute Tipps erhalten

Im November 2022 fand für das Ehrenamt eine Infoveranstaltung zu Leistungen und Unterstützungsangeboten der Pflegeversicherung sowie Inhalt und Ablauf einer Pflegebegutachtung statt. Das Interesse am Thema war groß, der Vortrag und die anschließende Diskussion fanden regen Zuspruch.

Referentin Christine Schmidt-Statzkowski nahm die Teilnehmenden mit auf eine spannende Reise durch den schwer durchschaubaren Informationsdschungel „Pflege“. Die Pflegefachverständige erklärte die wesentlichen Grundsätze und Prämissen der Pflegeversicherung und ihrer praktischen Auslegung. Aktuell gibt es rund 3,4 Millionen Bezieher\*innen von Leistungen der Sozialen Pflegeversicherung nach SGB XI. Die Gruppe der pflegenden An- und Zugehörigen umfasst 67 Prozent aller Pflegenden. Pflege findet also überwiegend im privaten Bereich statt. Jedoch gibt es gerade dort große Wissenslücken und Unsicherheiten.

Die Begutachtung zur Feststellung einer Pflegebedürftigkeit erfolgt durch den Medizinischen Dienst (MD) wegen der Corona-Pandemie überwiegend telefonisch. Dadurch sind die Ausgangsvoraussetzungen schwieriger, da der Eindruck des MD sich ausschließlich auf die mündliche Beschreibung des Zustandes beziehungsweise der noch vorhandenen Fähigkeiten der pflegebedürftigen Person bezieht.

Diese werden erfahrungsgemäß oft anders dargestellt, als es ein persönlicher, geschulter Eindruck vermitteln würde. Gutachter\*innen können im



Foto: JackF / Adobe Stock

Bei einer Beurteilung des Gesundheitszustandes ist eine persönliche Befragung vorteilhafter als eine telefonische.

besten Fall auch anhand kleinerer Zeichen erkennen, dass der Zustand ihres Gegenübers zum Beispiel schlechter ist als selbst wahrgenommen. Deshalb rät Schmidt-Statzkowski: Man sollte immer auf eine Inaugenscheinnahme bestehen und eine telefonische Begutachtung ablehnen!

Außerdem dürfen und sollten Personen des Vertrauens dabei sein – und zwar so viele wie gewünscht. Sie empfiehlt allen, sobald ein Bedarf besteht, den Antrag zu stellen. Das geht auch online und bei einigen Krankenkassen sogar telefonisch. Schmidt-Statzkowski hat in ihrer langen Berufslaufbahn viel

Einsamkeit, Elend und Überforderung gesehen. Das machte ihren Vortrag nicht nur fachlich, sondern auch menschlich so wertvoll. Deshalb appellierte sie auch eindringlich: Unbedingt für die Zukunft vorsorgen und mit der Planung so früh wie möglich beginnen!

Abschließend gab sie noch mit auf den Weg, die Möglichkeit einer oder eines externen Pflegeberaters oder -beraterin zur Begutachtung dazu zu holen. Auch die Nutzung des SoVD-Pflegetagebuchs ist sinnvoll. Das gibt es kostenlos beim SoVD als Broschüre oder zum Download im Internet unter: [www.sovd.de/pflegetagebuch](http://www.sovd.de/pflegetagebuch).

Was zu tun ist, wenn nach der Online-Bestellung die Ware nicht ankommt

# Ohne Ware gibts auch kein Geld

**Geht bei Kaufverträgen zwischen einem Unternehmen und Kund\*innen die bestellte Ware auf dem Versandweg verloren, können Sie nicht verlangen, dass Ihnen die Ware noch einmal geliefert wird. Allerdings müssen Sie auch nichts bezahlen, wenn Sie die Ware nicht erhalten.**

Wenn der Unternehmer einen zuverlässigen Spediteur oder Paketdienst ausgesucht hat, muss er die Ware nicht erneut liefern. Denn mit der Übergabe an ein solches Unternehmen habe der Anbieter seine Vertragspflichten erfüllt (BGH, Az.: VIII ZR 302/02).

Allerdings müssen Sie nichts bezahlen, wenn Sie die Ware nicht erhalten. Der Händler darf den Kaufpreis also erst dann fordern, wenn Sie die Ware nachweislich erhalten haben. Dafür ist in der Regel eine persönliche Übergabe durch den Paketdienst erforderlich.

Die Sendung kann aber auch eine\*r Familienangehörigen ausgehändigt werden. Verschwindet sie danach, müssen Sie den Kaufpreis grundsätzlich trotzdem bezahlen. Sie müssen

auch zahlen, wenn Sie sich weigern, die Ware anzunehmen oder wenn Sie irrtümlich eine falsche Lieferadresse angegeben haben und deshalb das Paket nicht zustellt werden kann, es dann verloren geht oder die Ware beschädigt wird.

Stellt der Paketdienst die Sendung einfach vor Ihrer Haustür ab und wird sie gestohlen oder händigt er sie einer\*m Hausbewohner\*in aus, den Sie nicht zum Empfang bevollmächtigt haben, geht der Verlust der Ware auf das Konto des Verkäufers. Sie müssen den Kaufpreis dann nicht bezahlen.

Erwarten Sie eine Lieferung, die nach dem Versand nicht mehr auffindbar ist, können Sie sowohl dem Absender als auch dem Lieferdienst eine Frist setzen. Bis zum gesetzten Datum

soll Ihre Ware dann zugestellt werden. Passiert das nicht, können Sie ein Schlichtungsverfahren bei der Bundesnetzagentur einleiten. Das ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie die Ware möglicherweise schon bezahlt haben und der Händler eine Rückerstattung verweigert.

Wenn Sie von Ihrem Widerrufs- oder Rückgaberecht Gebrauch machen und die Ware zurückschicken, trägt das Unternehmen das Versandrisiko. Wird die gekaufte Sache bei der Rücksendung beschädigt oder geht sie verloren, müssen Sie keinen Ersatz leisten und erhalten den Kaufpreis trotzdem vom Unternehmen zurück. Wichtig: Behalten Sie den Einlieferungsbeleg der Rücksendung, bis Sie Ihr Geld erhalten haben. *Quelle: VZ Brandenburg*

## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Kreisverband Tempelhof Schöneberg

Am 26. Oktober fand die Wahl des neuen Vorstandes statt. Vorsitzende Sabine Schwarz begrüßte die Mitglieder zur Versammlung. Nach der Gedenkmminute für die verstorbenen Mitglieder berichtete sie über die Aktivitäten der letzten beiden Jahre und teilte mit, dass der Vorstand trotz der schwierigen Pandemiezeit seine Aufgaben erfüllen konnte: Zum Beispiel wurden auch 2022 in der Seniorenfreizeitstätte wieder Veranstaltungen durchgeführt.

Es folgten die Berichte des Schatzmeisters, der Frauensprecherin und der Revisoren, bevor es zur Vorstandswahl kam, geleitet von Stefan Koch. Sabine Schwarz bleibt 1. Vorsitzende, 2. Vorsitzende ist Angela Rosanzki, Frauensprecherin Gabriele Sander, Schriftführerin



Foto: Herbert Schlemmer

### Kreisverband Tempelhof Schöneberg

Brigitte Hauke, Schatzmeister Hans-Jörg Spohr. Beisitzende sind Sylvia Klahre, Jutta und Wilfried Schiffer sowie Ralf Dylla, Revisor\*innen sind Renate Katzke, Ralf Dillner und Ralf Dylla.

### Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

Am 17. November begrüßte Vorsitzender Joachim Melchert die Mitglieder zum monatlichen Treffen. Mit dem Vortrag „Was kann jede\*r Einzelne zur Energieeinsparung beitragen?“, untermalt mit vielen Beispielen, regte Frauensprecherin Barbara Kubanke eine lebhaft Diskussion an. Dabei stellte sich heraus, dass bei allen bereits ein Umdenken zu Energieeinsparungen im Alltag angekommen ist.

Anschließend wurden Mit-



### Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

glieder für ihre langjährige Mitgliedschaft zum SoVD geehrt, darunter Margot Ulrich für 20 Jahre (auf dem rechten Foto) und Michael Heinatz für 25 Jahre (auf dem linken Foto).



### Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf



Foto: www.shesmile.de

**Sehen nicht nur hübsch aus: Herzkissen sollen körperliche und seelische Schmerzen bei Brustkrebsoperierten lindern.**

Landesverband macht mit bei der „Aktion Herzkissen“

## Hilfe und Trost für Brustkrebspatientinnen

**Auf Initiative von Yvonne Brückmann, Frauensprecherin im Kreisverband Spandau, und mit Unterstützung von Cornelia Schreiber vom Kreisverband Brandenburg Süd-West hat der SoVD-Landesverband die „Aktion Herzkissen“ ins Leben gerufen.**

Die Dänin Nancy Friis-Jensen griff die aus den USA stammende Idee der „Herzkissen“ auf und gründete das „Heart Pillow Project“, bei dem es vordergründig darum geht, Herzkissen auf ehrenamtlicher Basis zu nähen und dann an Betroffene zu verschenken. Das Herz ist ein Symbol für Mut und Stärke. Als Kissen erfüllt es darüber hinaus einen therapeutischen Aspekt bei Brustkrebspatientinnen: Es sorgt für die Entlastung der Wunde, kann Schmerzen und Spannungen nach dem Eingriff lindern, unterstützt die Wundheilung, den Lymphfluss und kann Stöße abfangen. Damit soll die „Aktion Herzkissen“ vor allem Trost, Zuversicht und Hoffnung spenden.

Mit dieser Aktion verbindet der SoVD nicht nur die Hilfe für Betroffene, sondern auch die Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für das wichtige Thema Vorsorge. Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Die Früherkennung ist bei Brustkrebs meist entscheidend, um die Krankheit zu entdecken, solange sie noch zu heilen und mit geringer Belastung behandelt werden kann.

Der SoVD Berlin-Brandenburg ruft alle dazu auf, mitzumachen: „Nähen auch Sie Herzkissen gemeinsam in Ihren Nähgruppen oder zu Hause, gründen Sie eine neue Nähgruppe für diese Aktion oder beteiligen Sie sich durch Spenden für das Nähmaterial wie Baumwollstoff, Füllwatte etc.! Mit der ‚Herzkissen-Aktion‘ kann der SoVD, können Sie, im Kleinen ein Zeichen setzen. Die genähten Herzen können in einer der genannten Beratungsstellen oder in der Landesgeschäftsstelle abgegeben werden. Dort werden die Kissen gesammelt und an verschiedene Krankenhäuser mit dem Schwerpunkt Brustkrebs oder an Selbsthilfegruppen gespendet, um sie dort den Frauen zukommen zu lassen.“

Die kostenlose Nähanleitung gibt es im Internet unter: [www.sovd-bbg.de/fileadmin/landesverbaende/berlin-brandenburg/kreisverbaende/kv-berlin-sp/kv-spandau-herzkissen-ebook.pdf](http://www.sovd-bbg.de/fileadmin/landesverbaende/berlin-brandenburg/kreisverbaende/kv-berlin-sp/kv-spandau-herzkissen-ebook.pdf)

- Abgabemöglichkeiten für genähte Herzkissen:
- SoVD-Landesgeschäftsstelle, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin, Montag bis Freitag, 9–15 Uhr, Tel.: 030/26 39 321
  - SoVD-Beratungsstelle Spandau, Falkenhagener Straße 26, 13585 Berlin, Dienstag und Freitag, 10–12 Uhr. Telefon: 030/26 39 38 09.
  - SoVD-Beratungsstelle Finsterwalde, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Dienstag und Donnerstag, 14–16 Uhr. Telefon: 01511/56 54 036.



Foto: daskleineatelier / Adobe Stock

# 5 Termine und Ansprechpartner\*innen im SoVD Berlin-Brandenburg



Damit die Mitgliederpost und die SoVD-Zeitung „Soziales im Blick“ Sie ohne Verzögerung erreichen, teilen Sie uns bei einem etwaigen Umzug bitte rechtzeitig Ihre neue Adresse mit – vielen Dank!

## Landesverband Berlin-Brandenburg

**Information und Beratung:** Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin (barrierefreier Eingang: Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 12), *Anmeldung unter Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: post@sovd-bbg.de.*

**Sozialrechtsberatung:** montags und donnerstags 9–12 Uhr und 13–17 Uhr sowie dienstags 9–12 Uhr und 13–15 Uhr, *E-Mail: sozialberatung@sovd-bbg.de.*

**Geschäftsführung:** Birgit Domröse, *Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail: birgit.domroese@sovd-bbg.de.*

**Mitgliederverwaltung / Buchführung:** Bernhard Kippert, *Tel.: 030/26 39 38 14, E-Mail: bernhard.kippert@sovd-bbg.de.*

**Ehrenamtsbüro:** Heike Roß-Ritterbusch, *Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ross-ritterbusch@sovd-bbg.de.*

**Presse / Verbandszeitung / Homepage:** Ute Loßin, *E-Mail: Ute.Lossin@sovd-bbg.de.*

**Vorankündigung:** 1. Februar, 14.30 Uhr: Vortrag: „Berliner Nachbarschaft“, Einsatz des Entlastungsbetrages ab Pflegegrad 1 für Nachbarschaftshilfe. Referentin: Heike Stute (Malteser Hilfsdienst, Koordinatorin des Projekts in Berlin). Landesgeschäftsstelle, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

*Anmeldung bei: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ehrenamt@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Berlin-Ost

*Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Holger Kahl (Vertretung Michael Nakoinz), Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de, Henriette Wunderlich (Referentin), Tel.: 030/72 62 22 125, E-Mail: henriette.wunderlich@sovd.de.*

## Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost

*Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Treptow-Köpenick

17. Januar, 14 Uhr: Mitglieder-

versammlung, Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102, 12489 Berlin.

*Ansprechpartner: Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.treptkoep@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

*Ansprechpartner: Bodo Feilke, Tel.: 030/81 78 682, E-Mail: kv.charwil@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Charlottenburg

11. Januar, 16 Uhr: Mitgliederversammlung mit Jahresrückblick 2022, Restaurant Roula denhaus, Nonnendammallee 83, 13629 Berlin.

17. Januar, 15 Uhr: Mitgliederversammlung mit Jahresrückblick 2022, Stadtteilzentrum Nehringstraße 8, 14059 Berlin.

*Ansprechpartner: Jürgen von Rönne, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.charlottenburg@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Wilmersdorf

8. Januar, 11 Uhr: Neujahrsempfang im Restaurant „Ännchen von Thaurau, Rolandufer 6, 10179 Berlin.

*Ansprechpartner: Joachim Melchert, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.wilmersdorf@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Neukölln

### Ortsverband Neukölln-Britz-Buckow-Rudow

16. Januar, 16 Uhr: Mitgliederversammlung. Gemeindesaal der ev. Dorfkirche Alt-Buckow 36-38, 12349 Berlin.

*Ansprechpartnerin: Edith Massow, Tel.: 030/26 39 38 03 oder 030/60 32 810, E-Mail: kv.neukoelln@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Reinickendorf

22. Januar, 14 Uhr: Neujahrsempfang. **Anmeldung bis 14. Januar.**

Ort: Geschäftsstelle, Eichborndamm 96, 13403 Berlin, Anfahrt: Bus 221, Bus 322, S25 (Haltestelle S-Bahn Eichborndamm).

*Ansprechpartnerin und Anmeldung bei Angelika Golumbek, Tel.: 030/26 39 38 05, E-Mail: kv.reinickendorf@sovd-bbg.de. Sorgentelefon: 030/54 49 77 71.*

## Kreisverband Spandau

Sozialberatung: dienstags 10–12 Uhr, Nachmittagstermine nach Vereinbarung.

*Ansprechpartner: Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: kv.spandau@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Spandau-Mitte mit Haselhorst / Siemensstadt

*Ansprechpartnerin: Elke Beuke, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.spandaumitte@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Spandau Nord / Süd

19. Januar, 18.30 Uhr: Mitgliederversammlung, Thema: Bürgergeld. Ort: Seniorenclub Lindenufer, Mauerstraße 10 A, 13597 Berlin.

*Ansprechpartnerin: Susanne Witte, Tel.: 0170/9 38 43 15 (mobil), E-Mail: ov.spandaunordsued@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Falkensee

*Ansprechpartner: Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.falkensee@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Tempelhof-Schöneberg Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg

14. Januar, 15 Uhr: Mitgliederversammlung, Freizeitstätte „Am Mühlenberg“.

Sprechstunde und Sozialberatung jeden dritten Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

Treffpunkt für Ausflüge: U-Bahnhof Rathaus Schöneberg, Freiherr-vom-Stein-Straße.

*Ansprechpartnerin: Sabine Schwarz, Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: kv.tempschoen@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

11. Januar, 15 Uhr: Mitgliederversammlung, Thema: Landesverbandstagung im April. Maria-Rimkus-Haus, Gallwitzallee 53, 12249 Berlin, erreichbar mit Bus M82, X83.

20. Januar, 14 Uhr: Mitgliederversammlung, Thema: Landesverbandstagung im April, „Café Lebensart“. Zehlendorf, Clayallee 346, 14169 Berlin, Anfahrt: Bus X10/X11/101/112/115/118/285/623, Haltestelle: Zehlendorf Eiche.

*Ansprechpartner: Wolfgang Engelman, Tel.: 030/26 39 38 04, E-Mail: kv.steglitz@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Tiergarten-Wedding

Sozialberatung durch Joachim Krüger, dienstags 14–18 Uhr, nach telefonischer Vereinbarung.

14. Januar, 10.30 Uhr: Traditionelles Neujahrfrühstück. Ab 10. Januar: jeden Dienstag Mitgliedertreffen ab 14.30 Uhr.

Ort für alle Veranstaltungen: Waldstr. 48, 10551 Berlin, Anmeldung erforderlich.

*Ansprechpartnerin: Rita Krüger-Bieberstein, Tel.: 030/26 39 38 06, E-Mail: kv.tierwedding@sovd-bbg.de.*

## Sozialberatungsstellen Finsterwalde

Persönliche Beratungstermine nach Vereinbarung.

*Ansprechpartnerin: Cornelia Schreiber, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Tel.: 01511 / 56 54 036, E-Mail: ks.finsterwalde@sovd-bbg.de.*

## Cottbus

*Ansprechpartner: Michael Netzker, Tel.: 0176/93 22 85 83 (mobil), E-Mail: ks.cottbus@sovd-bbg.de.*

## Bad Saarow / Oder Spree

*Ansprechpartner: Christoph Kröber, Tel.: 033631/40 96 98, mobil: 0177/46 31 307, E-Mail: ks.bad-saarow@sovd-bbg.de.*

## Brandenburg an der Havel

*Ansprechpartnerin: Dag-*

Grafik: warmworld / Adobe Stock

*mar Herz, Ritterstraße 91, 14770 Brandenburg an der Havel, Tel.: 03381/55 15 131, mobil: 0152/58 57 78 46, E-Mail: ks.brandenburg@sovd-bbg.de.*

## Jüterbog

*Ansprechpartner: Marlies Zappe, Neuheim 6, 14913 Jüterbog, Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: ks.jueterbog@sovd-bbg.de.*

## Kreisverband Brandenburg Nord-Ost

*Ansprechpartner: Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665 (mobil), E-Mail: kv.brbrnordost@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Fürstenwalde

*Ansprechpartner: Dr. Martin Bock, Tel.: 03341/42 18 72, E-Mail: ov.fuerstenwalde@sovd-bbg.de.*

## Ortsverband Prignitz-Ruppin

*Ansprechpartner: Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: ov.prignitzruppin@sovd-bbg.de.*

## Herzlichen Glückwunsch



Foto: smileus / Adobe Stock

*Es sind nicht die großen Worte, die in der Gemeinschaft Grundsätzliches bewegen: Es sind die vielen kleinen Taten der Einzelnen.*

**Mildred Scheel**

Im Namen des gesamten Vorstandes sowie des Mitarbeiter\*innenteams wünschen wir unseren Mitgliedern von Herzen alles Gute, beste Gesundheit, Glück und zahlreiche positive Überraschungen für das neue Lebensjahr!

Besondere Glückwünsche gehen an:

- 91 Jahre:** 18.1.: Marga Fraszczak, Berlin.
- 93 Jahre:** 3.1.: Ingeborg Kortmann, Berlin.
- 94 Jahre:** 8.1.: Erika Paulig, Berlin; 17.01.: Erika Schubert, Berlin
- 95 Jahre:** 27.1.: Ursula Hammel, Berlin.
- 96 Jahre:** 18.1.: Sasso Hinz, Berlin.
- 97 Jahre:** 20.1.: Edwin Günthermann, Berlin.
- 98 Jahre:** 20.1.: Gertrud Buda, Berlin.
- 100 Jahre:** 18.1.: Dora Seifert, Berlin

Glückwünsche und Dank für langjährige Treue zum Verband:  
**für 35 Jahre:** 1.1.: Lothar Ebel, Berlin; 1.1.: Gertrud Vierrath, Berlin; 2.1.: Ingeburg und Thomas Schmidt, Berlin; 4.1.: Bernd Kroll, Berlin.

**für 40 Jahre:** 1.1.: Detlef Schöntag, Berlin; 7.1.: Eva-Maria Barnack, Berlin; 11.1.: Helga Bartels, Berlin.

**für 45 Jahre:** 4.1.: Rosemarie Starfinger; Berlin.

Stand: 21.11.2022

Bezirkskonferenz Oberfranken mit Vorstands- und Delegiertenwahlen

## Geschlossenheit demonstriert

Am 12. November 2022 versammelten sich die Delegierten des zweitgrößten bayerischen Bezirksverbandes Oberfranken im Sportheim des TSV-Oberlauter zur Neuwahl des Vorstandes. Vorsitzender Dr. Josef Haas bedankte sich besonders bei Barbara Hölzel für die gute Vorbereitung der Tagung, zu der auch zahlreiche Gäste aus der Politik erschienen.

Dr. Jonas Geissler (CSU), Mitglied des Bundestages, dankte dem SoVD für seine sozialpolitische Tätigkeit, mit der er sich in jeder Hinsicht unverzichtbar gemacht habe. Lob für den SoVD kam danach von Michael Busch, Mitglied des Landtages und selbst SoVD-Mitglied. Leidenschaftlich machte er sich außerdem für eine baldige Bürgergeld-Einführung stark und dankte in diesem Zusammenhang dem SoVD für dessen eindeutige Position dazu.

Herzlich begrüßte anschließend der stellvertretende Landrat des Kreises Coburg, Christian Gunsenheimer, die anwesenden Delegierten und hob die hervorragende Arbeit des Ortsverbandes Lautertal hervor.

Auch der Lautertaler Bürgermeister Karl Kolb, ebenfalls ein SoVD-Mitglied, sprach ein Grußwort. Er bezeichnete die örtliche Verbandsarbeit als „ebenso wertvoll wie absolut unverzichtbar“.

Nach den Grußworten erstattete Barbara Hölzel als Bezirksamtschätzeinmeisterin den Kassenbericht, dessen schwarze Zahlen allgemeine Genugtuung hervorriefen.

In dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes dankte Dr. Josef Haas zunächst vor allem Barbara Hölzel und Günther Ruckdäschel für ihre in Lautertal beziehungsweise Michelau geleistete Arbeit. Sie hätten maßgeblich dazu beigetragen,



**Der neu gewählte Vorstand (v. li.), hintere Reihe: Günther Ruckdäschel, Thomas Fischer, Rainer Thomas, Barbara Hölzel, Dr. Josef Haas, Birgit Brochloß, Harald Taubmann und Bürgermeister von Lautertal Karl Kolb. Vordere Reihe: Regina Ruckdäschel, Sabine Gernet und Heidi Schneider.**

den SoVD dort fest zu verankern und zu einer festen Größe werden lassen, auch bei den Mitgliederzahlen. Ansonsten sei und bleibe die Verbandsarbeit in einer vom VdK dominierten Region natürlich kompliziert. Durch seine sozialrechtliche Beratung und Betreuung habe es der SoVD aber dennoch geschafft, Beachtung und Anerkennung zu finden.

Diese Notwendigkeit unterstrich auch Günther Ruckdäschel, der in seiner Funktion als Landesschriftführer dessen Grüße überbrachte und zur guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Lan-

des- und Bezirksverband einlud.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen standen die Vorstandswahlen auf dem Programm. Einstimmig wurde der langjährige Bezirksvorsitzende Dr. Josef Haas in seinem Amt bestätigt, ebenso wie Barbara Hölzel, Günther Ruckdäschel und Rainer Thomas als stellvertretende Bezirksvorsitzende. Barbara Hölzel wurde darüber hinaus als Bezirksamtschätzeinmeisterin und Dr. Josef Haas als Schriftführer gewählt. Beisitzer\*innen sind Sabine Gernet, Harald Taubmann, Andreas Werner, Regina Ruckdäschel und Thomas Fischer, Revisorinnen bleiben Heidi Schneider und Birgit Brochloß.

Auf dem Landesverbandstag wird der Bezirksverband Oberfranken durch diese Delegierten vertreten werden: Dr. Josef Haas, Barbara Hölzel, Regina Ruckdäschel, Heidi Schneider, Rainer Thomas und Birgit Brochloß, Ersatzdelegierte sind Ann-Marie Lorz, Wolfgang Hiemisch und Thomas Fischer.

In seinem Schlusswort dankte der alte und neue Bezirksvorsitzende Dr. Josef Haas allen Anwesenden für den harmonischen Umgang miteinander. Das sei eine wichtige Voraussetzung für die Verbandsarbeit, bei der mehr denn je die sozialrechtliche Mitgliederbetreuung im Mittelpunkt stehe.



**Von links: Bürgermeister Karl Kolb, der stellvertretende Landrat Christian Gunsenheimer, Rainer Thomas, Dr. Josef Haas, Barbara Hölzel, MdB Dr. Jonas Geisler, Günther Ruckdäschel und MdL Michael Busch.**

## Nachruf



Der SoVD trauert um

**Hans Zehetmair,**

Landrat, Minister und langjähriges SoVD-Mitglied. Er verstarb am 28. November im Alter von 86 Jahren.

Im Sommer 2022 wurde Hans Zehetmair noch auf der Jahreshauptversammlung des SoVD Erding geehrt. Seine 40-jährige Mitgliedschaft, die 1980 begann, war ein rundes Jubiläum, das nach den covidbedingten Ausfällen der Versammlungen nachgefeiert werden sollte. Zehetmair war jedoch altersbedingt nicht mehr in der Lage, den Dank des SoVD vor Ort zu empfangen.

Bereits als Erdinger Landrat von 1978 bis 1986 und anschließend von 1986 bis 2002 als bayerischer Kultus- und Wissenschaftsminister blieb Zehetmair dem SoVD in Erding und Bayern stets verbunden.

Der CSU-Politiker war ein sozial engagierter und kultivierter Mensch, dem es dennoch nichts ausmachte, zu klaren Worten zu greifen, mit denen er auch aneckte. Kontroversen wich er nicht aus, blieb dabei aber stets persönlich verbindlich.

Nach seinem Ausscheiden aus dem Ministeramt blieb Zehetmair auch weiterhin vielfältig tätig, so als Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung oder Vorsitzender für den „Rat für deutsche Rechtschreibung“.

Hans Zehetmair hinterlässt drei Kinder und mehrere Enkelkinder und folgt seiner Frau Ingrid, die vor wenigen Monaten nach 60-jähriger Ehe verstorben war.

Der SoVD Landesverband Bayern und SoVD Ortsverband Erding werden Hans Zehetmair stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Volkstrauertagszeremonie in Rehau

## Kranz niedergelegt

**Auch 2022 war der SoVD am Volkstrauertag vertreten. Der oberfränkische Bezirksvorsitzende Dr. Josef Haas kam in die Industriestadt Rehau im Landkreis Hof, um auf dem örtlichen Friedhof einen Kranz niederzulegen.**

Die würdevoll gestaltete Gedenkstunde auf dem Friedhof Rehau fand unter Beteiligung der Bundeswehr statt und erinnerte an die Toten beider Weltkriege sowie die Opfer von Gewalt und Vertreibung. Ihrer stets würdig zu gedenken sei, so erklärte Haas in seiner Rede, für den SoVD eine permanente Verpflichtung.



Foto: steschum / Adobe Stock

**Der Volkstrauertag und seine Bedeutung ist durch den Ukrainekrieg leider wieder aktueller als jemals zuvor.**

Verbraucherzentrale Bayern und NRW geben Tipps für die richtige Entsorgung von Batterien

# Niemals Batterien in den Hausmüll werfen

Mit großer Mehrheit hat das EU-Parlament im März 2022 die Ratsposition zur neuen EU-Batterieverordnung verabschiedet, die für einen nachhaltigeren Umgang mit Batterien sorgen soll. Per Gesetz gilt: Alle leeren Batterien und Akkus müssen zurückgegeben werden. Der Hausmüll ist tabu. Folgendes sollte bei der Entsorgung von Batterien beachtet werden.

Laut Batteriegesetz dürfen Verbraucher\*innen Altbatterien nicht über den Restmüll entsorgen, sondern sind verpflichtet, ausgediente Batterien und Akkus separaten Sammlungen – wie sie im Handel angeboten werden – zuzuführen.

- Alle leeren Batterien und Akkus müssen zurückgegeben werden. Dies gilt unabhängig von Kennzeichnungen und Aufschriften. Der Hausmüll ist für die schadstoffhaltigen Energiespender tabu!
- Knopfzelle, Akku und Alkali-Mangan-Batterien und alle anderen Gerätebatterien aller Marken können kostenlos im Handel zurückgegeben werden – auch dann, wenn keine neuen Energiezellen gekauft werden. Händler müssen je-

doch nur die Typen zurücknehmen, die sie auch im Sortiment führen oder geführt haben.

- In einigen Kommunen bieten auch die Entsorger Sammelboxen an, in die die alten Energieträger entsorgt werden können.
- Kleinere Geräte mit eingebauten Batterien oder Akkus, wie etwa Armbanduhren, werden von den kommunalen Sammelstellen für Elektro-Altgeräte und Händlern kostenlos zurückgenommen.

**Lithium-Batterien:** Zur sicheren Handhabung dieser Batterien sollten Sie folgende Tipps unbedingt beachten:

- Kleben Sie die Pole bei Lagerung und vor der Entsorgung

ab, damit keine Kurzschlüsse entstehen.

- Setzen Sie Lithium-Batterien bzw. Geräte mit Lithium-Batterien keinesfalls großer Hitze aus und achten Sie darauf, dass sie nicht mit Wasser in Berührung kommen.
- Verwenden Sie keine defekten Lithium-Batterien.

## Batterien mit Blei, Cadmium und Quecksilber:

Einige ältere Batterien und Akkus enthalten besonders viele Schadstoffe: In ihnen können noch größere Mengen Cadmium und Quecksilber stecken, die inzwischen verboten sind. Gerade für diese Batterien gilt, dass sie auf keinen Fall in den Restmüll geworfen werden dürfen, sondern entsorgen Sie diese im Handel in den separaten Sammelboxen.

- Achtung: Selbst die mit „0% Hg (für Quecksilber) oder 0% Cd (für Cadmium)“ gekennzeichneten Batterien sind keineswegs schadstofffrei. In ihnen können ätzende, wasser- oder umweltgefährdende Stoffe wie beispielsweise Kalilauge oder Schwefelsäure stecken.



Foto: mekcar / Adobe Stock

## Der Batterieverbrauch hat enorm zugenommen und produziert viel giftigen Müll. Besser wäre der Kauf von batteriefreien Geräten.

- Für einige Zink-Kohle-Batterien wird zum Beispiel mit dem Aufdruck „0% Quecksilber und Cadmium“ geworben; allerdings enthalten sie das Schwermetall Blei. Erkennbar ist dies an der Abkürzung „Pb“, die man jedoch nur bei genauem Hinsehen findet, da dieser Hinweis auf der Rückseite der Verpackung steht.

**Autobatterien:** Auch Starterbatterien aus dem Auto können Sie kostenlos zurückgeben. Allerdings kann ein Pfand fällig werden, das Sie aber zurückbekommen. Wird beim Kauf einer neuen Batterie keine alte abgegeben, muss der Händler

7,50 Euro Pfand verlangen und darf das Geld erst wieder auszahlen, wenn die ausgediente Autobatterie abgeliefert wird. Diese Vorgabe gilt auch für den Internethandel.

Geben Sie die alte Autobatterie nicht beim Internethändler ab, sondern bei einem stationären Händler vor Ort, dann ist dieser Händler verpflichtet, die Rücknahme ohne Erstattung des Pfands schriftlich oder elektronisch zu bestätigen. Mit diesem Nachweis, der nicht älter als zwei Wochen sein darf, sollten sich die Kunden das Pfand sofort vom Online-Handel zurückerstatten lassen.

Quelle: VZ



## Personalien

Landesgeschäftsführer **Kai Christian Thomsen** ist zum Jahresende 2022 gegangen. Er dankte allen Ehrenamtlichen im Landesverband und den Mitarbeitenden für die gute und enge Zusammenarbeit. Thomsen wird seinen beruflichen Weg an anderer Stelle fortsetzen, bleibt dem SoVD aber als Mitglied verbunden.

Der Landesvorsitzenden Meta Günther wünschte Thomsen, dass sie ihr bewundernswertes Engagement im Ehrenamt beibehalten könne.



## Sozialberatung



Grafik: warmworld / Adobe Stock

### Ortsverband Bayreuth

Jeden ersten Dienstag im Monat, 14 Uhr: Mitgliedertreffen im Gasthaus Moosing, Oberobsang 11, 95445 Bayreuth.



## Glückwünsche

Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

Pearl S. Buck

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im Januar Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

**65 Jahre:** 1.1.: Sevim Ayyildiz-Ritz, Großlangheim; 8.1.: Fritz Wardl, Nürnberg.

**70 Jahre:** 24.1.: Klaus Eckerlein, Altdorf.

**75 Jahre:** 1.1.: Nuran Ogurel, München; 2.1.: Friedrich Steinberger, Röthenbach.

**80 Jahre:** 26.1.: Doris Giesswein, Weißenburg; 26.1.: Angela Ströll, Fuchsmühl.

**85 Jahre:** 4.1.: Helmut Bock, Lautertal.

**91 Jahre:** 1.1.: Siegmund Rattei, Ebensfeld; 23.1.: Reinhard König, Rehau.

**94 Jahre:** 23.1.: Waltraud Flurschütz, Lautertal.

**95 Jahre:** 21.1.: Martin Eggert, Aßling.

**Wegen der Corona-Krise finden die Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den genannten Telefonnummern, ob und wie die Beratung stattfindet.**

**Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089 / 53 05 27.**

**Kümmererstelle Coburg:** nach Voranmeldung bei Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691.

**Kümmererstelle Coburg-Lautertal:** jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16.30–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691, E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

**Sozialberatung in Dietfurt:** bei der freiwilligen Feuerwehr, Espanweg 4, nur nach Terminabsprache, Ansprechpartnerin: Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail:

rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Sozialberatung in Ebensfeld:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Sozialberatung in Ingolstadt:** AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Sozialberatung in Michelau:** jeden ersten Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571/83 585.

**Sozialberatung in Mitterteich:** Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Kümmererstelle in der Oberpfalz / Weiden:** Ansprech-

partner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Kümmererstelle in Oberfranken / Bayreuth:** Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49, E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

**Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach:** AWO-Begegnungsstätte, Nördliche Ringstraße 11a, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Sozialberatung in Tirschenreuth:** Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

**Kümmererstelle Würzburg:** nach Anmeldung bei Isabella Stephan, Tel.: 0157/76 82 95 70 (mobil).

SoVD auf der Familienmesse in Rotenburg mit eigener Abordnung vertreten

## Guter Zuspruch am Infostand

Anfang November präsentierte sich der SoVD auf der 3. Familienmesse in der Großsporthalle Rotenburg, die alle zwei Jahre stattfindet. Die gut besuchte Veranstaltung mit über 40 Ausstellern ist eine gute Gelegenheit für den SoVD, auf sich und seine Arbeit aufmerksam zu machen.

Die Kreisvorsitzende von Hersfeld-Fulda, Werra-Meissner, 2. Landesvorsitzende und kommissarische Kassenwartin Marita Schliephorst freute sich, dass auch die Landtagsabgeordnete Lena Arnoldt (CDU) und Bürgermeister Christian Grunwald (CDU) am SoVD-Stand Halt machten. Bundesgeschäftsführer Michael Meder, Landesvorsitzender Rudolf Schulz sowie

Landesgeschäftsführer Thomas Hammer fanden schnell ein Gesprächsthema: die Notfalldosen. Die Besucher\*innen schauten das umfangreiche Infomaterial durch. Lena Arnoldt zeigte sich begeistert über das weite Spektrum, in dem der SoVD seine Dienste anbietet und hatte Mühe, die ausgesuchten Broschüren unterzubringen. „Daher reichten wir ihr noch

eine Equal-Pay-Day-Tasche, die sie dankend annahm“, berichtet Schliephorst.

Es war rundherum ein gelungener Tag, resümierte Schliephorst. Dafür habe sich der Aufwand gelohnt. Es konnten viele neue Kontakte und Verbindungen geknüpft werden. „In zwei Jahren gibt es erneut eine Familienmesse“, kündigte Bürgermeister Grunwald an.



Der barrierefreie Zugang des Rathauses.

SoVD Sozialrechtsberatung Wetter im Rathaus

## Mitte Januar wieder offen

Die obligatorische Winterpause der SoVD-Sozialberatung im Rathaus Wetter wird am 16. Januar beendet. Dann steht die Kreisverbandsvorsitzende Helga Kläs wieder zu den regulären Beratungszeiten zur Verfügung.

Seit Anfang 2021 teilt sich der SoVD das Büro im Rathaus, in dem die Beratungen stattfinden, mit dem Schiedsamt, dem Ortsgericht, der Bürgerhilfe und dem Forum Betreuung. Helga Kläs, die nicht nur Sozialberaterin für den SoVD, sondern auch Versichertenberaterin der Rentenversicherung ist, weiß: „Das passt gut zusammen.“

Das Büro ist über den Osteingang des Rathauses Wetter zu erreichen mit einem Zugang über eine Treppe zum Beratungszimmer 2 im Untergeschoß oder über den Haupteingang mit dem Aufzug.



Rechtsberaterin Helga Kläs



Standbetreuerin Marita Schliephorst freute sich über das Interesse der Messebesucher\*innen.

Abschlusstreffen in den Ortsverbänden Nentershausen und Sontra-Ringau-Eschwege

## Bürgermeister wird Mitglied

Auch 2022 feierten die beiden Ortsverbände Sontra-Ringau-Eschwege und Nentershausen zusammen ihr Jahresabschlusstreffen im Johanneshof in Weißenhasel. Bürgermeister Ralf Hilmes nutzte die Gelegenheit und trat dem SoVD als Mitglied bei.

„Was lange währt, wird endlich gut“, freute sich Marita Schliephorst, die 2. Landesvorsitzende und Vorsitzende des Kreises Hersfeld, Fulda Werra-Meissner, als sie die Beitrittserklärung des Nentershausener Bürgermeisters Ralf Hilmes in Empfang nahm. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden beider Ortsverbände, Gerhard Burda, stellte sich der neue Geschäftsführer Thomas Hammer vor.

Bei Kaffee und Kuchen sahen sich die Teilnehmer\*innen die Notfalldosen genauer an, die Marita Schliephorst als Mitbringsel auf der Kaffeetafel verteilt hatte. Nicht jedes Mitglied kannte die Notwendigkeit dieses Utensils, und schnell war

eine Diskussion über die Vorteile einer solchen „Dose“ entfacht. Nachdem noch einige Weih-

nachtsgeschichten erzählt wurden, endete die Veranstaltung gegen 17 Uhr.



Ist jetzt SoVD-Mitglied: Bürgermeister Ralf Hilmes.

Drei Ortsverbände wählten einen neuen Vorstand

## Bewährte Kräfte bleiben

Kreisvorsitzende Helga Kläs hatte insgesamt 660 Mitglieder aus drei Ortsverbänden des Kreisverbandes Marburg-Biedenkopf zu je einer Mitgliederversammlung nach Wetter eingeladen.

Die Mitglieder im Ortsverband Biedenkopf wählten Günther Hallenberger zum 1. Vorsitzenden, zu seinem Stellvertreter Helmut Muth, zur Kassiererin Monika Seidl und zum Schriftführer Hans-Werner Dersch.

Im Ortsverband Marburg-Kirchhain wurden Helmut Muth zum 1. Vorsitzenden, Günther Hallenberger als sein Stellvertreter, Waldemar Becker als Kassierer und Hans-Werner Dersch als Schriftführer gewählt.

Im Ortsverband Münchhausen-Wetter bleibt Helga Kläs 1. Vorsitzende, Helmut Muth ist Stellvertreter, Monika Seidl Kassiererin, Waldemar Becker Stellvertreter, Hans-Werner Dersch Schriftführer und Stellvertreter Helmut Muth. Frauensprecherinnen wurden Heike Ochs und Ilona Jäger, Beisitzerinnen Margret Brüggemann und Eva Metz-Ponitz und zu Revisoren Franz Renner, Günther Hallenberger sowie Herbert Jasky ebenfalls einstimmig gewählt.

Besonders begrüßte die Kreisvorsitzende Helga Kläs den Landesvorsitzenden Rudolf Schulz sowie den neuen Landesgeschäftsführer Thomas Hammer, die alle drei Mitgliederversammlungen begleiteten. Rudolf Schulz lobte die Arbeit von Helga Kläs und des gesamten Vorstandes und stellte Thomas Hammer vor.



## Glückwünsche



Foto: ortis/Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im Januar Geburtstag haben, gratuliert der Landesverband herzlich. Kranken Mitgliedern wünscht er eine baldige Genesung.

**60 Jahre:** 22.1. Thomas Roell, Calden.

**65 Jahre:** 17.1. Doris Spöle,

Wabern; 22.1. Beate Jordan, Edermünde; 26.1. Jürgen Schwarz, Helsa.

**70 Jahre:** 10.1. Anita Doehne, Wolfhagen; 16.1. Maike Gottfried, Wesertal; 23.1. Hein Gerhard, Wetter.

**75 Jahre:** 11.1. Norbert Kap-

pel, Neustadt; 25.1. Heinrich Oppermann, Ebsdorfergrund.

**80 Jahre:** 2.1. Erika Burghardt, Frankfurt.

**85 Jahre:** 3.1. Horst Bochnia, Hofheim; 4.1. Christa Hildebrandt, Niedenstein; Otto Sieberheyn, Eschwege; 9.1. Ingrid

Harpe, Bad Wildungen; 27.1. Renate Bunzenthal, Liebenau.

**92 Jahre:** 11.1. Walter Binz, Bad Homburg.

**97 Jahre:** 8.1. Anna Mielsch-Koithahn, Witzhausen.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur die Mitglieder genannt,

die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben.

Alle anderen Mitglieder, die der Veröffentlichung nicht zugestimmt haben, werden ihrem Wunsch gemäß hier nicht genannt.



## Sprechstunden und Sozialberatung

**Aufgrund der Corona-Krise stehen alle genannten Angebote unter Vorbehalt.**

**Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.**

### Landesverband Hessen

Der Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen.

Für Fragen oder Informationen zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags 9–13 Uhr.

**Info-Telefon Pflege:** 0611/20 55 216.

### Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nr. 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.

**Sozialrechtsberatung in Herborn:** jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvergabe unter Tel.: 06432/92 49 480, mobil 0151/43 10 67 54, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm, nur telefonische Beratung unter der Nummer: 0170/31 78 490.

Sozialrechtsberatung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-

Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Frankfurt

Sozialrechtsberatung im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt-Höchst, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

### Ortsverband Herborn

Sozialrechtsberatung jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung in der Kreisgeschäftsstelle, Erzberger Straße 12–14 (Zugang: Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

### Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480 oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v.d.H., Termine unter Tel.: 06432/92 49 480, oder 0151/43 10 67 54 (mobil), E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Wiesbaden

Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden ersten, zweiten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr und

jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.

Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216, Fax: 0611/85 043 oder E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

### Sozialberatung im Rheingau:

Es berät Hans Arnold, Tokajerstraße 14, 65375 Oestrich-Winkel, montags, mittwochs und freitags 9–12 Uhr, donnerstags 15–18 Uhr oder nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06723/88 66 911 oder E-Mail: sovd@arnold-rheingau.de.

### Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülöt-Carvajal, dienstags 14–17 Uhr und donnerstags 10–13 Uhr im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden dritten Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner\*innen:  
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.

34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/32 777.

37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

### Ortsverband Bad Wildungen

Beratung durch den zertifizierten Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen.

Die Sozialrechtsberatung erfolgt nur nach Anmeldung beziehungsweise Terminvereinbarung unter Tel.: 05621/96 78 787 oder 0151/19 18 19 99 (mobil) oder per E-Mail: info@sovd-hessen.de.

### Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhof. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Sontra-Ringau-Eschwege

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege. Jeden ersten Montag im Monat, 10–12 Uhr bei der Bürgerhilfe Sontraer Land e.V., Niederstadt 41, 36205 Sontra.

Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Fulda

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (Erdgeschoss). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden ersten Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, Neues Rathaus, „Altenstube“, 1. OG, 36199 Rotenburg. Anmel-

dung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

### Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung im Sozialkompetenzzentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

### Ortsverband Korbach

Die Sozialberatungsstelle in Korbach ist jeden Mittwoch 10–13.30 Uhr sowie nach telefonischer Terminvergabe auch außerhalb dieser Zeiten für alle Ratsuchenden geöffnet. Montags bis freitags 9–17 Uhr ist sie unter Tel.: 05631/57 88 724 erreichbar.

### Kreisverband Marburg-Biedenkopf Ortsverband Münchhausen-Wetter

Sozialberatung jeden ersten und dritten Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, im Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter. Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil); außerhalb der Zeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs, Tel.: 06422/89 87 202, oder Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423/51 524.

**Sozialrechtsberatung in Kirchhain:** Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülöt-Carvajal, jeden ersten Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Brießelstraße 15, nur nach Terminabsprache über die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0611/20 55 216.

### Ortsverband Marburg

Die Sozialberatung findet zurzeit beim Ortsverband Wetter statt (*Ort und Zeiten siehe oben*).



In Mainz (v. li.): Landesgeschäftsführer Christian Dirb, 1. Landesvorsitzender Norbert Weber, Sabine Bätzing-Lichtenthäler, SPD RLP, SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier, Thomas Hammer, Landesgeschäftsführer SoVD Hessen, Gabriele Müller, CDA, Tim Giermann und Nicole Scheu, beide Landesgeschäftsstelle, sowie Landesschatzmeister Thorsten Greiner.

Aktionstage „Wie sehr bist Du von Armut betroffen?“ in Mainz und Saarbrücken

## Viel Aufmerksamkeit geschaffen

Im Rahmen ihrer „Vorstellungstour“ durch die Landesverbände war Michaela Engelmeier als neue SoVD-Vorstandsvorsitzende auch beim Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland zu Besuch. Der nutzte die Gelegenheit, um gemeinsam mit ihr Aktionstage im Rahmen der bundesweiten SoVD-Kampagne „Soziale Kälte“ zu veranstalten.

Am 28. November war der Landesverband mit einem Stand in Mainz vor dem Staatstheater aktiv. Mit dem Aufhänger „Wie sehr bist Du von Armut betroffen?“, im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Soziale Kälte“, hatte er das Thema Armut noch stärker in den Fokus gerückt, als es ohnehin schon ist. Neben Gesprächen mit Passant\*innen tauschte sich der Landesverband intensiv mit

der rheinland-pfälzischen SPD-Fraktionsvorsitzenden Sabine Bätzing-Lichtenthäler über Möglichkeiten des Verhinderns von Armutsgefährdung, Einsamkeit und Notsituationen aus. Besonders erfreulich war auch die tatkräftige Unterstützung durch Gabriele Müller vom Bundesvorstand der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) sowie vom Landesgeschäftsführer

des SoVD Hessen, Thomas Hammer.

Am nächsten Tag ging es mit dem Kampagnenmobil und -stand weiter nach Saarbrücken vor die Europagalérie. Auch hier wurde sowohl auf das Thema aufmerksam gemacht als auch auf den SoVD als Verband, der dem Ganzen eine Stimme gibt. Mit dem Saarbrücker Bezirksbürgermeister für den Stadtbezirk Mitte, Thomas Emser (SPD), diskutierte man die Herausforderungen der Kommune und welche Hilfestellungen auf kommunaler Ebene unkompliziert unternommen werden, um Menschen zu helfen. Dank geht auch an Christiane Krajewski, Präsidentin der Special Olympics Deutschland sowie Ministerin und Senatorin a. D., für den anregenden Austausch.

An beiden Tagen schlossen sich noch weitere Gespräche an, wie zum Beispiel mit der DGB-Bezirksvorsitzenden Susanne Wingertszahn, dem Saarländischen SPD-Fraktionsvorsitzenden Ulrich Commerçon sowie dem Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit, Dr. Magnus Jung.

Der Landesverband dankt allen Beteiligten für ihre Unterstützung, insbesondere auch Jan Mirbeth von der Bundesgeschäftsstelle.



In Saarbrücken (v. li.): Landesgeschäftsführer Christian Dirb, Christiane Krajewski, Präsidentin Special Olympics Deutschland, 2. Landesvorsitzender Rochus Hauck, Bezirksbürgermeister Thomas Emser, SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier, Tim Giermann, Landesgeschäftsstelle, Volker Lieblang, Ortsverband Homburg-Saarbrücken, Sozialrechtsberater Sven Heidenmann und Nicole Scheu, Landesgeschäftsstelle.



## Editorial

Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,

„Der SoVD ist Deutschlands ältester Sozialverband – mit über 100 Jahren Erfahrung. Menschen, die soziale Unsicherheit und Ungerechtigkeit erleben, stehen im Zentrum unserer Arbeit“ – das steht als Slogan auf unserer Homepage. Das vergangene Jahr hat leider auf negative eindruckliche Weise gezeigt, dass dieser Slogan keine hohle Phrase ist.

Die Anfragen und viele persönliche Gespräche waren sehr oft geprägt von sozialen Ängsten. Menschen kamen sorgenbedingt mit Tränen in den Augen zu uns, um Beratung, Hilfe und auch ein offenes Ohr zu finden. All dies bekommt man bei uns und zwar unabhängig, ob Mitglied oder kein Mitglied. Für uns bedeutet das erhebliche zeitliche und psychische Belastung. Doch tun wir das ganz im Sinne unseres SoVD-Selbstverständnisses, dass der unterstützungssuchende Mensch bei uns im Zentrum steht.

Damit uns das noch besser gelingt, brauchen wir Sie! Helfen Sie mit, die Menschen, die es notwendig haben, gemeinsam zu unterstützen. Das kann auf vielfältige Art und Weise besonders im Kleinen geschehen, wie zum Beispiel in der Nachbarschaft, durch Haustür- oder Zaungespräche, Krankenbesuche, gemeinsame Spaziergänge und vieles mehr. Ebenso helfen wir, wenn Sie sagen, dass Sie Unterstützung, Abwechslung oder auch ein offenes Ohr benötigen. Haben Sie keine Scheu, sich bei uns, in Ihrem Kreisverband, Ortsverband oder in der Landesgeschäftsstelle zu melden. Wir sind für Sie da und unterstützen Sie gerne, ganz im Sinne „Gemeinsam gegen einsam“.

Zum Start ins neue Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

Ihr Christian Dirb, Landesgeschäftsführer



Christian Dirb

Ortsverband Rülzheim besteht seit 70 Jahren

## Gelungene Jubiläumsfeier

Mit einem Sektempfang feierte der Ortsverband Rülzheim am 26. November in der „Dampfnudel“ sein Jubiläum mit vielen Gästen aus Politik, Verwaltung und befreundeten Vereinen. Musikeinlagen sorgten für die Unterhaltung der Gäste.

Ortsvorsitzender und gleichzeitig Landesvorsitzender Norbert Weber hielt die Begrüßungsrede und ging dabei auf die aktuellen Krisen ein. Der 2. Ortsvorsitzende Günter Krüchten moderierte das Programm und holte viele Ehrengäste für ihre Grußworte auf die Bühne. Pfarrer Jan Meckler unter Beisein von Kaplan Deleep Reddy Allam, brachte die Gäste im Saal mit einer Befragung zu aktuellen Themen nicht nur zum Schmunzeln. Thomas Hirschler (SPD), parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium und Vorsitzender der AWO Pfalz, lobte die Interessen beider Verbände zur konstruktiven Zusammenarbeit. Die Landtagsabgeordnete Katrin Rehak-Nitsche (SPD) brachte dem Ortsvorstand eine Einladung nach Mainz mit. Mario Brandenburg (FDP), parlamentarischer Staatssekretär im Mi-



Vorsitzender Norbert Weber eröffnete die feierliche Jubiläumsveranstaltung.

Fortsetzung auf Seite 12



## Termine

### Ortsverband Homburg-Saarbrücken

7. Januar, 15 Uhr: Neujahrsempfang mit Mitgliederehrung, Getränken und Speisen, Sportheim SV Bexbach, Auf der Heide 1, 66450 Bexbach.

### Kreisverband Saar-Pfalz

**Vorschau:** 11. Februar, 15 Uhr: Kreisverbandssitzung bei der AWO, Hauptstr. 120, 66583 Spiesen. Hierzu sind die Delegierten des Ortsverbandes Homburg-Saarbrücken sowie des Ortsverbandes Hüttigweiler-Spiesen herzlich eingeladen.

### Ortsverband Berzhahn

**Vorschau:** 5. Februar, 14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Kreppelessen.

22. Februar, 18 Uhr: Heringessen.

Beide Veranstaltungen finden in der Mehrzweckhalle Berzhahn statt.

Um Voranmeldung bei Martina Serowi unter Tel.: 02663 / 21 99 oder per E-Mail an: [martina.serowi@freenet.de](mailto:martina.serowi@freenet.de) wird gebeten.



## Sprechstunden

Für einen sachkundigen Rat rund um das Sozialrecht wenden Sie sich bitte an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern oder Mainz, **Tel.: 0631 / 73 657 oder 06131 / 69 30 165**, die Ihnen den\*die zuständige\*n Berater\*in nennt.

Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinpfalz** steht Ihnen Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236 / 46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Für die **Region Wörth** steht Ihnen Sozialrechtsberater Jürgen Nesweda unter Tel.: 0151 / 22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Für die **Region Westerwald** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Sigrid Jahr mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06432 / 92 49 480 zur Verfügung.

Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen Sozialrechtsberater Sven Heidenmann mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 zur Verfügung.

Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen Sozialrechtsberaterin Andrea Klosova mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151 / 43 13 59 02 zur Verfügung.

Die Vereinbarung von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstellen und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialrechtsberater\*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialrechtsberater\*innen stehen Ihnen auch weiterhin ehrenamtliche Berater\*innen (z. B. Gabriele Schepplmann, **Spiesen-Elversberg**, Tel.: 0176 / 34 03 41 58; Richard Dörzapf, **Rülzheim**, Tel.: 07272 / 61 60 sowie Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382 / 80 01) nach Terminvereinbarung mit Rat und Tat zur Seite. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Landesgeschäftsstelle.

### Die Adressen der Büros der Landesgeschäftsstelle lauten:

Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631 / 73 657.

Büro Mainz: Kaiserstraße 26–30, 55116 Mainz, Tel.: 06131 / 69 30 165.

### Sozialrechtsberatung im Saarland

Der Landesverband bietet in Kooperation mit der AWO Saarland e. V. Sozialrechtsberatungen vor Ort an verschiedenen Standorten im Saarland an. Sozialrechtsberater Sven Heidenmann steht Ihnen dafür persönlich zur Verfügung. Selbstverständlich sind sozialrechtliche Beratungen auch telefonisch oder online zwischen den Sprechtagen möglich.

Sprechstage nur nach vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 oder 0151 / 41 49 15 98.

**Spiesen-Elversberg:** 11. Januar, 9.30–12 Uhr, AWO-Begegnungsstätte, Hauptstraße 120.

**Homburg (Saar):** 11. Januar, 13.30–16 Uhr., AWO-Kreisverband Saarpfalz, Lappentascherstraße 100/10.

**Nonweiler:** 25. Januar, 9.30–12 Uhr, AWO-Wohnheim, Am Hammerberg 1.

**Saarbrücken:** 25. Januar, 14–16.30 Uhr, AWO-Landesgeschäftsstelle, Hohenzollernstraße 45.

### Ortsverband Rülzheim besteht seit 70 Jahren

## Gelungene Jubiläumsfeier

### Fortsetzung von Seite 11

nisterium für Bildung und Forschung, und Dr. Thomas Gebhart (CDU), Obmann im Ausschuss für Klimaschutz und Energie, verwiesen auf die Notwendigkeit einer Digitalisierung und Vernetzung als Chance für die zukunftsfähige Arbeit im sozialen Bereich.

Michael Braun brachte als Kreisbeigeordneter die besten Grüße des Landrates Fritz Brechtel (CDU) mit und bedankte sich als Vorsitzender der Kulturgemeinde Rülzheim im Namen aller Vereine für die

gute Zusammenarbeit.

Der 1. Beigeordnete Hubert Dudenhöffer (CDU) grüßte im Namen von Verbandsbürgermeister Matthias Schardt (CDU) die Gäste. Landesgeschäftsführer Christian Dirb überbrachte nicht nur Grußworte vom SoVD-Bundesvorstand, sondern auch vom rheinland-pfälzischen Sozialminister Alexander Schweitzer (SPD).

Schatzmeister Wolfgang Röhrling präsentierte die vom ihm ausgearbeitete Chronik „Vom Reichsbund zum SoVD“ und begeisterte damit alle

Gäste. Dazwischen wurden Mitglieder geehrt, darunter Bruno Stephan für 40 und Waldemar Xander für 35 Jahre im SoVD. Bürgermeister Reiner Hör nutzte seine Ehrung für 30 Jahre Mitgliedschaft für ein Grußwort und hob die Wichtigkeit der Sozialrechtsberatung hervor.

Als letzter Gastredner kam nochmals Christian Dirb an das Rednerpult und stellte die aktuelle Kampagne des SoVD vor.

Für Unterhaltung sorgte der Chor „A-Vista“ mit Direktor Rolf Kern und Begleitung von Clemens Kuhn.



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Kreisverband Kusel

### Kreisverband Kusel

Am 19. November fand im „Reckweiler Hof“ in Wolfstein die Kreisverbandstagung mit Neuwahl des Vorstandes statt. Landesgeschäftsführer Christian Dirb war erstmals Gast und referierte zum Thema „Ein- und Ausblicke zur strategischen Ausrichtung des SoVD“.

Anschließend wurden die Rechenschaftsberichte abgelegt sowie die Delegierten für die Landesverbandstagung und der neue Kreisvorstand Kusel gewählt: Helmut Burkhardt ist 1. Vorsitzender, Franz-Josef

Deimling 2. Vorsitzender, Otmar Hesper Schatzmeister, Romy Schneider Frauensprecherin, Jürgen Kreischer Schriftführer, Beisitzer\*innen sind: Hans-Ludwig Altes, Helmut Bernhard, Elke Bönisch, Karin Forster, Werner Lauer und Susann Scheib; Revisoren\*in sind: Andreas Heinz, Corina Kreischer, Albrecht und Klaus Schneider.

Für 20-jährige Funktionärs-tätigkeit wurde Werner Lauer, für 10-jährige Ehrenamtstätigkeit Hans-Jürgen Ahlswede, Helmut Bernhard sowie Franz-Josef Deimling ausgezeichnet.



Ortsverband Steinweiler

### Ortsverband Steinweiler

Anlässlich des Volkstrauertages legte der 1. Vorsitzende Herbert Ößwein im Rahmen einer öffentlichen Feierstunde einen Kranz für den SoVD am Denkmal für die Kriegssopfer auf dem örtlichen Friedhof nieder. Begleitet wurde er von Thorsten Greiner, dem 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Germersheim.

Im Anschluss konnte nach zwei Jahren Pause endlich wieder das obligatorische Familienfest des Ortsverbandes stattfinden.



## Glückwünsche

**60 Jahre:** 6.1.: Karl Heinz Mansfeld, Spiesen-Elversberg; 7.1.: Reiner Baumgärtner, Pirmasens; 17.1.: Thomas Knoll, Rülzheim; 18.1.: Christel Hotz, Hördt; 27.1.: Jürgen Endraß, Herxheim.

**65 Jahre:** 1.1.: Ute Ehwald, Heinenhausen; 2.1.: Gertrud Becht, Germersheim; 9.1.: Thomas Kau, Bingen; 12.1.: Ilona Rheinheimer, Odenbach; 14.1.: Ernst Spieß, Albersweiler; 15.1.: Manfred Becker, Rülzheim; 16.1.: Wolfgang Meyer, Lauterecken; 17.1.: Rita Altes, Hohenöllen;

18.1.: Klaus-Dieter Krakowiak, Neunkhausen; 23.1.: Claudia Schütz, Enkirch; 27.1.: Bert Balzer, Weyerbusch; 28.1.: Harald Weller, Rülzheim.

**70 Jahre:** 5.1.: Irene Görlinger, Saarbrücken; Eugen Johann, Rülzheim; 8.1.: Ursula Schröder, Waldalgesheim; 15.1.: Gudrun Wagner, Wöllstein; Hermann Fritz, Herren-Sulzbach; 17.1.: Martina Kaiser, Osterspai; 22.1.: Rudolf Bollig, Osann-Monzel.

**75 Jahre:** 5.1.: Petra Weber, Rülzheim; 9.1.: Inge Blügel,

Battweiler; 18.1.: Jürgen Fleck, Bingen; 22.1.: Werner Herrmann, Meisenheim; 24.1.: Elfriede Schultes, Weyerbusch; Heidi Dejon, St. Ingbert.

**85 Jahre:** 5.1.: Siegfried Pichlau, Unnau.

**91 Jahre:** 3.1.: Odilia Utzig, Spiesen-Elversberg; 22.1.: Gertrud Faß, Rülzheim; 29.1.: Karola Lange, Ludwigshafen.

**93 Jahre:** 15.1.: Berthold Stenger, Spiesen-Elversberg.

**98 Jahre:** 27.1.: Erich Schäfer, Pottum.

Frühjahrsmesse IBO 2023 in Friedrichshafen wieder mit SoVD-Beteiligung

## Mitgliedergewinnung ist Ziel

**Zahlreiche nationale und internationale Aussteller aus allen Bereichen präsentieren sich auf der IBO Messe Friedrichshafen. Bereits zum 20. Mal beteiligte sich der SoVD-Ortsverband Friedrichshafen, unterstützt vom Landesverband sowie vom Kreisverband Bodensee-Alb, auch in diesem Jahr wieder an der Messe.**

Die IBO Friedrichshafen zieht mit ihrer Palette an Produkten, Dienstleistungen, Events und Mitmach-Aktionen für jede Altersgruppe viele Besucher\*innen an. Daher präsentiert sich auch der SoVD an den fünf Tagen vom 15. bis 19. März auf dieser beliebten Verbrauchermesse. Ziel ist es, dass möglichst viele Besucher\*innen nach einem informativen Gespräch mit dem SoVD-Team ihr Interesse am Verband mit einer Mitgliedschaft besiegeln möchten.

Die Standorganisation wird in diesem Jahr von der Landesgeschäftsstelle in Mannheim koordiniert. Mitstreiter\*innen können sich gerne beim Ortsvorsitzenden Willy Pitzner in Friedrichshafen sowie bei der Vorsitzenden des Kreisverbandes



Foto: IBO / lix

**Viel zu sehen und zu entdecken: Besucher\*innen in der Halle der IBO 2021.**

des Bodensee-Alb, Conny Boldt, oder im Sekretariat der Landesgeschäftsstelle bei Corinna Stein, Tel.: 0621 / 84 14 172,

melden. Ein entsprechender „Einsatzplan“ geht in den nächsten Wochen an den Kreisverband und die Ortsverbände.

Ortsverband Kressbronn/Lindau mit Infostand bei der Woche der Vesperkirche

## Die Arbeit des SoVD erklärt

**Die diesjährige Vesperkirche fand in Eriskirch in der Irishalle statt. Die Vesperkirche ist eine Kooperation von allen evangelischen, neuapostolischen und katholischen Kirchengemeinden in den Kommunen Eriskirch, Langenargen und Kressbronn und soll die Solidarität fördern.**

Für eine Woche im Jahr öffnet die Gemeinde Eriskirch ihre Irishalle und lädt zum Essen ein. Gäste sind alle Menschen, egal welchen Alters, sozialer Schicht, Religion, Nation oder Kultur. Dabei setzt die Vesperkirche ein gesellschaftliches Zeichen und fördert die Solidarität aller Mitbürger. Wer nicht viel hat, zahlt 1,50 Euro.

In diesem Preis sind ein Mittagessen, Getränke sowie Kaffee und Kuchen enthalten. Wer mehr hat, darf auch gerne mehr zahlen. Fast alles wird von den ortsansässigen Firmen gespendet. Neben den gemeinsamen Essen werden zusätzlich verschiedene Vorträge angeboten. Auch sind verschiedene soziale Institutionen wie zum Beispiel das DRK, der ASB und der Kreis seniorenrat mit einem Informationsstand vertreten.

Auch 2022 gab es wieder eine Vesperkirche. Der SoVD-Ortsverband Kressbronn/Lindau war am 8. November mit einem Informationsstand vor Ort



**Von links: Conny Boldt, Rainer Wester, Sylvia Pewestorf und Lydia Neudert redeten bei der Vesperkirche über den SoVD.**

vertreten. Die Kreisvorsitzende Conny Boldt, der Ortsvorsitzende von Bodman-Ludwigshafen, Rainer Wester, die Ortsvorsitzende von Kressbronn/Lindau, Sylvia Pewestorf, sowie deren Schatzmeisterin Lydia Neudert standen den Besucher\*innen für Gespräche und Informationen bereit

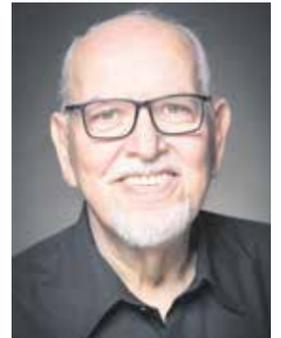
Die Vesperkirche war mit rund 500 Menschen gut besucht. Vie-

le kamen an den SoVD-Stand und informierten sich darüber, was grundsätzlich die Aufgaben und die Arbeit des SoVD ist.

Einige Besucher\*innen hatten aber auch konkrete Fragen zu Schwerbehinderung, Pflegestufe, Rente und besonders zum Thema Energiekosten. Es wurde darüber diskutiert, wie man Strom sparen oder beim Kauf von Lebensmitteln sparen kann.

## Editorial

**Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen des SoVD,**



**Hartmut Marx**

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien, auch im Namen des gesamten Landesvorstandes Baden-Württemberg, ein gesundes, erfolgreiches und hoffentlich von Corona nicht mehr beeinträchtigtes neues Jahr 2023. Ich hoffe, Sie haben ein paar erholsame und besinnliche Feiertage fernab der Hektik des Alltags im Kreise Ihrer Lieben verbringen können, um frischen Elan für das neue Jahr zu schöpfen.

Im zurückliegenden Jahr konnten bereits einige Aktionen zur Werbung für unseren Landesverband durchgeführt und veranlasst werden, die sicherlich den Bekanntheitsgrad des SoVD Baden-Württemberg erhöhen werden.

Die erste Veranstaltung unseres Landesverbandes, nämlich der Neujahrsempfang der Stadt Mannheim, findet am 6. Januar im Rosengarten statt. Wir würden uns sehr freuen, Sie anlässlich dieser Veranstaltung an unserem SoVD-Infostand persönlich begrüßen zu dürfen.

Weiterhin wird der SoVD auch in diesem Jahr bei verschiedenen regionalen und überregionalen Veranstaltungen präsent sein. Die größte Präsentation unseres Landesverbandes wird in diesem Jahr während der IBO Messe Mitte März in Friedrichshafen stattfinden. Hier wird der Landesverband in Kooperation mit dem Kreisverband Bodensee-Alb die Messebesucher an einem Messestand im neuen Design willkommen heißen.

Danach geht es auch schon am 1. April mit unserer Landesverbandstagung, die dieses Mal im Schwarzwald abgehalten wird, weiter.

Nach 27 Jahren mit vielen Aktivitäten und großem Engagement für den Landesverband Baden-Württemberg heißt es für mich auch im April als Landesvorsitzender Abschied zu nehmen. Bereits im Oktober letzten Jahres habe ich, nicht zuletzt gesundheitlich bedingt, den Vorsitz für meinen Kreis Baden schweren Herzens abgegeben. Es wäre schön, wenn meine Nachfolgenden die Kontinuität gewährleisten und mit neuen Ideen und frischem Wind dazu beitragen, die an einen modernen Sozialverband gestellten künftigen Herausforderungen zu meistern.

Interessensbekundungen für ein Vorstandsamt beziehungsweise Wahlvorschläge für einen neuen Landes- oder Kreisvorstand Baden oder für eine andere ehrenamtliche Tätigkeit nehmen wir sehr gerne entgegen.

Durch unsere Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf, die ihre mehrjährige SoVD Erfahrung seit letztem Jahr in unseren Landesverband einbringt, konnte der Landesvorstand im abgelaufenen Jahr in vielen Bereichen entlastet werden. Sicherlich kann auch der künftige Landesvorstand auf ihre tatkräftige Unterstützung zählen.

Auch die einzelnen Ortsverbände werden in diesem Jahr wieder aktiv dazu beitragen, das Verbandsleben mit ihren Veranstaltungen zu bereichern. Nach wie vor steht auch die Erweiterung der Sozialberatungsstellen sowie das Angebot der Nutzung moderner Kommunikationsmittel wie einer Videoberatung in unserem Fokus. Dies, um unseren Mitgliedern und Ratsuchenden noch mehr Service bieten zu können.

Abschließend bedanke ich mich – auch im Namen meiner Vorstandskolleg\*innen sowie den hauptamtlichen Mitarbeitenden im Landesverband Baden-Württemberg – ganz herzlich für Ihr wertvolles ehrenamtliches Engagement und Ihr Interesse am SoVD, insbesondere im Landesverband Baden-Württemberg.

Ich freue mich über Ihre weitere aktive Mitarbeit, Ihre Ideen und Unterstützung auch im neuen Jahr.

**Herzliche Grüße,  
Ihr Hartmut Marx**

## Ortsverband Neukirch mit eigener Webseite

Seit November 2022 ist die neue Seite des Ortsverbandes Neukirch online und unter: [www.sovd-bawue.de/ov-neukirch](http://www.sovd-bawue.de/ov-neukirch) abrufbar.

Hier gebührt zunächst einmal unseren Kolleginnen und Kollegen der Redaktion im SoVD-Bundesverband unser herzlichster Dank für die unkomplizierte Erstellung und Umsetzung dieser Webseite.

Weiterhin sind auch die Verantwortlichen des Ortsverbandes Neukirch zu loben, die tatkräftig und engagiert dabei mitgewirkt und Inhalte geliefert haben, damit diese Webseite so ansprechend realisiert werden konnte.

Mittlerweile gibt es schon weitere „Bewerber“, die für ihre Ortsverbände eine Webseite erstellen möchten. Gerne können sie sich hierzu bei Interesse zwecks Koordinierung an die Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf wenden.



**Der Online-Auftritt des Ortsverbandes Neukirch: Die Besucher\*innen werden mit einem Grußwort des Vorsitzenden und der Ortsansicht von Neukirch willkommen geheißt.**

Adventsstimmung beim Treffen des Ortsverbandes Schwetzingen-Neulußheim

## Zukunftspläne vorgestellt

**Die Jahresabschlussveranstaltung des Ortsverbandes Schwetzingen-Neulußheim war ein voller Erfolg. Die Mitglieder waren nach der langen coronabedingten Pause „ausgehungert“ nach sozialen Kontakten und kamen zahlreich.**

Vorsitzende Ursula Bäuerlein begrüßte als Ehrengast die neue Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf. Die nutzte das Adventstreffen gerne als Antrittsbesuch und verbreitete Aufbruchstimmung indem sie einige Zukunftskonzepte vorstellte.

Nach der Kaffeepause präsentierte sie die witzige Legende vom „heiligen Batman“, die bestens bei den Gästen ankam. Oskar Hardung sorgte mit seinen Beiträgen vom „Weihnachtsbaum von Bayerischmoos“ und dem „Tee ohne Rum“ für gute Stimmung.

Mit musikalischen Beiträgen absoluter Extraklasse ging es weiter. Elena Spitzner am Flügel und Ivgeni Liebediev an der Violine präsentierten auf höch-



**Die Begeisterung des Kinderchores „cOhrwürmer“ übertrug sich auch auf das Publikum.**

tem Niveau klassische Werke. Auch die Sängerbund-Kinder „cOhrwürmer“ kamen sehr gut an mit ihren traditionellen und klassischen Weihnachtsliedern.

„Genau das hat uns zwei Jahre lang gefehlt“, lautete der begeisterte Kommentar der Mitglieder Annie Bretagnolle und Ursula Sütterlin.

## Glückwünsche



Foto: Svetlana Wall / Adobe Stock

*Nenne dich nicht arm,  
weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind;  
wirklich arm ist nur, wer nie geträumt hat.*

**Marie von Ebner-Eschenbach**

**60 Jahre:** 23.1. Jürgen Machts, Lampertheim.

**70 Jahre:** 16.1. Agnes Kremer, Hockenheim.

**80 Jahre:** 7.1. Lydia Pitzal, Ketsch.

**85 Jahre:** 6.1. Siegfried Renz, Hockenheim.

**97 Jahre:** 18.1. Cäcilie Rein, Edingen-Neckarhausen; 29.1. Rosa Umhey, Brühl.

Auch den hier nicht genannten Mitgliedern, die im Januar ihren Ehrentag feiern, wünscht der Landesvorstand Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Den Wünschen schließen sich auch die Kreis- und Ortsverbände auf das Herzlichste an.

Unseren kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung und die vollständige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

## 5 Termine

### Ortsverband Friedrichshafen

Jeden ersten Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr: Kaffeetreff im Gasthaus „Rebstock“, Werastraße 35.

### Ortsverband Mannheim-Mitte

14. Januar, 12 Uhr: Neujahrsempfang im barrierefreien Restaurant Stollenwörthweier, Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 204. **Anmeldung bis 6. Januar** per E-Mail an: [karinschuelermannheim@web.de](mailto:karinschuelermannheim@web.de) oder Tel.: 0621/48 49 93 60.

Anfahrt: von Sandhofen mit Linie 3, Haltestelle Stollenwörth, von Schönau mit Linie 1 bis Untermühlaustrasse, umsteigen in Linie 3 Richtung Rheingoldhalle, Haltestelle Stollenwörth, von Neckarau ab Friedrichstrasse Bus Linie 50 bis Neckarau West, umsteigen in Linie 3 Richtung Rheingoldhalle, Haltestelle Stollenwörth.

## Sprechstunden



pictworks / Adobe Stock

Eine persönliche Sozialrechtsberatung findet in den einzelnen Regionen zu den angegebenen Sprechstunden durch die Sozialrechtsberater\*innen statt. Bei dringenden Anliegen können jedoch nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung auch außerhalb dieser Sprechzeiten telefonische Beratungen durchgeführt werden.

Teilweise sind, je nach technischen Voraussetzungen, auch Online- bzw. Videoberatungen möglich.

### Sozialberatung Albstadt

Die Sozialrechtsberatung in der Sonnenstraße 16, 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431/26 30.

### Sozialberatung im Kreis Bodensee-Alb

Die Terminvereinbarung für die Sprechstunden erfolgt durch die Rechtsberatungsstelle Albstadt unter Tel.: 07431/26 30.

### Sozialberatung in Bodman-Ludwigshafen

Die Sozialsprechstunden finden jeden dritten Donnerstag im Monat von 10 bis 13 Uhr statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter

Tel.: 0743/26 30.

### Sozialberatung in Hockenheim

Die Sprechstunden finden am letzten Mittwoch eines Monats (außer August und Dezember) von 15 bis 16 Uhr in den Räumen der Zehntscheune, Untere Mühlstraße 4 in 68766 Hockenheim statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 11 51 oder Heidegard Busch (1. Vorsitzende), Tel. 06205/15 190.

### Sozialberatung in Kressbronn/Lindau

Die Sprechstunden finden jeden ersten Donnerstag im Monat von 10 bis 13 Uhr in Kressbronn statt. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel. 0743/2630.

### Sozialberatung Mannheim

Die Sozialrechtsberatung findet in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim nur nach vorheriger Vereinbarung unter Tel.: 0621/841 151 statt.

### Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die telefonische Sozialberatung findet unter Tel.: 0621/84 11 51 statt. Für sonstige

Fragen steht die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0621/84 14 172 zur Verfügung.

### Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sprechstunden finden jeden zweiten Freitag eines Monats von 10 Uhr bis 11.30 Uhr im „Gasthof Zum Ochsen“ statt. Vorherige Terminvereinbarung ist erforderlich bei Sozialrechtsberater Dario Becci, Tel.: 0621/84 14 172 oder Leopold Lokotsch (1. Vorsitzender), Tel.: 06283/54 39.

### Sozialberatung Kreisverband Stuttgart

Die Sprechstunden finden jeden ersten und dritten Mittwoch von 9.30 bis 12 Uhr im Gebrüder Schmid Zentrum Heselach, Gebrüder-Schmid-Weg 13 in 70199 Stuttgart statt.

Bitte melden Sie sich bei Bedarf bitte unbedingt vorher bei Sozialrechtsberater Dario Becci unter Tel. 0621/84 14 172 oder Wolf-Dieter Klink (1. Vorsitzender) unter Tel. 07071/92 09 090 zur Beratung an.

Bei dringenden Anliegen können auch außerhalb dieser Sprechzeiten telefonische Beratungen vereinbart werden.

Der SoVD zeigt traditionelle Präsenz bei den Gedenkfeierlichkeiten zum Volkstrauertag 2022

# Der Ukrainekrieg beherrschte die Reden

**Sowohl bei der Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag im Rathaus als auch bei den Gedenkstunden mit Kranzniederlegung gab es in diesem Jahr ein vorrangiges Thema: den Ukrainekrieg. Der SoVD war bei der zentralen Veranstaltung im Rathaus dabei, ebenso wie bei den lokalen Gedenkfeiern zum Beispiel in Osterholz, Lesum und Geestemünde.**

Der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf die Ukraine habe „die Gewissheiten und die Zuversicht in ein Europa des friedlichen Zusammenlebens der Völker und Nationen zutiefst erschüttert“, betonte Staatsrat Dr. Olaf Joachim als Bevollmächtigter des Senats am 12. November in seiner Rede zur zentralen Gedenkver-

anstaltung im Bremer Rathaus. Die Folgen des Krieges bestimmten die Tagespolitik und den Alltag. Vertriebene und Verfolgte, Flüchtlinge voller Angst und schrecklicher Erinnerungen fänden in Bremen in großer Zahl Schutz. Aber auch das Leben vieler Bremerinnen und Bremer werde durch die Folgen des Krieges schwieriger, so Joachim. Er wies darauf hin, dass gerade für jene, die die Folgen des Zweiten Weltkriegs noch selbst erlebt haben, die Geschehnisse unerträglich seien.

Dies konnte der 1. Landesvorsitzende Joachim Wittrien, der bei der offiziellen Gedenkveranstaltung anwesend war, nur bestätigen: „Für viele unserer Mitglieder fing mit dem Kriegsbeginn im Februar eine schwere Zeit an. Nicht wenige müssen sich mit Erinnerungen aus dem Zweiten Weltkrieg, der Flucht oder dem Leben als Flüchtlingskind in der entbehrungsvollen Nachkriegszeit auseinandersetzen. Es ist eine unglückselige Zeit – wir müs-

sen alle politischen Kräfte mobilisieren, um diesen entsetzlichen Krieg zu beenden.“

## Gedenken auf dem Osterholzer Friedhof

Am Sonntag, 13. November, fand eine weitere Gedenkveranstaltung, diesmal in der Kapelle auf dem Osterholzer Friedhof, statt. Dort nahm Antje Grotheer, Vizepräsidentin der Bremischen Bürgerschaft, als eine der Rednerinnen und Redner ebenfalls Stellung zum Ukrainekrieg und verurteilte weitere Menschenrechtsverletzungen wie zum Beispiel im Iran.

Beeindruckt zeigte sich Klaus Möhle, Landesschriftführer und 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Bremen: „Die Reden waren in diesem Jahr sehr aktuell. Die Menschen sind zurzeit sehr berührt von dem, was global los ist. Und es wird täglich mehr. Daher fand ich es sehr angemessen, in der heutigen Zeit nicht zurückzuschauen, sondern die aktuellen Ereignisse zum Thema zu machen.“ Im



**Viele SoVD-Orts- und -Kreisverbände waren bei den Feierlichkeiten vor Ort vertreten, wie hier in Lesum.**

Anschluss wohnte Möhle auch der Kranzniederlegung auf dem Gräberfeld bei.

der Landesverband einen Betrag von 1.000 Euro, um die Arbeit zu unterstützen.

## Mit Jugendbegegnungen die Friedensarbeit unterstützen

Die alljährliche Veranstaltung wird vom Landesverband Bremen des Vereins Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge organisiert. Durch sein Engagement für Jugendbegegnungen und Workcamps führt er Jugendliche aus ganz Europa im Zeichen von Völkerverständigung und Versöhnung zusammen. Auch in diesem Jahr spen-

## Kranzniederlegungen zum stillen Gedenken

Auch in Bremerhaven gab es auf dem Geestemünder Friedhof eine Gedenkveranstaltung, an der der Vorstand des Kreisverbandes teilnahm. Die Landes- und Kreisvorsitzenden legten an weiteren Gedenkstätten im Land Bremen Kränze nieder. Zahlreiche Mitglieder aus den jeweiligen Ortsverbänden begleiteten sie.



**Kranzniederlegung auf dem Lesumer Friedhof.**

SPD-Landesvorsitzender Reinhold Wetjen zu Gast beim Landesverband

# Viele Schnittpunkte gefunden

**Am 10. November war der Bremer SPD-Landesvorsitzende Reinhold Wetjen zu Gast beim Landesverband. Es gab einen angeregten fachlichen Austausch mit dem 1. Landesvorsitzenden Joachim Wittrien und Landesgeschäftsführerin Diana Maleschewski.**

Der Besuch von Reinhold Wetjen, seit Juni 2021 der Landesvorsitzende der SPD Bremen, hatte sich durch die Pandemielage verzögert. Umso größer war die Freude, dass es im November endlich klappte.

Das Gespräch fand in freundlicher Atmosphäre statt. Dabei dominierten die sozialpolitischen Herausforderungen des Stadtstaates: Armut, Altenwohnungen im Quartier, Kindergrundsicherung und die schwierige Lage der Krankenhäuser. Es gab viele Schnittpunkte. „Wir haben verabredet, weiter im Gespräch zu bleiben“, berichtete Wittrien, „Herr Wetjen bat uns, bei Problemen an ihn heranzutreten. Er hat ein offenes Ohr für unsere sozialpolitischen Anliegen.“



**In der Landesgeschäftsstelle trafen sich zum Austausch (v. li.): SPD-Landesvorsitzender Reinhold Wetjen sowie Landesvorsitzender Joachim Wittrien und Landesgeschäftsführerin Diana Maleschewski.**

„Der kurze Weg“ koordiniert medizinische Angebote

# Behandlung optimiert

**Unter dem Namen „Der kurze Weg“ organisiert die AOK Bremen / Bremerhaven mit unterschiedlichen Krankenhäusern, Ärzten und Therapeuten eine besondere medizinische Versorgung. Zum Beispiel, wenn es den Verdacht auf eine Erkrankung gibt, wenn eine Vorsorgeuntersuchung ansteht oder wenn eine komplexe Therapie beginnt.**

„Der kurze Weg“ hilft dabei, für die optimale Vorsorge, die beste Therapie und genaueste Diagnostik den richtigen und schnellsten Weg zu finden. Das geschieht mithilfe innovativer Verfahren und Behandlungsmethoden, deren Kosten die AOK Bremen / Bremerhaven trägt. Eine optimale Behandlung kann übrigens auch bedeuten, auf unnötige Therapien und Eingriffe zu verzichten. Alle inhaltlichen Fragen klärt dabei ein persönlicher Ansprechpartner bei der AOK Bremen / Bremerhaven, der auch die jeweiligen Akteure vernetzt.

Alle Infos zu den Themen: Mentale Gesundheit, Herzgesundheit, Schilddrüsengesundheit, Krankenhaushygiene, hausarztzentrierte Versorgung, Herzschrittmacher, Hüft- und Kniegesundheit, Harnwegsinfektion, Netzhautfotografie, Beatmungsentwöhnung, Schmerztherapie und seltene Erkrankungen finden sich auf der Webseite der AOK unter: [www.aok.de/pk/bremen/der-kurze-weg/](http://www.aok.de/pk/bremen/der-kurze-weg/).

Sie haben Fragen zu den Kompetenznetzwerken der AOK Bremen / Bremerhaven? Unter Tel: 0421/17 61 77 111 oder per E-Mail an: [aerzte@hb.aok.de](mailto:aerzte@hb.aok.de) steht Ihnen ein\*e persönliche\*r Ansprechpartner\*in zur Verfügung.

Quelle: AOK Bremen / Bremerhaven



Die jungen Kicker mit ihrem Trainer in den neuen Trikots.

Spende an junge Fußballer des ATSV Sebaldsbrück

## SoVD-Trikots für die kühle Jahreszeit

Große Freude löste Anfang Oktober eine Trikotspende des SoVD-Landesverbandes bei der Fußball-Juniorabteilung des Bremer Vereins ATSV Sebaldsbrück aus. 20 junge Spielerinnen und Spieler wurden mit einer Regenjacke ausgestattet.

„In der Corona-Zeit wird es für Sportvereine schwierig“, sagte Joachim Wittrien, 1. Vorsitzender des Landesverbandes. „Deshalb ist es für uns eine große Freude auszuhelfen, damit die Kids weiterhin Spaß am Fußballspielen haben.“

„Die Jacke ist echt super“, bestätigt der achtjährige Berkay. Das Emblem seines Vereins trägt er auf der Brust, die Rückseite der Jacke schmückt das SoVD-Logo. Auch Trainer Ali Uzuntas sowie die Eltern freuten sich über die neuen Regenjacken. „Die Jacken sind sehr gut angekommen. Sie werden regelmäßig zu den Spielen, aber auch zu den Trainingseinheiten getragen“, berichtet die Mutter des jungen Verteidigers. „Wir bedanken uns sehr für das dringend benötigte Outfit, das jahreszeitlich gesehen genau zum richtigen Zeitpunkt eingetroffen ist.“



Verteidiger Berkay mit seiner SoVD-Jacke.



Allen Mitgliedern, die im Januar Geburtstag haben, gratuliert der SoVD-Landesverband Bremen herzlich. Er wünscht für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Wohlergehen.

All denjenigen, die derzeit erkrankt sind, wünscht er eine baldige Genesung.



Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner\*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

**Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord**

Breitenweg 10-12, 28195 Bremen, Tel.: 0421/16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

**Kreisverband Bremerhaven**

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471/28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

Rest-Guthaben der Freikarte wird automatisch in das nächste Jahr übertragen

## 2023 wieder 60 Euro Guthaben

Eventuell noch vorhandene Restguthaben auf den Freikarten können auch im neuen Jahr noch genutzt werden. Auf diese Neuerung weist das Projekt-Team Freikarte hin und reagiert damit auf den vielfach geäußerten Wunsch von Kindern, Jugendlichen und Sorgeberechtigten.

Seit dem Start Mitte Oktober sind drei Viertel aller bislang rund 117.000 verschickten Freikarten von den Nutzer\*innen aktiviert worden. Derzeit werden pro Tag durchschnittlich Freizeitaktivitäten in einem Wert von etwa 42.000 Euro mit den Karten bezahlt – oder hochgerechnet etwa 3,5 Millionen Euro im Jahr 2022.

Die Freikarte war im März 2022 von der Bürgerschaft beschlossen und anschließend zum Start der Herbstferien von einem Projektteam realisiert worden. Sie ist antragsfrei an alle Kinder und Jugendlichen mit erstem Wohnsitz im Land Bremen verschickt worden. Für 2022 wurde sie vom Land mit 60 Euro aufgeladen und zum 1. Januar 2023 kommen automatisch erneut 60 Euro auf die Karte. Wichtig: Es gibt dafür keine neue Karte. Karten ohne Guthaben dürfen deshalb auf keinen Fall entsorgt werden.

Auch für hinzugezogene oder neugeborene Kinder und Jugendliche wird eine individuel-



Foto: Stenzel Washington / Adobe Stock

Auch Eislaufhallen in Bremen und Bremerhaven können kostenlos mit der Freikarte besucht werden.

le Karte produziert und später mit dem dazugehörigen Aktivierungscode verschickt. Für die Zustellung ist dabei wichtig, dass am Briefkasten der Familie auch der Name des Kindes steht.

Seit dem Projektstart entwickelt sich auch die Struktur der beteiligten Freizeiteinrichtungen laufend weiter. Bei den

teilnehmenden Betrieben kann mit der Freikarte bargeldlos der Eintritt bezahlt werden oder – wenn beispielsweise bei Sportangeboten erforderlich – auch die Ausrüstung. Außerdem kann bei den ganz jungen Kindern auch die Begleitperson ihren Eintritt mit der Freikarte des Kindes bezahlen.

Quelle: Senatskanzlei Bremen

## Lust aufs Ehrenamt?

Zur Unterstützung unserer Ortsverbände, die nicht nur die kulturellen Angebote für ihre Mitglieder vor Ort organisieren, suchen wir Interessierte, die neue Kontakte knüpfen und etwas aus ihrer freien Zeit machen möchten. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, eine neue Aufgabe suchen und gerne Näheres erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle.

Wir freuen uns über Ihren Anruf:

Kreisverbände Bremen und Bremen-Nord: 0421/16 38 490.

Kreisverband Bremerhaven: 0471/28 006.

## Newsletter

Mitglieder, die gerne einmal monatlich (außer der Sommerausgabe) den Newsletter des SoVD Bremen mit Berichten, Veranstaltungsterminen und Tipps erhalten möchten, bittet der Landesverband um einen Hinweis an die E-Mail-Adresse: newsletter@sovd-hb.de.



## Termine

Die Veranstaltungen finden unter den jeweils aktuellen Pandemie-Bedingungen statt.

**Ortsverband Bremen Blumenthal-Farge**

18. Januar, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen (jeden dritten Mittwoch im Monat) im Lokal „Zum Grünen Jäger“, Farger Straße 100, 28777 Bremen.

**Ortsverband Bremen Lesum**

9. Januar, 16.30 Uhr: Gesamtvorstandssitzung.

**Ortsverband Bremen-Süd**

Jeden dritten Dienstag im Monat, 15 Uhr: Klönschnack

im „Starke Bäcker“, Pappelstraße 89, 28199 Bremen.

**Ortsverband Bremen Gröpelingen**

11. Januar: Mitgliedertreffen/ Frühstück, Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Ortsverband Bremen Vegesack**

26. Januar, 15 Uhr: Mitgliedertreffen im Bürgerhaus Vegesack, Raum E 03, 28757 Bremen.

**Ortsverband Bremerhaven Geestemünde**

20. Januar, 14.30 Uhr: Informativveranstaltung im Ernst-Barlach-

Haus, Am Holzhafen 8, 28217 Bremerhaven.

Anmeldungen bei Karin Michaelsen unter Tel. 0471/55222 erbeten

**Ortsverband Bremerhaven Leherheide**

13. Januar, 15 Uhr: Infotag in der Lukaskirchengemeinde, Louise-Schröder-Straße 1, 27578 Bremerhaven.

**Ortsverband Bremerhaven Nord / Süd**

10. Januar, 14.30 Uhr: Mitgliedertreffen im Altbürgerhaus Lehe, Neulandstraße, 27576 Bremerhaven.

Mehr Wohngeld für einen größeren Kreis von Bezugsberechtigten ab Januar

## Wartezeit bremst Hilfen aus

**Die gute Nachricht zum Jahresbeginn: Rund zwei Millionen Menschen in Deutschland haben zusätzlich Anspruch auf Wohngeld und die Leistungen steigen. Abhängig von Miete, Haushaltsgröße und Einkommen werden in Zukunft durchschnittlich etwa 370 Euro gezahlt.**

Wer bisher keine Ansprüche geltend machen konnte, hat jetzt möglicherweise Chancen. „Versuchen Sie es jetzt ruhig noch einmal, denn Sie könnten wegen der angehobenen Gehaltsgrenzen nun doch ein Anrecht auf Wohngeld haben“, empfiehlt der SoVD-Landesvorsitzende Klaus Wicher. Auch Familien, die im eigenen Besitz leben, haben eventuell ein Anrecht auf die Unterstützung, denn bei der Gewährung spielen die Größe und Art der Wohnung keine Rolle.

Gut zu wissen ist auch, dass man die eigenen finanziellen Reserven nicht komplett aufbrauchen muss, um Wohngeld zu beziehen: Es gilt ein Selbstbehalt von 60.000 Euro Vermögen, der bei der Berechnung nicht berücksichtigt wird. Für jedes weitere Haushaltsmitglied dürfen jeweils bis maximal 30.000 Euro dazugerechnet werden.

Grundsätzlich haben nur diejenigen Anspruch, die nicht im Hartz-IV-Bezug sind. „Viele

wissen nicht, ob und wie sie Wohngeld bekommen. Ich hätte mir an dieser Stelle von Hamburg einen kundenfreundlichen Wohngeldrechner auf der Webseite der Stadt gewünscht. Das wäre transparent und bürgerfreundlich gewesen“, so Wicher.

Er befürchtet, dass die Mühlen der Verwaltung langsam mahlen werden: „Schon jetzt sind gerade die Ämter, die über Grundsicherung, Wohngeld und Eingliederungshilfe entscheiden, stark überlastet – und das schon länger“. Die Bearbeitungszeiten zögen sich in die Länge, Bescheide seien zudem schwer verständlich: „Schon jetzt gibt es Wartezeiten bis zu vier Monate und mehr. Ab Januar wird sich das verschlimmern, denn die Stadt hat es bisher nicht geschafft, alle offenen Stellen zu besetzen. Ich bezweifle, dass die personelle Ausstattung ausreicht, um die Anträge zeitnah zu bearbeiten. So, wie es jetzt aussieht, werden viele Menschen sehr lange warten müssen.“

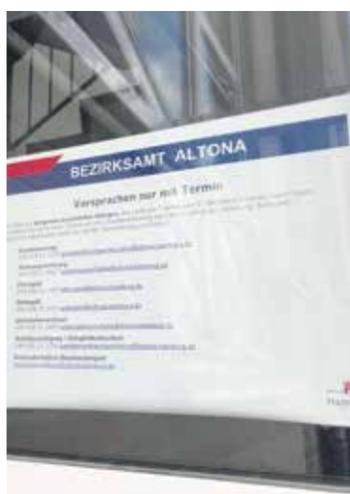


Foto: Susanne Rahlf

**Personalmangel verzögert in den Ämtern die Bearbeitung wichtiger Hilfsleistungen.**

Wer diese Zeit nicht überbrücken kann, sollte versuchen, vorläufige Auszahlungen zu erhalten, empfiehlt Wicher: „Hier sind überraschenderweise die Jobcenter Ansprechpartner – SoVD-Mitglieder können gern bei uns anfragen, was zu tun ist. Wir helfen in jedem Fall weiter!“

Zehn Forderungen des SoVD-Landesverbandes an den Hamburger Senat

## Strategien für die Hansestadt

**Nach zwei Jahren Corona-Pandemie und Inflation infolge des Angriffskrieges auf die Ukraine sind viele Hamburger finanziell und seelisch am Ende ihrer Kräfte. Als größter Sozialverband in der Hansestadt stellt der SoVD-Landesverband zehn Forderungen zur Bewältigung der Krise an den Senat.**

**1. Schnelle Ergebnisse aus der Senatsarbeit:** Der Hamburger Senat muss schneller als bisher zu Ergebnissen kommen, um den Menschen und Unternehmen verlässliche Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen. Und er muss sich besser vorbereiten, wenn Herausforderungen im Vorfeld absehbar sind. So hätte man früher nach Personal für Wohngeld und Grundsicherungsämter suchen müssen.

**2. Notfallfonds verdoppeln:** Das Startkapital für den Hamburger Notfallfonds muss sich auf 250 Millionen Euro verdoppeln, als Härtefallhilfen ständen dann 30 bis 40 Millionen Euro zur Verfügung, damit Energiesperren oder Wohnungskündigungen ausgeschlossen sind. Die Härtefallhilfen sollten nicht



Foto: Senatskanzlei Hamburg

**Das Rathaus ist als Sitz des Senats der politische Ansprechpartner für den SoVD-Landesverband.**

zurückgezahlt werden müssen und sofort zur Verfügung stehen. Die Bedingungen dafür müssen schnell gefunden, die Anträge unbürokratisch gestellt

und bewilligt werden.

Die weiteren Forderungen des SoVD Hamburg werden in der Februar-Zeitungs Ausgabe veröffentlicht.



## Ansichten

Liebe Mitglieder,

das vergangene Jahr war wieder einmal für viele von Ihnen ein schwieriges. Dennoch gibt es vor allem für unseren Landesverband durchaus Positives zu berichten:

Erneut sind im Vergleich zum Vorjahr unsere Mitgliederzahlen gestiegen. Im Dezember 2022 konnten wir das 25.000 Mitglied begrüßen. Damit haben wir unsere Position als bedeutendster und stärkster Sozialverband in Hamburg weiter ausgebaut.

Unsere Leistungen überzeugen: An sechs Standorten bieten wir Sozialrechtsberatungen durch acht Fachjuristen\*innen und weiteren Berater\*innen an. Kommen Sie zu den Öffnungszeiten gern vorbei und lassen Sie sich ohne Termin beraten. Diesen Service bieten nur sehr wenige.

Wir halten unsere Mitgliedsbeiträge stabil, was in der heutigen Zeit auch schon etwas Besonderes ist.

Für Menschen in schwierigen Situationen, vor allem Frauen, die obdachlos sind, engagieren wir uns aktiv und haben gerade 12.000 Euro gespendet, um ganz persönlich zu helfen.

Unsere Stellungnahmen zur Hamburger Politik sind in verschiedenen Broschüren zusammengefasst, die Sie alle in unseren Geschäftsstellen kostenlos erhalten können. Neben den schon bekannten Sozialpolitischen Leitlinien haben wir Seniorenpolitische und Stadtpolitische Leitlinien erstellt.

Hinter vielen Artikeln in unserer Zeitung stand auch unsere Pressesprecherin Susanne Rahlf, die uns zum Jahresende verlassen hat. Das bedauern wir sehr und bedanken uns für sechs sehr erfolgreiche Jahre Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Wir wünschen Ihr an neuer Wirkungsstätte alles Gute. Ewa Rodej, Sozialrechtsberaterin, verabschiedet sich ebenfalls, sie geht in den wohlverdienten Ruhestand. Auch Alexandra Holzschneider, unser guter Geist in der Landesgeschäftsstelle, hat uns nach vielen Jahren verlassen. Wir danken ihnen für ihre gute Arbeit und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg. Alle Stellen werden neu besetzt.

Ihnen, unseren Mitgliedern und Lesern dieser Zeitung, wünschen wir einen guten Start ins neue Jahr und vor allem eine stabile Gesundheit. Selbstverständlich sind wir auch 2023 wieder gerne für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch in einer unserer Geschäftsstellen.

Ihr Klaus Wicher,  
1. Landesvorsitzender



Klaus Wicher

## Reinhören lohnt sich!

Landesvorsitzender Klaus Wicher und Pressesprecherin Susanne Rahlf unterhalten sich in der nächsten Podcastfolge von „Sozial? Geht immer!“ mit Prof. Marcel Fratzscher. Der 52-Jährige ist weltweit anerkannter Spezialist, wenn es um Wirtschaft und Ökonomie geht. Er leitet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und lehrt als Professor für Makroökonomie an der Berliner Humboldt-Uni. Im Podcast redet er über die Auswirkungen der veränderten Weltlage und was dies vor allem für arme Menschen bedeutet. Dazu geht es um das irrationale Verhältnis zum Geld und wie dies zur Spaltung der Gesellschaft beiträgt.



Foto: Susanne Rahlf

Klaus Wicher

## Kürzere Wartezeiten



Foto: Susanne Rahlf

Klaus Wicher (Mi.) kam erneut zum Austausch mit Petra Lotzkat, Staatsrätin in der Sozialbehörde, und Carsten Möller vom Amt für Soziales zusammen: „Ich habe noch mal deutlich gemacht, dass Anträge schnell bearbeitet werden müssen, denn diejenigen, die am ärmsten sind, können keine langen Wartezeiten überbrücken“, berichtete Wicher anschließend.

## Sozialrechtsberatung

Der SoVD Hamburg bietet Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf unter Tel.: 040 / 611 60 70, per E-Mail: [info@sovd-hh.de](mailto:info@sovd-hh.de) oder kommen Sie vorbei.

- **SoVD-Beratungszentrum in der Landesgeschäftsstelle**  
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Hohenfelde / Uhlenhorst**  
Mundsburger Damm 42, 22087 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mo 10–12 Uhr und 13–16 Uhr, Di 10–13 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Lurup**  
Luruper Hauptstraße 149, 22547 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mi und Do 10–12 Uhr und 14–16 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Harburg**  
Winsener Straße 13, 21077 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Mi 10–13 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Bergedorf**  
Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg,  
Öffnungszeiten: Fr 10–12 Uhr.  
Öffnungszeiten weiterer Beratungszentren auf Nachfrage sowie online unter: [www.sovd-hh.de](http://www.sovd-hh.de).

## Nikolaus im Cappello



Foto: Susanne Rahlf

Alle Hände voll zu tun hatte der Nikolaus, als er Anfang Dezember seinen Schlitten vor dem Sozialkaufhaus Cappello in Osdorf parkte. Trotz Schmuddelwetters wagten sich zahlreichen Kinder mit ihren Eltern vor die Tür und freuten sich über seine süßen Gaben: Für die Kleinen gab es Lebkuchen und Schokolade, die Erwachsenen stöberten lieber im Sozialkaufhaus und ließen sich bei der Geschenkeauswahl beraten.

## Preiserhöhung bei dem öffentlichen Zubringerdienst Moia

# Wie befürchtet Preise erhöht

Zum Jahresbeginn hat Moia die ÖPNV-Zubringerangebote im Hamburger Westen von Ioki übernommen. Trotz der Mahnungen des SoVD macht es Moia wie der HVV und hat zum Januar die Preise erhöht – zulasten der Einkommensschwachen.

„Wir haben frühzeitig davor gewarnt, dass diese Entscheidung nicht im Sinne der Nutzer\*innen in Lurup und Osdorf ist – und unsere Befürchtungen hatten wir schon lange im Vorfeld an die Politik herangetragen – leider erfolglos“, kritisiert der SoVD-Landeschef, Klaus Wicher, scharf. „610.000 Menschen haben in den vergangenen vier Jahren den Ioki-Zubringershuttle genutzt. Gerade in den strukturschwachen Stadtteilen war es ein bezahlbares Angebot, dass man sich noch leisten konnte. Eine Preiserhöhung, gerade in diesen Zeiten, empfinde ich als höchst fatal.“

Bevor Verkehrssenator Anjes Tjarks ein Machtwort sprach, gab es lange Diskussionen über den angedachten Wechsel von Ioki zu Moia: „Der Hamburger SoVD hat sich immer für den Erhalt von Ioki ausgesprochen, denn er war gerade für die Älteren in Lurup und Osdorf eine kostengünstige Möglichkeit, stressfrei zum Einkaufen oder zum Arzt zu fahren, mehr am Leben teilzuhaben“, sagt Wicher. Dann kam das Aus für Ioki: „Vor allem in Lurup hatte sich,



Foto: Susanne Rahlf

Der SoVD mobilisierte im letzten Jahr eine Demonstration in Lurup für den Erhalt des preisgünstigen Personentransportsystems.

auch unterstützt vom SoVD, deutlicher Widerstand geregt. Leider umsonst, denn am Ende hat Verkehrssenator Tjarks im Alleingang gegen die Interessen der betroffenen Menschen entschieden“, erklärt Wicher.

Er sieht diese Entscheidung kritisch: „Wir haben gleich vermutet, dass mit dem Anbieterwechsel eine Preiserhöhung kommen wird. Nun ist sie da. Aus meiner Sicht hat Herr Tjarks vor allem den Menschen, die wenig haben, keinen Gefallen getan,

sondern dafür gesorgt, dass ihnen in Zukunft Teilhabe vorenthalten wird.“ Wicher fordert zum wiederholten Mal die kostenlose Nutzung des HVV für Bedürftige: „Herr Tjarks sollte kurz vom Rad steigen und vielleicht mal im Hamburger Westen mit den Ärmsten der Armen sprechen. Die Verkehrswende ist wichtig, aber sie muss auch die mitnehmen, die auf ÖPNV angewiesen sind. Außerdem: Moia muss die gleichen Fahrpreise anbieten wie der Vorgänger Ioki.“

## SoVD-Spende an vier Einrichtungen für bedürftige Frauen

# Für ein Dach über dem Kopf

Von den rund 3.000 obdachlosen Menschen in der Hansestadt ist jede\*r Fünfte weiblich. Sie sind nicht nur von sexueller und körperlicher Gewalt bedroht, sondern auch psychisch stark belastet. Der Hilfsfonds des SoVD Hamburg hat daher 12.000 Euro als Hilfe an vier Einrichtungen gespendet.

Das Geld geht zu gleichen Teilen an die Fähre e.V., das Wohncontainer-Projekt der Caritas, an die Obdachlosenzeitung Hinz und Kunzt und an das Frauenprojekt Kemenate: „Die Kemenate wird von ihrer Spende Einkaufsgutscheine organisieren, mit denen sich die Frauen auch mal eine Kleinigkeit gönnen können. Auch die Fähre e.V. wird das Geld flexibel so verteilen, dass Frauen in Not Hilfe gewährt werden kann. Außerdem freue ich mich, dass wir für das Wohnprojekt der Diakonie spenden können, die auf dem Gelände der HAW Container für Frauen und queere Menschen betreut. Und da wäre auch noch Hinz und Kunzt, die sich unglaublich engagiert für Obdachlose einsetzen. Die Macher der Zeitung werden von dem Geld die Miete für eine ihrer Verkäuferinnen zahlen und dafür sorgen, dass sie weiterhin

in einer kleinen Käte ein Dach überm Kopf hat. Für alle vier Einrichtungen ist unsere Spende eine enorme Hilfe!“, freut sich Klaus Wicher.

Über diese Spende hinaus unterstützt der SoVD Hamburg

mit seinem Hilfsfonds bedürftige Frauen, die akut in Not sind. Spenden sind willkommen!

Spendenkonto: SoVD Hamburg, IBAN: DE75 5206 0410 0006 4232 56, Evangelische Bank eG, Stichwort „Hilfsfonds“.



Foto: New Africa / Adobe Stock

Hilfsorganisationen für bedürftige Frauen werden gerade in der jetzigen Krisenzeit stark beansprucht und brauchen dringend Geld.

Aktionen in Magdeburg zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

## Für ein Leben ohne Gewalt

**Sachsen-Anhalt** Auch 2022 wurde in Magdeburg ein deutliches Zeichen anlässlich des Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen gesetzt. Am 18. November gab es eine Gedenkstunde vor dem Landtag und am 25. November verschiedene Veranstaltungen zum Thema. Auch SoVD-Landesfrauensprecherin Monika Lück war für den Verband dabei.

Die Gedenkstunde am 18. November anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen vor dem Landtagsgebäude in Magdeburg hat bereits Tradition. Jährlich wird der Tag genutzt, um durch Aktionen auf das noch immer aktuelle Problem der Gewalt gegen Frauen und deren Kinder hinzuweisen. Diesmal bildeten Kerzen das Wort „NEIN!“.

Die Grußworte vor dem Landtag sprachen Landtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger, Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, sowie Eva von Angern, Vorsitzende des Landesfrauenrates Sachsen-Anhalt. Sie bekräftigten in ihren Reden, ein gewaltfreies, angstfreies und selbstbestimmtes Leben für alle Frauen sicherzustellen. Dabei helfe in Sachsen-Anhalt ein landesweites Netz an Frauenhäusern und Opferhilfeeinrichtungen, das mit einem ständig steigenden Etat weiterentwickelt werde, so dass alle Betroffenen Hilfe finden.

„Mit meiner Teilnahme an der Gedenkstunde will ich ein deutliches Zeichen gegen geschlechtsspezifische Gewalt setzen“, unterstrich Landes-



Foto: Monika Lück

**Das Wort „Nein!“ vor dem Landtag mit Kerzen geschrieben steht für ein Leben ohne Gewalt.**

frauensprecherin Monika Lück. Eine gesamtgesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema sei dringend erforderlich. Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit müssten mutige Frauen täglich um ihr Leben fürchten, daher der Appell „Bitte schauen Sie nicht weg.“

Eine szenische Lesung fand abends beim Ensemble der Studiobühne Magdeburg statt, mit Texten, Geschichten, Fakten und Zahlen zum Thema.

Im Magdeburger Rathaus sprach am 25. November im Fachforum „Frei leben ohne Gewalt“ Prof. Dr. Tina Jung von der Otto-von-Guericke Universität

Magdeburg über die aktuelle Entwicklung und über Konzepte zum Thema Gewalt gegen Frauen aus feministischer Perspektive.

Im Anschluss wurde am Katharinenturm die Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ eröffnet, an der sich 60 Bäckerreien beteiligten. Heike Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte von Magdeburg, fügte an, dass insgesamt 60.000 Tüten an Passanten übergeben werden sollen, um für das Thema zu sensibilisieren.

Außerdem wurde die Kunstausstellung „Hinsehen“ zum Thema eröffnet.

## Editorial

**Liebe Mitglieder, Freunde und Freundinnen,**

zu Beginn des neuen Jahres gehen wieder viele gute Wünsche auf die Reise zu Menschen, die wir kennen. Verwandte, Freunde, Bekannte und vielen Menschen, mit denen man Verbindung hat. Das ist ein schöner Brauch. Und wenn es nicht nur so „dahingesagt“ wird, sondern die Wünsche aus dem Herzen kommen, zeigen sie uns Menschen Verbundenheit und ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Und dann kreisen die Gedanken darum, was das neue Jahr wohl bringen wird.

Für unseren Verband wird es ein spannendes und interessantes Jahr werden. In den Kreisverbänden finden die Kreisverbandstagen mit den Vorstandswahlen statt und dann am 10. Mai in Stendal die Landesverbandstagung mit der Neuwahl des Landesvorstandes Mitteldeutschland. Gegen Ende des Jahres treffen sich die Delegierten zur Bundesverbandstagung in Berlin. Ich glaube, sie wird in diesem Jahr besonders spannend und interessant werden.

Unser Verband befindet sich auf dem Weg zu neuen Strukturen, ein Strategieprozess, welcher sich an das digitale Zeitalter anpassen wird. Wir wollen ein zeitgemäßer Verband sein, doch gerade deswegen müssen wir auch darauf achten, dass wir unsere langjährigen und älteren Mitglieder nach wie vor gut betreuen. Wir wollen auch weiterhin ein persönlicher Ansprechpartner sein und Wege aus der Einsamkeit vermitteln. Und dann sind da noch der Krieg in der Ukraine und die „Energiekrise“. Ein Krieg um Macht, Territorium, Bodenschätze und militärischem Standort. Eine grobe Zusammenfassung der Beweggründe für so viel Leid und Zerstörung. Wir Menschen sind in all den Tausenden Jahren nicht klüger geworden. In diesem neuen Jahr können wir nur hoffen, dass der furchtbare Krieg beendet wird. Mit den gestiegenen Preisen in allen Bereichen müssen wir irgendwie klarkommen. Und da ist wieder unser Verband gefragt, dass er soziale Schwerpunkte im Auge behält und sie bei der Politik anmahnt.

Liebe Mitglieder, es ist einiges, was im Jahr 2023 zu bewältigen ist. Aber bei allem sollten wir den Blick auf die vielen schönen Dinge nicht verlieren, die uns im Alltag umgeben – die wunderbare Natur, die Sonne und ein Lächeln. Denn ein optimistisches, freundliches Lächeln kommt zu uns zurück.

Somit möchte ich Ihnen allen mit einem Lächeln für das neue Jahr meine besten Wünsche und die des SoVD-Landesvorstandes Mitteldeutschland übermitteln.

Auf ein gutes Jahr 2023!

**Kerstin Römer, 1. Landesvorsitzende**



**Kerstin Römer**

Kreisverband Jerichower Land beteiligte sich am Volkstrauertag

## Am Ehrenmal Blumen abgelegt

**Sachsen-Anhalt** Zum Volkstrauertag fand auf dem Genthiner Friedhof im Jerichower Land eine Gedenkstunde statt. Schirmherren der Veranstaltung waren die Stadt Genthin sowie die Kirchengemeinden Sankt Marien und Sankt Trinitatis. Der SoVD-Kreisverband Mittelbebe war ebenfalls vor Ort.

Bürgermeister Matthias Günther eröffnete die Gedenkfeier, Pfarrerin Magdalene Wohlfarth hielt die Ansprache. Sie ging dabei auch auf die aktuellen Ereignisse im Ukrainekrieg ein und mahnte, dass die Kriegstoten und Opfer von Gewaltbereitschaft und Gewaltherrschaft aller Nationen nicht vergessen werden dürfen. „Nie wieder Krieg“ – dieser Leitsatz sei aktueller denn je, denn der Schrecken des Krieges finde in Europa statt. Die Bläsergruppe der evangelischen Kirchengemeinde umrahmte die Gedenkstunde musikalisch.



Foto: Monika Lück

**Bürgermeister Matthias Günther und Pfarrerin Magdalene Wohlfarth legten Blumen am Ehrenmal für gefallene Soldaten nieder.**

## Impfstellen geschlossen

**Thüringen** Seit Januar 2023 werden COVID-19-Schutzimpfungen in Thüringen nur noch von den niedergelassenen Ärzt\*innen verabreicht. Darüber hinaus impfen die mobilen Impfteams auch weiterhin bei Bedarf in sozialen und Gesundheitseinrichtungen sowie Pflegeeinrichtungen.

Das bewährte Thüringer Terminvergabeportal im Internet unter: [www.impfen-thueringen.de](http://www.impfen-thueringen.de) bleibt bestehen. Dort bieten auch künftig teilnehmende Praxen Impftermine einfach zur Online-Buchung an.

Darüber hinaus können Termine selbstverständlich auch direkt mit den Praxen vereinbart werden.

Quelle: Thüringer Gesundheitsministerium



Die Polizei hielt einen Vortrag im Kreisverband Halberstadt.

### Aktivitäten im Kreisverband Halberstadt

## Engagiert unterwegs

**Sachsen-Anhalt** Der Kreisverband Halberstadt bietet seinen Mitgliedern ein vielfältiges Verbandsprogramm. Neben offiziellen Terminen wie die Beteiligung am Volkstrauertag bot er seinen Mitgliedern Ende des Jahres auch gesellige Unternehmungen.

Am 5. Oktober kam die Polizei beim SoVD Halberstadt vorbei. Auf Einladung des Vorsitzenden Klaus Schatter hielt Polizeihauptmeister Mirko Jahnke, Kontaktbereichsbeamter des Polizeireviers Halberstadt, einen Vortrag zu den neuesten Betrugsmaschinen und wie man sich vor ihnen schützen kann.

Am 9. November ging es weiter mit einem Ausflug plus Führung in die Glasmanufaktur „Harzkristall“. Die Teilnehmer\*innen erfuhren interessante Dinge über die Herstellung von Glas und über die Historie der Glasmanufaktur. Highlight war der größte Globus der Welt, der in zwanzigjähriger Handarbeit entstand. Nach der Führung konnten die Halberstädter\*innen dem Glasbläser bei der Herstellung von Glasprodukten zuschauen. Ein gemeinsames Kaffeetrinken beendete den gelungenen Nachmittag.

Am Volkstrauertag nahm der SoVD Halberstadt an der Feierstunde der Stadt teil. Bürgermeister Daniel Szarata hielt eine berührende Rede. Vorsitzender Klaus Schatter und Schriftführerin Cornelia Schatter legten Blumengebinde auf dem Friedhof ab zum Gedenken an die Opfer von Kriegen.



Klaus und Cornelia Schatter.



## Sprechstunden in Mitteldeutschland



Foto: pictworks / Adobe Stock

**Aufgrund der Corona-Krise finden alle Angebote nur unter Vorbehalt statt.**

**Bitte erkundigen Sie sich deshalb immer vorher unter den jeweils angegebenen Telefonnummern, ob und wie die Sprechstunde stattfindet!**

### Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 / 25 38 897. Fax: -98. Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung, montags bis donnerstags 9–15 Uhr, freitags 9–13 Uhr.

### Thüringen Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361 / 79 07 90 07, Fax: 0361 / 79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de.

Sprechzeiten: montags und donnerstags 10–15 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich.

### Kreisverband Thüringen Mitte, West Ortsverbände Apolda, Erfurt, Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

Sprechstunden siehe Thüringen.

### Sachsen-Anhalt Sozialberatung

siehe Landesgeschäftsstelle, nach telefonischer Absprache.

### Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931 / 54 50. Sprechzeit: jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

### Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Lutherhaus, Binnengärtenstraße 16, 06749 Bitterfeld-Wolfen.

### Kreisverband Halberstadt

Räume der AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151 / 57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechtag: mittwochs 16–18 Uhr.

### Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße 11, 06132 Halle, Tel.: 0345 / 77 48 246. Sprechzeit: dienstags 9–12 Uhr.

### Kreisverband Mittelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin, Tel.: 03933 / 80 43 77. Sprechzeit: 1. Dienstag im Monat, 10–12 Uhr.

### Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909 / 41 814. Sprechzeit: dienstags 8–12 Uhr.

### Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle erfragen.

### Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: erster Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung unter: 03946 / 70 61 08 (Vorsitzender), 03946 / 34 86 (Rentenberatung).

### Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901 / 65 888. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und 14–16 Uhr.

### Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928 / 70 20 20. Sprechzeiten: dienstags 9–12 Uhr und nach Vereinbarung.

### Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: jeden ersten, dritten und vierten Dienstag im Monat, jeweils 16–17.30 Uhr, sowie nach Vereinbarung unter Tel.: 03943 / 63 26 31 oder E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

### Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209 / 60 366. Sprechzeiten: dienstags 9–11.30 Uhr.

### Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz) / Oesig, Tel.: 03944 / 64 733. Sprechzeiten: 1. Montag und 1. Dienstag im Monat, 11–13 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

### Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz.

Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester unter Tel.: 034443 / 59 99 50, Fax: 034443 / 59 99 49 oder per E-Mail an: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

### Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden siehe Thüringen.

### Geschäftsstelle Leipzig

Angerstraße 40–42, Haus E, 2. OG (rollstuhlgerecht), 04177 Leipzig-Lindenau.

Beratung nur nach Vereinbarung über die Landesgeschäftsstelle, Ansprechpartner: Michael Fahr.

### Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nach Vereinbarung unter Tel.: 03581 / 87 83 022, Ansprechpartner: Olaf Anders.



## Aktuelle Urteile

### Betriebskosten: Originalbelege müssen einsehbar sein

Sind die Originalbelege zu einer Betriebskostenabrechnung noch vorhanden, so hat ein\*e Mieter\*in Anspruch darauf, diese einsehen zu dürfen. Der oder die Vermietende darf in einem solchen Fall nicht auf die digitalen Belege verweisen. Das gelte auch dann, wenn die Originalbelege in einem von der

Mietwohnung weit entfernten Ort aufbewahrt werden.

Gewährt die oder der Vermietende dem\*der Mieter\*in keine Einsicht, so muss die Mieterin oder der Mieter\* Nebenkosten nachforderungen (zunächst) nicht bezahlen. Denn es bestehe grundsätzlich ein „Anspruch auf Einsicht in die Originalbelege“. Zwar seien Vermietende nicht daran gehindert, Ori-

ginalbelege einzuscannen, dann zu vernichten und den Mietenden Ausdrücke zur Verfügung zu stellen. Etwas anderes gelte aber, wenn die Unterlagen woanders noch bereitgehalten werden. In diesem Fall müsse die\*der Vermietende entweder die Unterlagen beschaffen oder den Mietenden die Einsicht ermöglichen (AmG Ludwigslust, 44 C 504/20).  
wb



Die SoVD-Gruppe erhielt Einblick in die Produktion der Halberstädter Glashütte „Harzkristall“.

Kommunikation mit Alzheimer-Erkrankten: Das sollten Sie beachten

## Auf veränderte Welt eingehen

Die Alzheimer-Krankheit beeinträchtigt nicht nur das Erinnerungsvermögen, sondern ändert auch die Wahrnehmung, das Verhalten und das Erleben der Erkrankten. Menschen mit Alzheimer leben in einer anderen Realität, was den Kontakt häufig erschwert. Die gemeinnützige Alzheimer Forschung Initiative e.V. gibt Angehörigen fünf Tipps, was sie bei der Kommunikation mit einem Alzheimer-Patienten oder einer Alzheimer-Patientin beachten sollten.

### 1. Wertschätzende Haltung

Menschen mit Alzheimer leben zunehmend in ihrer eigenen Welt und können oft Gegenwart nicht mehr von Vergangenheit unterscheiden. Lassen Sie sich wertschätzend und einfühlsam auf die Realität des Erkrankten ein. Vermeiden Sie Zurechtweisungen und Verbesserungen, denn sie führen zu nichts, sondern sorgen nur für Verärgerung oder Unsicherheit. Behandeln Sie den Patienten oder die Patientin nicht wie ein Kind, sondern mit Respekt und auf Augenhöhe.



Foto: Gina Sanders / Adobe Stock

### 2. Einfache Sprache

Reden Sie langsam, deutlich und in einfachen und kurzen Sätzen. Komplizierte Sätze, Metaphern und Ironie werden von Menschen mit Alzheimer meist nicht verstanden. Wichtige Informationen sollten mehrfach wiederholt werden – gebrauchen Sie dabei die gleiche Formulierung, denn das prägt sich besser ein. Nimmt der Patient oder die Patientin immer weniger an Gesprächen teil, kann das auch daran liegen, dass das Hörvermögen nachlässt und korrigiert werden muss.

### 3. Körpersprache und Blick

Verwenden Sie eine deutliche Körpersprache und eine prägnante Mimik und Gestik, um die Kommunikation zu unterstützen und das Verständnis zu erleichtern. Wichtig ist au-

**Gemeinsam Fotos von früher anschauen kann Erinnerungen wecken und gute Gefühle hervorrufen.**

ßerdem, den Blickkontakt mit dem Patienten oder der Patientin zu halten. Er gibt Halt und Sicherheit und ist am Ende der Krankheit neben Berührungen oft der einzige Weg, miteinander in Beziehung zu treten.

### 4. Richtig fragen

Nutzen Sie Fragen, die mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können oder Fragen mit nur wenigen Antwortmöglichkeiten. Vermeiden Sie sogenannte W-Fragen (wie, wer, was, warum). Es ist zum Beispiel besser, zu fragen „Möchtest Du Orangensaft oder Apfelsaft trinken?“ statt „Welchen Saft möchtest Du trinken?“. Geben Sie dem oder der Erkrankten Zeit, zu antwor-

ten. Durch den zunehmenden Verlust von Erinnerung und Sprache brauchen Betroffene oft mehr Zeit, die Frage zu erfassen und eine Antwort zu formulieren.

### 5. Erinnerungen wecken

Wenn Erkrankte bei einem Gespräch nicht folgen können, kann es hilfreich sein, das Thema zu wechseln. Ereignisse aus Kindheit und Jugend können oft noch lange erinnert werden. Über Sinneseindrücke wie Riechen oder Schmecken können Erinnerungen hervorgerufen werden, die das Wohlbefinden des Patienten oder der Patientin stärken. Auf emotionaler Ebene können Erkrankte auch noch im fortgeschrittenen Krankheitsverlauf erreicht werden. Durch Musik, Berührungen oder das gemeinsame Anschauen von Fotos können Gefühle geweckt und der Kontakt gehalten werden.

Diese und weitere Informationen zum Umgang mit der Alzheimer-Krankheit sind zu finden im neu aufgelegten Ratgeber „Leben mit der Diagnose Alzheimer“. Der Ratgeber kann kostenfrei bestellt werden bei der Alzheimer Forschung Initiative e.V., Kreuzstraße 34, 40210 Düsseldorf; Tel.: 0211 / 86 20 660; Website: www.alzheimer-forschung.de/leben-mit-alzheimer. *Quelle: Alzheimer Forschung Initiative e.V.*



Foto: Mangostar / Adobe Stock

**Wenn Worte nicht mehr verstanden werden sind liebevolle körperliche Berührungen um so wichtiger.**



## Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

*das Jahr 2022 ging zu Ende, wie wir es niemals erwartet hätten: mit Krieg in Europa. Unendliches Leid ist über Millionen Menschen gekommen. Alle Hilfe, auch die von Mitgliedern unseres Verbandes, so notwendig sie ist, bleibt Stückwerk.*

*Für das neue Jahr müssen wir noch enger zusammenstehen für Völkerverständigung und Völkerverfreundschaft.*

*Es ist die Forderung unseres Verbandes seit 1917: Nie wieder Krieg! Krieg löst keine Probleme, Krieg ist eben keine vernünftige Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.*

*Jeder Krieg ist ein Verbrechen.*

*Meine Wünsche und die des Landesvorstandes Mecklenburg-Vorpommern sind deshalb: Frieden, Frieden, Frieden.*



Helmhold Seidlein

Helmhold Seidlein,  
1. Landesvorsitzender

### Inflationsausgleichsprämie für Arbeitnehmende

## Bis 3.000 Euro steuerfrei

**Die am 7. Oktober 2022 vom Bundesrat beschlossene Inflationsausgleichsprämie ist eine Sonderzahlung, die bis zum Betrag von 3.000 Euro steuer- und abgabenfrei bleibt. Ob die Prämie auch gestaffelt ausgezahlt werden kann, bis wann sie steuerfrei ist und was Arbeitnehmer\*innen mit zwei Dienstverhältnissen wissen sollten, erklärt die Vereinigte Lohnsteuerhilfe e. V. (VLH).**

Das Gesetz trat rückwirkend zum 1. Oktober 2022 in Kraft. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konnten und können folglich die Inflationsausgleichsprämie zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn ab 27. Oktober 2022 erhalten.

### Prämie gedeckelt auf 3.000 Euro

Bis zu 3.000 Euro dürfen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als steuerfreie Inflationsausgleichsprämie von ihrem Arbeitgeber oder ihrer Arbeitgeberin erhalten – und zwar bis zum 31. Dezember 2024. Das heißt: Wer in diesem Jahr bereits 3.000 Euro als Prämie erhält, kann 2023 oder 2024 nicht nochmals eine steuerfreie Auszahlung bekommen.

Wichtig: Die Prämie muss als Inflationsausgleichsprämie gekennzeichnet sein, der Arbeitgeber muss das im Lohnkonto kennzeichnen.

Hat ein Arbeitgeber beispielsweise seiner Mitarbeiterin 2022 eine Prämie von 1.000 Euro gewährt, kann diese Mitarbeiterin noch bis 31. Dezember 2024 weitere Prämienzahlungen in Höhe von insgesamt 2.000 Euro erhalten. Aber hat der Arbeitgeber seiner Mitarbeiterin 2022 keine Prämienzahlung überwiesen, darf er bis 31. Dezember 2024 noch die vollen 3.000 Euro ausschöpfen.

### Ab Januar 2025: Prämie ist voll steuerpflichtig

Geht die Prämienzahlung erst im Januar 2025 auf dem Konto der Mitarbeiterin ein, so greift die Steuerbefreiung nicht mehr. Die Folge: Die Prämie ist lohnsteuer- und sozialversicherungsbeitragspflichtig. Wird die Prämie als Sachzuwendung geleistet, sollte die Arbeitnehmerin den Zeitpunkt des Empfangs schriftlich bestätigen.

Wer zwei oder mehr Dienstverhältnisse bei jeweils anderen Arbeitgebern hat, darf die Prämienzahlung von bis zu 3.000 Euro für jedes Dienstverhältnis erhalten, auch innerhalb eines Kalenderjahres.

*Quelle: VLH*

## Rechtsberatung

**Greifswald:** 10. Januar, **Bergen / Stralsund:** 24. Januar: **Röbel:** 31. Januar. Es berät Donald Nimsch.

**Güstrow / Schwerin:** 11. Januar, **Parchim\*:** 18. Januar, **Grevesmühlen / Wismar:** 25. Januar. Es berät Doreen Rauch.

Bitte vereinbaren Sie Termine bei den Kreisverbänden beziehungsweise für \*Parchim bei der Landesgeschäftsstelle Rostock zu den jeweiligen Bürozeiten! Die Nummern stehen links in der Rubrik „Kontakt“.

Die Berater\*innen sind auch außerhalb der Beratungszeit telefonisch erreichbar; in den Kreisverbänden zu deren Öffnungszeiten, beim Landesverband unter Tel.: 0381/76 01 090, montags bis donnerstags 8–16 Uhr und freitags 8–12 Uhr.

## Kontakt

**Kreisverband Demmin:** Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel. derzeit über Rostock unter: 0381/76 01 090.

**Kreisverband Güstrow:** Clara-Zetkin-Straße 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

**Kreisverband Ludwigslust:** Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

**Kreisverband Röbel:** Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

**Kreisverband Neubrandenburg:** zurzeit nicht besetzt, Ansprechpartner: Landesverband, Tel.: 0381/76 01 090.

**Kreisverband Nordvorpommern:** Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

**Kreisverband Nordwestmecklenburg:** Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

**Kreisverband Parchim:** Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

**Kreisverband Rostock:** Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/76 96 130.

**Kreisverband Rügen:** Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

**Kreisverband Schwerin:** Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter Glastür rechts, 1. Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/20 09 03 48.

**Kreisverband Stralsund:** Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel. derzeit über Rostock unter: 0381/76 01 090.

**Kreisverband Vorpommern-Greifswald:** Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

**Kreisverband Wismar:** Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.

## Aktuelle Urteile

### Mietrecht: Nach Neuvermietung ist eine Erhöhung trotz der Bremse möglich

Auch, wenn in einer Stadt oder einer Gemeinde eine Mietpreisbremse gilt, ist es Eigentümern möglich, bei einer Neuvermietung die Miete dennoch um mehr als zehn Prozent anzuheben. Das gilt jedenfalls dann, wenn die Wohnung umfassend modernisiert wurde. Darüber muss die\*der Mieter\*in unaufgefordert informiert werden. Es genügt dann allerdings die Information, dass es sich um die „erste Vermietung“ nach der Modernisierung handele.

Über den Umfang und über die Details dieser Maßnahmen muss die\*der Vermieter\*in nicht informieren. Zu den Einzelheiten könne sich die\*der Mieter\*in dann erkundigen (BGH, VIII ZR 9/22).

### Steuerrecht: Mit dem Ausdruck wird ein elektronisches Dokument zu einem schriftlichen

Wird eine Klage bei einem Finanzamt per E-Mail eingereicht und ist eine PDF-Datei mit der handschriftlich unterzeichneten Klageschrift angehängt, so gilt die Klage grundsätzlich als vorschriftsgemäß eingereicht. Allerdings erst dann, wenn „in dem Gericht ein Ausdruck der den vollständigen Schriftsatz enthaltenden PDF-Datei vorliegt.“

Das bedeutet, dass das elektronische Dokument sich erst in dem Zeitpunkt zu einem schriftlichen Dokument wandelt, in dem es ausgedruckt wird (FG Nürnberg, 7 K 1023/21).

wb

Verbraucherzentrale bemängelt fehlende Umsetzung bei Online-Kündigung

## Kündigungsbutton ist Vorschrift

**Seit dem 1. Juli 2022 gilt: Unternehmen, die online Verträge anbieten, müssen ihren Kund\*innen die Möglichkeit anbieten, Verträge auch online kündigen zu können. Die Verbraucherschützer prüften vom 18. Juli bis zum 14. Oktober 2022 branchenübergreifend 840 Websites verschiedener Anbieter und gaben sich auf die Suche nach dem Kündigungsbutton. Sie stellten gravierende Mängel fest.**

Die gesetzlichen Anforderungen an den Kündigungsbutton legen fest, dass es sich hierbei um eine deutlich gestaltete Schaltfläche handeln muss. Ebenfalls gesetzlich festgelegt sind eine weitere Bestätigungsseite, um notwendige Angaben zu machen und eine eindeutig bezeichnete Bestätigungsschaltfläche zum Beispiel mit der Aufschrift „jetzt kündigen“.

Beide Schaltflächen, die zur Kündigung und die zur Kündigungsbestätigung, müssen ständig verfügbar und von jeder Unterseite einer Webseite aus erreichbar sein.

### Gravierende Mängel festgestellt

Bei der Mehrheit der überprüften Websites hatten die Anbieter die gesetzlichen Vorgaben nicht oder nicht zureichend umgesetzt. Bei 349 Websites fehlte der vorgeschriebene Kündigungsbutton ganz. In 65 Fällen war der Kündigungsbutton auf der Website versteckt und in 38 Fällen war die Beschriftung unzulässig. Zudem stellten die Verbraucherschützer 339 weitere Verstöße im Zusammenhang mit der Bestätigungsseite und dem finalen Bestätigungsbutton fest wie zum Beispiel fehlende Pflichtangaben oder unzulässige Beschriftungen. Nur auf 273 Websites war der Kündigungsbutton vorschriftsmäßig installiert.

### Abmahnungen führten zu Nachbesserungen

Insgesamt mahnten die Verbraucherverbände 152 Unternehmen – zum Teil für mehrere Websites gleichzeitig – im gesamten Bundesgebiet ab. Bis zum 2. November 2022 zeigten sich 86 Unternehmen einsichtig und unterschrieben die gefor-



Foto: Aldeca Productions / Adobe Stock

**Ein online getätigter Vertragsabschluss wird leicht gemacht. Ihn online zu kündigen ist oft viel schwieriger.**

derte Unterlassungserklärung. In drei Fällen erwirkten die Verbraucherschützer eine einstweilige Verfügung. In 17 Fällen bereiten die Verbraucherschützer Klageverfahren vor oder haben die Klagen bereits eingereicht.

„Verbraucher\*innen wie auch die Unternehmen selbst profitierten unmittelbar und sehr zeitnah nach Inkrafttreten der neuen Regelungen von unserer Abmahnaktion. So wirkt Verbraucherschutz schnell und effizient in alle Richtungen“, sagt Wiebke Cornelius, Vorstandin der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern.

### Verbraucherschützer prüfen weiter

Die Verbraucherverbände werden die in dieser Abmahnaktion angestoßenen Verfahren weiter vorantreiben und die Websites weiterer Unternehmen prüfen.

Verbraucherinnen und Verbraucher, die feststellen, dass ein Anbieter nicht den vorgeschriebenen Kündigungsbut-

ton auf seiner Website vorhält oder diesen auf seiner Website versteckt, können dies den Verbraucherzentralen melden.

### Hintergrund zum Kündigungsbutton

Der zum 1. Juli 2022 in Kraft getretene Kündigungsbutton ist für fast alle Dauerschuldverhältnisse vorgeschrieben, die online getätigt werden können. Dazu gehören zum Beispiel Abo-, Leasing- oder Mobilfunkverträge. Er gilt auch für Verträge, die vor dem 1. Juli 2022 abgeschlossen wurden. Ebenfalls vorgeschrieben ist der Kündigungsbutton für in Geschäften entstandene Verträge, falls diese Verträge grundsätzlich auch online abgeschlossen werden können.

Der Kündigungsbutton findet keine Anwendung bei Verträgen, für die per Gesetz strengere Anforderungen an die Kündigung gelten, wie bei Miet- und Arbeitsverträge oder bei Verträgen über Finanzdienstleistungen. *Quelle: Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern*

## Nachweise aufbewahren

Die Höhe der gesetzlichen Rente hängt vom beruflichen Werdegang ab. Versicherte der gesetzlichen Rentenversicherung sollten deshalb Unterlagen wie Arbeitsverträge, Gehaltsabrechnungen und Sozialversicherungsnachweise so lange aufbewahren, bis ihr Rentenanspruch geklärt und bestätigt ist. Das gilt auch für Bescheinigun-

gen über den Bezug von Kranken- oder Arbeitslosengeld.

Wichtig: Einige Zeiten, zum Beispiel die Schulausbildung oder Zeiten der Kindererziehung, fließen nicht automatisch ins Rentenkonto ein und müssen separat nachgewiesen werden.

Die Deutsche Rentenversicherung empfiehlt deshalb eine frühzeitige Kontenklärung. Der

Antrag kann kostenlos über eine der bundesweiten Auskunfts- und Beratungsstellen aufgenommen werden. Eine Übersicht der Auskunfts- und Beratungsstellen findet sich auf der Homepage im Internet unter: [www.deutscherentenversicherung.de](http://www.deutscherentenversicherung.de). Dort gibt es auch kostenlose Broschüren zum Thema.

*Quelle: DRV*



**Liebe Leser\*innen,**

2022 war für den SoVD ein erfolgreiches Jahr. Nach einer langen Phase der Pandemiebeschränkungen konnten wir wieder zahlreiche Veranstaltungen durchführen. Darunter viele Kreisverbandstagungen, auf denen neue Vorstandsleute gewählt wurden. Ich bin sehr dankbar, dass sich in ganz Niedersachsen zahlreiche Menschen gefunden haben, die sich ehrenamtlich für unsere Anliegen starkmachen!

Natürlich haben wir uns 2022 weiterhin für politische Verbesserungen eingesetzt. Nach unserer Kritik an den diskriminierenden Taxi-Zuschlägen für Rollstuhlfahrer\*innen haben zum Beispiel einige Landkreise solche Vorhaben

aufgegeben und neu diskutiert. Unsere Forderungen zu Entlastungsmaßnahmen für die Menschen in Niedersachsen haben wir unter anderem beim Energiegipfel der Landesregierung im Sommer vertreten.

Auch wenn zu Beginn der Pandemie die allgemeine Hilfsbereitschaft groß war, gibt es viele Menschen, die einsam sind und sich zurückgelassen fühlen. Deswegen haben wir 2022 unsere Kampagne „Gemeinsam gegen einsam“ mit zahlreichen Aktionen ins Leben gerufen.

Zum Jahresausklang starten wir übrigens mit einem neuen Angebot für Sie: der SoVD-App. Dies ist ein zusätzlicher Service, der den bestehenden ergänzt. Sie sind herzlich eingeladen, ihn auszuprobieren.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Zuversicht!

Ihr

Bernhard Sackarendt  
SoVD-Landesvorsitzender

Zahl der Anspruchsberechtigten verdreifacht sich in Niedersachsen  
**Wohngeldauszahlungen**

**Kürzlich hat die Bundesregierung eine Reform des Wohngelds beschlossen. Ab dem kommenden Jahr bedeutet dies nicht nur höhere Leistungen für diejenigen, die bereits Wohngeld erhalten. Auch der Kreis derjenigen, die Anspruch darauf haben, wird ausgeweitet. Der SoVD in Niedersachsen rechnet damit, dass ab Januar mehr als dreimal so viele Menschen wie bisher die Leistung beziehen können und mahnt eine schnelle Auszahlung an.**

Bislang haben in Niedersachsen mehr als 62.000 Menschen Anspruch auf Wohngeld. Dies erhalten Betroffene, wenn sie ein zu geringes Einkommen haben, um ihre Miete zahlen zu können. Durch die Reform des Bundes wird sich die Zahl der Anspruchsberechtigten auf über 205.000 erhöhen.

„Wir begrüßen natürlich sehr, dass jetzt mehr Menschen davon profitieren. Denn aus unserer Beratung wissen wir, dass viele Betroffene aufgrund der steigenden Kosten ihre Miete kaum noch zahlen können“, sagt Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Allerdings seien schon jetzt die Bearbeitungszeiten bei der Beantragung sehr lang – viele warteten mehrere Monate auf eine Entscheidung. „Das liegt meistens an den komplizierten und umfangreichen Anträgen sowie an den vielen Nachwei-

sen, die vorgelegt werden müssen“, so Sackarendt.

Dadurch, dass noch mehr Menschen Anspruch auf die Leistung haben, befürchtet Niedersachsens größter Sozialverband eine noch größere Verzögerung in der Bearbeitung. In den Wohngeldämtern müsse deshalb das Personal aufgestockt werden, um einen Antragsstau zu verhindern und eine schnelle Auszahlung zu ermöglichen. „Es kann nicht sein,

dass die Bürger\*innen monatelang auf das Geld warten. Sie brauchen in diesen schweren Zeiten eine sofortige Entlastung“, fordert der Landesvorsitzende.

Der SoVD in Niedersachsen berät in seinen 50 Beratungszentren rund um das Thema Wohngeld und hilft auch bei der Antragstellung. Beratungstermine können beim Mitglieder-Servicetelefon unter 0511 65610721 vereinbart werden.



Foto: Proxima Studio

**Ab 2023 wird die Zahl der Wohngeldanträge deutlich steigen.**

SoVD bietet ab sofort noch mehr Service für Mitglieder und Interessierte

**Landesverband startet App „Mein SoVD“**

**Als erster Sozialverband startet der SoVD in Niedersachsen eine App, die Mitgliedern und Interessierten noch mehr Service bietet und zahlreiche Vorteile sichert. Nutzer\*innen können ihre Anliegen so direkt über „Mein SoVD“ regeln und sparen damit Zeit, Papier und Porto. Die App kann sowohl im Google-Play-Store als auch im App-Store von Apple heruntergeladen werden.**

Noch mehr Digitalisierung: Der SoVD bietet ab sofort mit „Mein SoVD“ eine App, mit der Mitglieder alles Wichtige rund

um ihr Beratungsanliegen zu den Themen Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV und Patientenverfügung/Vor-

sorgevollmacht einfach und bequem online erledigen können. Dabei stehen der Service und der direkte Kontakt mit

Niedersachsens größtem Sozialverband im Vordergrund. Wer einen Antrag stellen, einen Widerspruch einlegen oder eine Klage einreichen möchte, findet in der App direkt Unterstützung und kann auch gleich alle wichtigen Dokumente übermitteln.

Zudem haben Nutzer\*innen Zugriff auf bereits laufende Verfahren und sind so immer auf dem aktuellen Stand. Mitglieder können ihre persönlichen Daten selbstständig ändern, einen Termin als Video-Beratung direkt über das Handy wahrnehmen und ab Anfang 2023 auch Beratungstermine über die App vereinbaren.

„Mit ‚Mein SoVD‘ erweitern wir das Service-Angebot für unsere Mitglieder. Selbstverständlich stehen wir in unseren 50 Beratungszentren weiterhin jederzeit persönlich mit Rat und Tat zur Seite. Wer seine Angelegenheiten jedoch lieber bequem

von zu Hause aus regeln möchte, kann dies direkt über die App tun“, erläutert SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke. Das sei gerade im Hinblick auf die Barrierefreiheit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ein großer Vorteil.

Auch bei der App „Mein SoVD“ achtet der Verband auf maximalen Datenschutz. Alle über die App übermittelten Daten werden ausschließlich auf SoVD-eigenen Rechnern gespeichert.

Mitglieder, die die App nutzen, können sich außerdem 20 Prozent Rabatt auf neu eröffnete Verfahren sichern. Die einzige Voraussetzung: Sie wickeln das jeweilige Verfahren und ihre Kommunikation mit dem SoVD komplett über „Mein SoVD“ ab.

Die App „Mein SoVD“ ist sowohl im Google-Play-Store als auch im App-Store von Apple kostenlos erhältlich.



Bild: Steeeg GmbH

**Die SoVD-App ist ein zusätzlicher Service des Verbands. Mitglieder, die die App nutzen möchten, können darüber beispielsweise Dokumente unkompliziert abfotografieren und an den SoVD übermitteln.**

Tipps bei steigenden Mieten und Nebenkosten

## Jetzt Reinhören: Neue Podcast-Folge

Die Mieten und die Kosten für Strom und Gas steigen gerade drastisch. Es gibt zwar an einigen Stellen Entlastungen, viele Betroffene wissen aber trotzdem nicht, wie sie das Ganze finanziell stemmen sollen. In der aktuellen Folge von „Kein Ponyhof – Aus dem Alltag einer Sozialberatung“ sprechen die beiden Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel darüber, was man tun kann, wenn einem die Mietzahlungen über den Kopf wachsen. Außerdem erläutern sie, wem eigentlich das sogenannte Wohngeld

zusteht und wie man die Leistung überhaupt beantragen kann.

Mit ihrem Gast Reinold von Thadden, Justiziar beim Deutschen Mieterbund Niedersachsen-Bremen, reden Jäkel und Lorenz darüber, wie man zu hohe Nebenkosten vermeidet, was Vermieter\*innen eigentlich dürfen und was passiert, wenn man seine Miete und die Nebenkosten nicht mehr zahlen kann.

Die neue Folge von „Kein Ponyhof“ ist auf allen gängigen Podcast-Plattformen und im Internet unter [www.sovd-nds.de/podcast](http://www.sovd-nds.de/podcast) abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat veröffentlicht der SoVD in Niedersachsen eine neue Folge seines Podcasts „Kein Ponyhof“.

SoVD-Vortrag informiert über sozialrechtliche Ansprüche

## Sozialleistungen aufgrund Energiekrise

Auch 2023 setzt der SoVD in Niedersachsen seine digitale Vortragsreihe fort. In der ersten Veranstaltung des Jahres geht es um die Frage „Welche Ansprüche auf Sozialleistungen können mir aufgrund der Energiekrise zustehen?“. Eine Antwort darauf geben die SoVD-Referenten am 26. Januar 2023 von 16 bis 17.30 Uhr per Zoom in ihrem Online-Vortrag „Energiekrise – Sozialrechtliche Ansprüche?“.

2023 informiert der SoVD in Niedersachsen in seiner kostenlosen digitalen Vortragsreihe zu besonders gefragten Themen aus dem vergangenen Jahr, hat aber auch einige neue Vortragsthemen im Programm. In der Auftaktveranstaltung

am 26. Januar 2023 geben die Referenten Frank Rethmeier und Fridtjof Ilse von 16 bis 17.30 Uhr einen Überblick über mögliche Ansprüche auf Sozialleistungen, wie zum Beispiel Arbeitslosengeld II beziehungsweise Bürgergeld, Sozialhilfe oder Wohngeld, die Teilnehmenden aufgrund der Energiekrise zustehen können. Sie beleuchten zudem weitere mögliche Ansprüche außerhalb des Sozialrechts.

Anmelden können sich alle Interessierten bis zum 23. Januar mit einer E-Mail an [weiterbildung@sov-nds.de](mailto:weiterbildung@sov-nds.de). Mehr Informationen sowie die aktuellen Vortragsthemen sind unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) abrufbar.



Foto: Yavdat / Adobe Stock

Teilnehmende erhalten einen Zoom-Teilnahmelink per E-Mail.

SoVD erhält Förderung für Teilhabeberatung / EUTB® in ganz Niedersachsen

## Über 5 Millionen Euro

Der SoVD in Niedersachsen ist seit 2018 Träger von elf Beratungsstellen der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB®). Die EUTB® berät Menschen mit Behinderung unter anderem zu den Themen Arbeit, Schule, Freizeit und barrierefreies Wohnen. Zum 1. Januar 2023 werden die Beratungsstellen in SoVD-Trägerschaft für weitere sieben Jahre mit rund 5,5 Millionen Euro gefördert.

Niedrigschwellige Beratung auf Augenhöhe – das ist das Markenzeichen der EUTB®-Beratung. Egal, ob im Ammerland, im Emsland, im Heidekreis, in Goslar, in der Wesermarsch, in Leer, Nienburg, Northeim oder Holzminden: In Niedersachsen stehen die Berater\*innen mit Rat und Tat zur Seite. Seit fünf Jahren ist der SoVD Träger dieser EUTB®-Beratungsstellen. Und das mit Erfolg. Die Beratungszahlen steigen kontinuierlich.

Jetzt fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales den Weiterbetrieb mit rund 5,5 Millionen Euro bis 2029. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Förderung erhalten. Immerhin ist das ein weiterer Beweis für die wichtige und gute Arbeit der EUTB®-Kolleg\*innen“, findet Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Und ergänzt: „Gleichzeitig finden wir es schade, dass die Beratung

noch kein dauerhaftes Regelangebot ist. Für Menschen mit Behinderung oder diejenigen, die von einer Behinderung bedroht sind, ist die Beratung von großer Bedeutung.“

Diese ist nicht nur unabhängig und kostenlos, sondern funktioniert auch nach dem Konzept des „Peer Counseling“.

Das heißt, Betroffene beraten Betroffene. Durch die Einbettung der EUTB® in lokale Netzwerke haben die Berater\*innen zudem einen guten Überblick über sämtliche Leistungserbringer und -träger.

Weitere Informationen gibt es unter [www.sovd-nds.de/beratung/teilhabeberatung](http://www.sovd-nds.de/beratung/teilhabeberatung).



Foto: Lennart Helal

Wer die EUTB® in Anspruch nehmen möchte, muss nicht SoVD-Mitglied sein. Das Angebot ist kostenlos und unabhängig von Trägern.

SoVD-Ausschüsse diskutieren Handlungsbedarf und arbeiten an Positionspapier

## Pflegesituation verbessern

Die Ausschüsse für Sozialpolitik, für Frauen- und Familienpolitik und der Jugendbeirat des SoVD-Landesverbands Niedersachsen kamen im Dezember zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Den Beteiligten war wichtig, ein zentrales sozialpolitisches Thema aus verschiedenen Perspektiven zu erörtern sowie ihre Zusammenarbeit zu stärken. Im Mittelpunkt des Treffens standen daher der Austausch und die Diskussion über die vielfältigen Herausforderungen in der Pflege und über mögliche Lösungen.

Im Vorfeld ihrer Sitzung hatten sich die Ausschüsse auf das gemeinsame Schwerpunktthema Pflege geeinigt, zu dem es zwei Impulsvorträge gab. Prof. Dr. Martina Hasseler, Pflegewissenschaftlerin und als 2. Kreisvorsitzende in Oldenburg engagiert, gab in ihrem Vortrag einen Überblick über die aktuellen strukturellen Probleme im Bereich der Pflegeversicherung. Sie erläuterte, wie reformbedürftig der Pflegebedürftigkeitsbegriff an sich ist und behandelte außerdem den Personalmangel in den Pflegeberufen sowie die steigenden Eigenanteile in der stationären Langzeitpflege.

Häusliche Pflege und die Überlastung pflegender Angehöriger waren weitere wichtige Aspekte, die auch im Zentrum eines zweiten Vortrags von Katharina Lorenz, Leiterin der Abteilung Sozialpolitik, standen. Diese beleuchtete sie umfassend anhand aktueller Daten zur Situation von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen.



Foto: Sara Masić

In ihrer gemeinsamen Sitzung befassten sich die Ausschussmitglieder mit den derzeit umfangreichen Problemen in der Pflege.

In der anschließenden Diskussion waren sich die Teilnehmenden einig, dass vor allem die Bedürfnisse Pflegebedürftiger und deren Angehöriger ganzheitlicher und altersübergreifend betrachtet werden müssen. Sowohl unter den pflegenden Menschen als auch unter den Pflegebedürftigen seien alle Altersgruppen vertreten. Junge Pflegebedürftige bräuchten jedoch andere Unterstützung und Angebote als ältere. Zudem müsse die Situation der sogenannten „Young Carer“, der jungen pflegenden Angehörigen, viel

stärker berücksichtigt werden. Auch müsse ein eigenständiges Leistungsrecht für die fachliche Pflege diskutiert werden. Die derzeitigen Rahmenbedingungen für die Berufspflege, ohne Verankerung im Sozialgesetzbuch, seien nicht einmal annähernd ausreichend. Daher drohe eine massive Unterversorgung pflegebedürftiger Menschen.

Die Ausschussmitglieder wollen zeitnah ein Positionspapier erarbeiten, das alle wichtigen Kritikpunkte zusammenfasst und gemeinsame Forderungen und Lösungsansätze beinhaltet.

Krankenkassen müssen Versicherte nicht per Post informieren

# Steigende Zusatzbeiträge

**Viele der gesetzlichen Krankenkassen erhöhen 2023 voraussichtlich ihre Zusatzbeiträge. Das Problem dabei: Sie sind nicht dazu verpflichtet, die Anhebung per Post anzukündigen. Der SoVD in Niedersachsen informiert darüber, worauf Versicherte unbedingt achten sollten und wie ein Krankenkassenwechsel möglich ist.**

Für das nächste Jahr wird eine Erhöhung der Zusatzbeiträge der gesetzlichen Krankenkassen erwartet. „Versicherte müssen damit rechnen, dass ihre Beiträge um durchschnittlich 0,3 Prozent steigen könnten“, sagt Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Die Krankenkassen sind allerdings nicht verpflichtet, Betroffene über diese Anhebung per Post in Kenntnis zu setzen. Es reicht aus, wenn diese Angabe spätestens einen Monat vorher auf der Internetseite oder im Mitgliedermagazin gemacht wird. „Daher sollten Versicherte unbedingt wachsam sein und gegebenenfalls von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen“, rät Lorenz.

Wer die Krankenkasse wechseln möchte, muss lediglich einen Mitgliedsantrag beim neuen Versicherungsträger stellen. Ein Kündigungsschreiben ist nicht nötig, denn alle weiteren Formalitäten erledigen die beteiligten Kassen unter sich. „Ver-



Foto: Elin Schweiger

**Möchten Versicherte ihre Krankenkasse wechseln, reicht es, einen Mitgliedsantrag bei der neuen Krankenversicherung zu stellen.**

sicherte müssen jedoch darauf achten, ihren Antrag in dem Monat zu stellen, in dem die erhöhten Zusatzbeiträge erstmals gelten“, weiß Lorenz.

Die Berater\*innen des SoVD beantworten gerne weitere Fragen zum Thema und bieten

zudem eine individuelle Beratung hierzu an. Auf Wunsch werden auch alle nötigen Anträge und der Schriftverkehr mit den Krankenkassen übernommen. Unter 0511 65610721 können Beratungstermine beim SoVD vereinbart werden.

## TEILHABEBERATUNG

### EUTB® eröffnet neue Außenstelle

Da es in der Teilhabeberatung sehr viele Anfragen von Ratsuchenden gibt, hatte sich Benno Kauls, SoVD-Vorsitzender in Warmsen, dafür eingesetzt, dass die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB®) Nienburg auch direkt nach Warmsen kommt. Ende 2022 war es so weit: Marina Gempfer, Leiterin der EUTB® in Nienburg, und Günter Brunschier, ehrenamtlicher EUTB®-Berater, starteten mit einer offenen Beratung die Außenstelle im Rathaus in Warmsen. Die ersten ratsuchenden Bürger\*innen erkundigten sich unter anderem nach Kfz-Hilfen oder wie und wo Anträge zur Teilhabe gestellt werden können. Besonders positiv empfanden die Ratsuchenden, dass auch über unbekannte Leistungsansprüche aufgeklärt wurde. Nach diesem erfolgreichen Auftakt findet die EUTB®-Beratung im Rathaus Warmsen vorerst einmal monatlich an jedem zweiten Dienstag des jeweiligen Monats statt.

Kreisverband verschenkt Lebensmittel-Pakete

### Wintermarkt des SoVD in Braunschweig

Weil die Lebensmittelpreise steigen und auch die Mieten und die Energiekosten in die Höhe gehen, veranstaltete der SoVD-Kreisverband Braunschweig Anfang Dezember einen kostenlosen Wintermarkt vor dem Begegnungszentrum Stadtpark in der Jasperallee. Es wurden Lebensmittel-Pakete an die Besucher\*innen verschenkt. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

Die Lebensmittel-Pakete bestanden aus zweieinhalb Kilogramm Kartoffeln, einem großen Bund Gemüse, Äpfeln und ei-

nem Kilogramm Mehl. Die Besucher\*innen konnten sich außerdem mit gegrillter Bratwurst, Glühwein und heißem Kakao aufwärmen. Mehr als 100 Menschen kamen zum SoVD-Wintermarkt.

„Das Schöne bei solchen Veranstaltungen ist, dass man von den Menschen viel zurückkriegt. Die restlichen Lebensmittel werden wir gezielt verteilen und für nächstes Jahr planen wir eine Wiederholung der Aktion“, sagt Reiner Knoll, 1. Kreisvorsitzender des SoVD in Braunschweig.



Foto: Thorsten Böttcher

**Das Wintermarkt-Team des SoVD in Braunschweig: Monika Henke, Rita Knoll, Reiner Knoll, Wolfgang Neltner, Birgit Neltner (v.l.)**

Informatives Treffen zum Jahresausklang

### SoVD-Frauenfrühstück im Heidekreis

Über 20 Frauensprecherinnen aus dem Heidekreis folgten der Einladung von Kreisfrauensprecherin Annette Krämer zu einem informativen Frauenfrühstück in Bad Fallingbostal. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich der Kreisvorsitzende Jürgen Hestermann erfreut darüber, dass aus der einstmaligen „kleinen Pflanze Frauenverantwortliche“ im SoVD heute ein komplettes Team mit vielen Ortsfrauensprecherinnen geworden sei.

Gast der Veranstaltung war die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christine Groffmann. Sie informierte die Teilnehmenden

in einem Vortrag über ihre Arbeit und berichtete, dass sich in der Landkreisverwaltung der Frauenanteil unter den Beschäftigten sehr gut entwickelt habe. „Aber in den Führungsetagen fehlt es noch, wie überhaupt in der ganzen freien Wirtschaft“, hielt Goffmann fest. Große Missverhältnisse gebe es besonders in pflegerischen und anderen Dienstleistungsberufen: Das betreffe vor allem die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen. Krämer kündigte in diesem Zusammenhang an, dass anlässlich des Equal Pay Day 2023 der Kreisverband eine Veranstaltung am 11. März in Neuenkirchen plane.



Foto: Klaus Müller

**Annette Krämer und Jürgen Hestermann vom SoVD zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten Christine Groffmann (v.l.)**

## BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

### Jetzt vormerken: Januar-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

**Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.**

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater\*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 3., 17. und 31. Januar, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter [www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de) veröffentlicht.

## Impressum

Sozialverband Deutschland  
Landesverband Niedersachsen e. V.  
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover  
Tel.: 0511 70148-0  
Fax: 0511 70148-70  
[www.sovd-nds.de](http://www.sovd-nds.de)  
[presse@sovnd-nds.de](mailto:presse@sovnd-nds.de)

**Redaktion:**  
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54  
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

**Leitung:**  
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

**Vertrieb und Druck:**  
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

## SoVD-Kreisverbandstagungen 2022 in Niedersachsen

### Kaatsch im Amt bestätigt

Nach Grußworten der Gäste sowie Rückblicken und Berichten der bisherigen Vorstandsmitglieder des Kreisverbands Wolfenbüttel führte Bernhard Sackarendt, SoVD-Landesvorsitzender, die Wahl des neuen Kreisvorstands durch. Alle vorgeschlagenen Kandidat\*innen

wurden von den Delegierten einstimmig gewählt. Damit wurde dem neuen Vorstand großes Vertrauen ausgesprochen. Heinz Kaatsch bleibt für vier weitere Jahre Kreisvorsitzender in Wolfenbüttel. Kreisschatzmeisterin ist Edeltraud Hirschmeier und Kreisfrauensprecherin Angelika Kaatsch.



Foto: SoVD-Kreisverband Wolfenbüttel

**Der neue Kreisvorstand mit Gästen der Kreisverbandstagung**

### Lehre zum Vorsitzenden wiedergewählt

Bei der Wahl des neuen Kreisvorstands in der Grafschaft Bad Bentheim bestätigten die Delegierten Thomas Lehre einstimmig als ersten Vorsitzenden. Helmut Lotze und Annette Schneider übernehmen als Doppelspitze den zweiten Kreisvorsitz. Schatzmeisterin bleibt Petra Daprich. Schrift-

führerin Anita Lotze und Frauensprecherin Heike Brandt-Leusmann wurden ebenfalls in ihren Ämtern bestätigt. In seinem Bericht erinnerte Lehre an erfolgreiche SoVD-Aktionen der vergangenen Jahre, an Gespräche mit Politiker\*innen und die wichtige Vernetzung mit anderen Organisationen.



Foto: Heinrich Schepers

**Vorstandsmitglieder und Gäste der Kreisverbandstagung**

### Wiederwahl in Cloppenburg-Vechta

Die Delegierten des Kreisverbands Cloppenburg-Vechta sprachen auf der Kreisverbandstagung ihrem bisherigen Vorstand das Vertrauen aus und wählten ihn für die kommenden vier Jahre wieder. Zum 1. Vorsitzenden wurde Hubert Möller wiedergewählt, zu seinem Stellver-

treter Georg von der Wellen. Die Interessen der Frauen vertritt Monika Möller als Frauensprecherin, die gleichzeitig zur zweiten 2. Vorsitzenden gewählt wurde. Egon Pestrup bleibt als Schriftführer weiter im Amt. Die Finanzen des Kreisverbands führt Jens-Uwe Mende als Schatzmeister fort.



Foto: Hermann Pentermann

**Die Vorstandsmitglieder zusammen mit Gästen der Kreisverbandstagung, darunter Elfriede Rosin, 2. Landesvorsitzende (3.v.l.)**

### Spitzlei bleibt Vorsitzender im Kreisverband Celle

85 Delegierte aus 26 Ortsverbänden bestätigten auf der Kreisverbandstagung Celle den bisherigen Vorsitzenden Achim Spitzlei im Amt. Zu seinen Stellvertreterinnen wurden Traute Gresch und Waltraut Siewerin gewählt. Das Amt der Kreisschatzmeisterin übernimmt Brigitte Behrends, das des Schriftführers Horst Iwatschenko. Kreisfrauensprecherin ist Karin Schoon.

Unter den Gästen der Veranstaltung waren unter anderem Oberbürgermeister Dr. Jörg Nigge und der ehemalige Kreisvorsitzende Horst Wendland.



Foto: Andreas Lies

**Die Vorstandsmitglieder des SoVD-Kreisverbands Celle mit ihrem wiedergewählten Vorsitzenden Achim Spitzlei (7.v.r.)**

### Kreisvorstand in Nienburg stellt sich neu auf

Auf der Kreisverbandstagung Nienburg war unter anderem die stellvertretende Landrätin Anja Altmann zu Gast. Sie betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung des SoVD und griff vor allem die SoVD-Forderungen an Politik und Gesellschaft zur Beseitigung der Altersarmut auf.

Zum neuen Kreisvorsitzenden wählten die Delegierten Werner Bakker sowie Klaus Freßonke zu seinem Stellvertreter. Christina Braulwurde zur Kreisschatzmeisterin ernannt, das Amt des Schriftführers übernimmt Jürgen



Foto: Hans Christian Boge

**Der neu gewählte Vorstand des SoVD-Kreisverbands Nienburg**

Rösener. Neue Frauensprecherin ist Brigitte Herburg. Die Mitglieder Jürgen Grundmann, Hans Herbert Kirste und Harry Dorn-

feld wurden von Benno Kauls, dem bisherigen Kreisvorsitzenden, mit einem Präsent aus dem Vorstand verabschiedet.

### Wiedergewählte und neue Vorstandsmitglieder in Göttingen

Roswitha Reiß, die bisherige Vorsitzende des Kreisverbands Göttingen, wurde auf der Kreisverbandstagung in ihrem Amt bestätigt. Zum 2. Vorsitzenden wählten die Delegierten Wolfgang Linne. Das Amt des Kreisschatzmeisters übernimmt Werner Otto. Zur neuen Kreisfrauensprecherin wurde Bärbel Reeh ernannt. Kimberly Maus ist neu gewählte Schriftführerin des Kreisverbands.

Marcel Riethig, Landrat des Landkreises Göttingen, und Bernhard Sackarendt, Vorsitzender des SoVD in Niedersachsen, waren Gäste der Veranstaltung. Beide beton-



Foto: Katharina Lorenz

**Roswitha Reiß (vorne Mitte) mit ihrem Vorstandsteam und Gästen der Kreisverbandstagung, darunter Bernhard Sackarendt (vorne rechts)**

ten, wie wichtig die sozialpolitische und sozialrechtliche Tätigkeit des SoVD als „Anwalt

der sozialen Gerechtigkeit“ gerade in Zeiten der aktuellen Krise sei.

### Einstimmige Wahl des Kreisvorstands in Braunschweig

Insgesamt 42 Delegierte nahmen an der Kreisverbandstagung Braunschweig teil. Gäste waren unter anderem die Braunschweiger CDU-Ratsfrau Heidemarie Mundlos, der Braunschweiger SPD-Fraktionsgeschäftsführer Frank Flake und Sven Spier, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig.

Bei den Wahlen wurde Reiner Knoll im Amt des 1. Vorsitzenden bestätigt, 2. Kreisvorsitzender bleibt Wolfgang Neltner. Nicole



Foto: Thorsten Böttcher

**Team des Kreisvorstands mit Gästen der Kreisverbandstagung**

Bliesener wurde zur Kreisschatzmeisterin wiedergewählt. Auch die bisherige Kreisschrift-

führerin Birgit Neltner bleibt im Amt. Neue Kreisfrauensprecherin ist Susanne Herrnkind.



Lächelnd hinter den SoVD-Fächern: Die Teilnehmerinnen hatten neben der Arbeit auch viel Spaß.

Frauensprecherinnen trafen sich zur Arbeitstagung 2022 in Brilon

## Theorie und Praxis vermittelt

Unter der Leitung von Landesfrauensprecherin Jutta König fand Mitte November eine zweitägige Frauensprecherinnen tagung statt. Rund 30 Frauensprecherinnen aus ganz NRW nahmen an der Veranstaltung in Brilon teil und wurden dazu vom Landesvorsitzenden Franz Schrewe herzlich begrüßt.

Am ersten Tag stand die Theorie der frauenpolitischen Arbeit beim SoVD im Mittelpunkt. Geklärt wurden Fragen zu satzungsgemäßen Rechten und Pflichten einer Frauensprecherin.

Darüber hinaus erhielten die Teilnehmerinnen Anregungen dazu, welche Themenfelder in der Frauenpolitik relevant sind und wie Frauentreffen gestaltet werden können. Frauen-

sprecherinnen, die schon länger im Amt waren, teilten mit neu gewählten Frauensprecherinnen ihre Erfahrungen.

An zweiten Tag ging es darum, die Theorie in die Praxis umzusetzen. In drei Workshops wurden die Bereiche Veranstaltungsplanung, Standbetreuung und freie Rede vorbereitet und die Ergebnisse danach im Plenum präsentiert. Konstruktive Kritik war gewünscht und wurde von allen Teilnehmerinnen positiv angenommen. Auch hier konnten die neu gewählten Frauensprecherinnen von Berichten vergangener Aktionen profitieren.

Zum Abschluss der Veranstaltung bedankte sich Jutta König bei allen Frauensprecherinnen für ihre Teilnahme und lobte deren Mut, vor der Gruppe zu sprechen und keine Frage auszulassen.



Die Teilnehmerinnen der Frauensprecherinnen tagung übten im Rollenspiel die Standbetreuung und die Ansprache von Passant\*innen.



Es gab bei den politischen Forderungen durchaus Schnittpunkte zwischen SoVD und SPD.

SoVD-Landesverband im Dialog mit der SPD-Fraktion

## Forderungen aufgegriffen

Anfang November tauschte sich der SoVD NRW mit Mitgliedern der SPD-Landtagsfraktion zu aktuellen sozialpolitischen Themen aus. Das Gespräch fand digital als Zoomkonferenz statt. Einige Forderungen des SoVD will die SPD aufnehmen.

Bei dem digitalen Gespräch ging es um ein für alle bezahlbares Ticket in einem flächendeckenden und barrierefreien Öffentlichen Personennahverkehr, um die Einführung von Sozialpässen und um das Thema Kinderbetreuung. Auch bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum sowie der Abbau der Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen kamen zur Sprache.

Die SPD sagte an verschiedenen Punkten, die Forderungen des SoVD im Landtag aufzugreifen, etwa das 365-Euro-Ticket und die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum in Nordrhein-Westfalen. Für den SoVD-Landesverband nahmen der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses, Daniel Kreutz, und der Leiter der Abteilung Sozialpolitik, Dr. Michael Spörke, an der Konferenz teil.



Landesverbandstagung des SoVD NRW mit Vorstandswahlen im Juni 2023 in Essen

## Ausrichtung für die nächsten Jahre festlegen

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen einsam“ findet vom 1. bis 3. Juni 2023 die Landesverbandstagung des SoVD NRW statt. Tagungsort wird – wie schon beim letzten Mal 2019 – das Hotel Bredene in Essen sein. Bei der Landesverbandstagung wird unter anderem der Landesvorstand neu gewählt werden.

Inhaltlich stellt sich der SoVD NRW auf der Landesverbandstagung im Juni für die nächsten vier Jahre neu auf. Neben den Neuwahlen des Vorstandes werden auf dieser Veranstaltung auch das Sozialpolitische, das Frauenpolitische und das Jugendpolitische Programm

überarbeitet, indem die Delegierten aus den Kreis- und Ortsverbänden ihre Anträge einreichen.

Außerdem dient das Treffen dem Austausch mit Politik und Netzwerkpartnern. So werden zu der Auftaktveranstaltung zahlreiche hohe Vertreterinnen

und Vertreter aus der NRW-Landespolitik erwartet, ebenso etliche Ehrengäste aus anderen Verbänden und Institutionen.

**Das Hotel Bredene in Essen war schon vor vier Jahren Tagungsort des SoVD NRW.**





Die Landesjugendleitung NRW auf der Bundesjugendkonferenz 2022 in Berlin (v. li.): Monique Rudolf, Janna Ahrens, Sarah Dehn und Andreas Hupe.

Aufruf der SoVD-Jugend zur ehrenamtlichen Mitarbeit

## Mitmachen, Spaß haben und etwas bewirken

Die SoVD-Jugend engagiert sich für Menschen, die es in ihrem Leben nicht so gut haben oder Diskriminierung erfahren müssen, weil sie anders sind. Neben der politischen Arbeit bietet sie ein aktives Verbandsleben und eine kompetente Sozialberatung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten an. Dafür sucht die SoVD-Jugend weitere engagierte Mitstreiter\*innen.

Es gibt viele Gründe, um bei der Jugendorganisation des SoVD mitzumachen: Trockene Politik lebendig gestalten, etwas erleben, die Welt ein bisschen angenehmer machen, neue Menschen kennenlernen und tolle gemeinsame Erfahrungen erleben ... All das bietet die SoVD-Jugend denjenigen an, die Lust haben, sich ehrenamtlich im Verband einzubringen.

Mitmachen können alle SoVD-Mitglieder bis einschließlich 27 Jahren. Die SoVD-Jugend beschäftigt sich beispielweise mit den Themen inklusive Bildung, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit. Natürlich kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz: Gemeinsam werden Ausflüge und Aktionen geplant und durchgeführt.

Die Sprecherin der Landesjugendleitung Janna Ahrens appelliert an alle Interessierten: „Zusammen können wir viel bewegen und auch viel erreichen. Die Gemeinschaft und das Miteinander stehen bei uns im Vordergrund.“

Willst Du dabei helfen und die SoVD-Jugend mit Deinem Engagement unterstützen? Dann melde dich per E-Mail unter [j.kuhn@sovd-nrw.de](mailto:j.kuhn@sovd-nrw.de) oder ruf an unter Tel.: 0211 / 38 60 322 an. Wir freuen uns auf Dich, Du bist herzlich willkommen!

## Darum machen wir beim SoVD mit!

Warum sollte man den SoVD unterstützen? Was motiviert dazu, sich im SoVD NRW ehrenamtlich einzubringen? Und welchen Service bietet der SoVD grundsätzlich und welche Vorteile bringt eine Mitgliedschaft?

All diese Fragen werden in „Life“, einem Magazin für die Stadt Bünde angesprochen. Danke an den Vorsitzenden Kai Unzicker und seinen Stellvertreter Ulf Dreier vom SoVD-Kreisverband Herford – und natürlich an alle, die sich ehrenamtlich darum kümmern, den SoVD in den Medien noch bekannter zu machen!

Unser Facebook-Posting mit dem Link zu diesem lesenswerten Magazinbeitrag finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.sovd-nrw.de/mitgliedschaft>.



Foto: Screenshot Facebook

Helfen dabei, den SoVD noch bekannter zu machen: Kai Unzicker und Ulf Dreier vom Kreisverband Herford.

Barrierefreiheit im Öffentlichen Personennahverkehr oft nicht gegeben

## Defekte Aufzüge an Bahnhöfen

Wer mit Bus und Bahn unterwegs ist, sollte gut zu Fuß sein, denn Barrieren sind dort keine Seltenheit. Wie komme ich von dem einen Bahnsteig zum anderen oder vom Bahnhofseingang zum Gleis? Dort, wo es keine Rampen gibt, muss wenigstens ein Aufzug stehen – aber oft genug funktioniert er nicht.

Andreas Fuhrmann, Vorsitzender des SoVD-Kreisverbandes Bergisches Land, ärgert sich: „Es kann doch nicht sein, dass ein Aufzug kaputtgeht und dann tut sich tagelang nichts. Solche Schäden muss die Deutsche Bahn innerhalb von Stunden beheben können, alles andere ist nicht hinnehmbar und eine absolute Zumutung.“

Mitte November organisierte Fuhrmann, Mitglied im Behindertenbeirat der Stadt Remscheid, einen Presetermin, an dem auch Dennis Sonne teilnahm. Dieser ist seit Mai Abgeordneter für die Grünen im NRW-Landtag. Die mangelnde Barrierefreiheit ist für ihn eigentlich kein neues Thema – Sonne ist querschnittsgelähmt, nutzt einen Rollstuhl und ist seit Jahren Inklusionsaktivist.

In ganz NRW gebe es das Problem mit den Aufzügen an den



Wenn der Aufzug ausfällt, haben Rollstuhlfahrer\*innen und Gehbehinderte keine Chance, alleine auf einen Bahnsteig zu gelangen.

Bahnhöfen, so der Landtagsabgeordnete. Er wolle und werde sich auf landespolitischer Ebene weiter für den Abbau von Mobilitätshindernissen einsetzen, versprach Sonne.

Ein Ziel hat Fuhrmann immerhin schon erreicht: Über

das Engagement des SoVD bei diesem Thema und über den von ihm organisierten Termin, an dem auch die Vorsitzende des Behindertenbeirates teilnahm, wurde im Remscheider Generalanzeiger ausführlich berichtet.

Landratskandidat Ali Dogan zu Besuch beim Kreisverband Minden-Lübbecke

## Spontan dem SoVD beigetreten

Beim Jahresabschlussstreffen des SoVD-Kreisverbandes Minden stellte sich der Landratskandidat der SPD für den Kreis Minden-Lübbecke, Ali Dogan, Ende November den anwesenden Zuhörer\*innen aus dem Kreisverband und den Ortsverbänden vor.

Gegenwärtig ist Ali Dogan Sozialdezernent der Stadt Sankt Augustin. Er kandidiert für die Landratswahl im Januar und ist deshalb im Landkreis auf „Vorstellungstour“ unterwegs.

Ali Dogan erläuterte den Teilnehmer\*innen der Jahresabschlussversammlung seine politischen Pläne. Seine Ausführungen trafen beim Publikum auf großes Interesse. Neben den sozialpolitischen Positionen ließ auch die von ihm beabsichtigte Stärkung des kommunalen Ehrenamtes aufhorchen. Auch geplante Stellenstreichungen in den Versorgungsbereichen und deren Folgen kamen zur Sprache.

Dogan machte deutlich, dass



V. li.: Ali Dogan, Fabian Beine, die 2. Vorsitzende Vera Nerge, Schatzmeisterin Gudrun Volkmann und der 1. Vorsitzende Georg Plitnick.

die Arbeit des SoVD aus seiner Sicht unerlässlich sei. Er ließ seinen Worten Taten folgen

und trat dem SoVD noch am gleichen Tag bei – herzlich willkommen!



## Aktuelle Urteile

**Betriebskosten: Kosten für eine „Müllprüfung“ dürfen umgelegt werden**

Lässt ein\*e Vermieter\*in durch einen Dienstleister prüfen, ob die Mieter\*innen den Müll korrekt trennen, so kann er\*sie die Kosten dafür als Betriebskosten

auf die Mieter\*innen umlegen. Ein solches „Behältermanagement“ könne zur „Müllbeseitigung“ gehören.

Sowohl die Kontrolle als auch das daraus resultierende Nachsortieren stelle in einem Wohnraummietverhältnis umlegbare

Betriebskosten dar.

Zwar werde diese konkrete Dienstleistung in der Betriebskosten-Verordnung nicht ausdrücklich erwähnt. Der Begriff „Müllbeseitigung“ sei aber weit auszulegen (BGH, VIII ZR 117/21).



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Kreisverband Bielefeld

Am 22. Oktober führte der Kreisverband im Hotel Büscher seine Tagung durch. Der 2. Bürgermeister Andreas Rüther und Heinz Twillemeier, der 2. Vorsitzende des Ortsverbandes Gütersloh, hielten Gastreden, Ulf Dreier vom Landesverband hielt einen Vortrag.

Gewählt wurden anschließend: als 1. Vorsitzender Wolfgang Kerker, als 2. Vorsitzende Monika Ueding und Uwe Schneck, als Kreisschatzmeisterin Cornelia Kordts, als 2.

Schatzmeisterin Ewa Ilic, als Schriftführerin Marion Kerker, als 2. Schriftführerin Hannelore Klemme, als Frauensprecherin Helga Sack, als Beisitzer\*innen: Frank Rodeheger, Liane Schriegel, Jürgen Heuer, Angelika Hennigs, Barbara Kleffmann, Manfred Klemme, Peter Ilic und Thomas Hahn sowie als Kreisrevisoren\*innen Klaus Niekamp, Barbara Göbel und Hartmut Lampart.

Auf der Versammlung wurde außerdem Geld für die Stiftung Solidarität für die Aktion Biele-

feld erwärmt sich gesammelt. 500 Euro konnten am 9. Dezember an die Stiftung übergeben werden.

### Kreisverband Essen

Am 5. November fand der Verbandstag im Pfarrzentrum Sankt Elisabeth statt. Als besondere Gäste erschienen die 2. Landesvorsitzende Helga Eberhardt, Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen sowie Stadtdirektor Peter Renzel.

Kufen bedankte sich für die Arbeit des SoVD und betonte mehrfach, wie wichtig der Verband gerade in dieser Zeit sei. In seiner Funktion als Sozialdezernent sprach Peter Renzel ein Grußwort und ging dabei auch auf das aktuelle Thema „Bürgergeld“ ein. Helga Eberhardt übermittelte Grüße des gesamten Landesvorstandes und bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen für ihr Engagement.

Der neu gewählte Kreisvorstand besteht aus der 1. Vorsitzenden und Frauensprecherin Sabine Lobeck, dem 2. Vorsitzenden Hans-Jürgen Mangartz und Schatzmeister Heinz Böcker. Je drei Beisitzer und Revisoren vervollständigen den Vorstand.

### Ortsverband Brilon

Zur Jubilarehrung traf sich der SoVD Brilon im Landgasthof Schnier in Scharfenberg. Kreisvorsitzende Karin Bäcker zeichnete für 10-jährige Mitgliedschaft Christel Dünnebacke, Helmut Hofmann, Roswitha Quante und Manuela Schumann aus, für 20 Jahre Jutta Höfs, Reinhold Jütte und Hannelore Mester, für 25 Jahre Anita Rübesam. Schon 30 Jahre ist Peter Dünnebacke im SoVD.

Landesvorsitzender Franz Schrewe berichtete in seiner Gastrede von den aktuellen Forderungen an die Politik und der allgemeinen Arbeit des SoVD. Die Teams in den 19 Sozialberatungszentren in NRW hätten 2021 insgesamt 7,1 Millionen für die Mitglieder erstritten.

### Ortsverband Kray

Der SoVD Kray besuchte im Oktober mit 29 Personen den Landtag in Düsseldorf. Eingeladen hatte der Landtagsabgeordnete Frank Müller (SPD). Nach einer Einführung über die Tätigkeiten im Landtag verfolgten die SoVDler\*innen von der Besuchertribüne aus eine Landtagsdebatte. Anschließend konnten Frank Müller Fragen gestellt werden. Die Gruppe nutzte die Gelegenheit, ihm auch zu seinem 20-jährigen SoVD-Jubiläum zu gratulieren.

**Fortsetzung auf Seite 14**



Kreisverband Herne

SoVD bei Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag

## Kränze niedergelegt

**Mitglieder des Kreisverbandes Herne und der Ortsverbände Ennigloh-Muckum, Marxloh und Scharnhorst gedachten am Volkstrauertag im November vergangenen Jahres der Opfer von Krieg und Gewalt. Angesichts des Ukrainekriegs ist der Tag leider wieder sehr aktuell geworden.**

Aus den Schrecken von zwei Weltkriegen hervorgegangen, engagiert sich der SoVD seit seiner Gründung gegen Krieg und Gewalt. Lange Zeit schienen kriegerische Auseinandersetzungen weit weg, aber durch den Ukrainekrieg ist das Leid, das daraus hervorgeht, ganz nah gerückt. Das wurde auch in den Reden zum Volkstrauertag 2022 deutlich, an dem die SoVD-Verbände teilnahmen.

Am 13. November 2022 gedachten Mitglieder des **Ortsverbandes Ennigloh-Muckum** der Opfer von Gewalt und Krieg auf dem örtlichen Friedhof.

Vorstandsmitglieder des **Ortsverbandes Marxloh** legten am Ehrendenkmal in Duisburg-Beeck einen Kranz nieder.

Mitglieder des **Ortsverbandes Scharnhorst** legten ihren Kranz auf dem kommunalen Friedhof nieder. Bezirksbürgermeisterin Andrea Ivo und Kreisvorsitzende Petra Schmidt hielten die Reden zum Gedenktag.

Der **Kreisverband Herne** gedachte mit einem Gesteck am Ehrenmal auf dem Waldfriedhof Herten den Opfern von Krieg und Gewalt. Hanne Ulbrich (auf dem Foto, ganz links) hielt eine bewegende Rede.



Ortsverband Ennigloh-Muckum



Ortsverband Marxloh



Kreisverband Bielefeld



Kreisverband Essen



Ortsverband Brilon



Ortsverband Kray



Ortsverband Scharnhorst

**Fortsetzung von Seite 13****Kreisverband Gelsenkirchen-Bottrop**

Petra Kasprusch wurde auf der Kreisverbandstagung am 29. Oktober einstimmig zur 1. Vorsitzenden gewählt, wie auch die 2. Vorsitzenden Michel Schmick und Gerta Fiolka, Schatzmeister Helmut Just, Schriftführer Bernd E. Becker sowie die Beisitzerinnen Monika Cybal, Anneliese Passgang und Christel Krause, die auch Frauensprecherin ist. Revisor\*innen wurden Christa Toth, Rosita Schmidt-Fürkötter und Joachim Passgang.

Als Gäste kamen Landesvorsitzenden Franz Schrewe, die Kreisvorsitzenden Gabriele Helbig (Recklinghausen) und Günther Hacker (Gladbeck) und die Vertreterinnen des Büros um Geschäftsführerin Susanne Strauer zur Versammlung.

**Ortsverband Oberes Versetal**

Im Beisein des 2. Bürgermeisters Weiss fand die Jahresabschlussitzung im festlichen Rahmen statt. Neben dem Rückblick auf das Jahr 2022 und die Vorschau auf 2023 standen Mitgliederehrungen auf der Tagesordnung. Ortsvorsitzender Heinrich Dlugi (auf dem Foto, li.) gehörte selbst zu den Jubilaren: 40 Jahre als Mitglied und als Vorsitzender! Landesvorsitzender Franz Schrewe erwähnte in seiner Laudatio auch, dass Dlugi für sein ehrenamtliches Engagement bereits das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde.



Ortsverband Oberes Versetal



Kreisverband Gelsenkirchen-Bottrop

## Termine

**Ortsverband Marl**

4. Januar, 15 Uhr: Mittwochstreff mit Vortrag „Sport und Fitness im Alter“ vom Sportverein DJK Lenkerbeck, in den Räumen von St. Josef, Wiesenstraße 14 in 45770 Marl (Bushaltestelle Marl, Wiesenstraße).

## Sozialberatung



Foto: pictworks / Adobe Stock

Sofern eine persönliche Beratung notwendig erscheint, können Mitglieder telefonisch Termine in den SoVD-Beratungszentren vereinbaren. Doch in vielen Fällen kann der SoVD NRW weiterhin auch telefonisch und per E-Mail beraten und konkret weiterhelfen!

Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30. Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: [www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren](http://www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren).

## Impressum

**SoVD Nordrhein-Westfalen e. V.**, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de), E-Mail: [info@sov-d-nrw.de](mailto:info@sov-d-nrw.de).

**Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage:** Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: [m.veil@sov-d-nrw.de](mailto:m.veil@sov-d-nrw.de).  
**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 72 62 22 141, E-Mail: [redakti-](mailto:redakti-)

[on@sov-d.de](mailto:on@sov-d.de).

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!**



## Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilar\*innen wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.

**KV Bielefeld:** Herbert Binner (90), Ruth Pusch (90), Charlotte Hartert (92), Gerda Milerski (93), Ruth Geilhaupt (94), Alice Adomeit (95), Anneliese Meise (96), Margarete Hansmeier (96).

**KV Bochum-Hattingen:** Reinhold Schub (91), Elsbeth Althaus (91), Georg Kloss (92), Hildegard Kempken (92), Elfriede Otto (94).

**KV Dortmund-Lünen:** Heinrich Rehberg (90), Edith Charlotte Dohmann (92), Hilde Ronczka (92), Brigitte Leiter (96), Klara Althoff (98), Annelore Möller (98), Anna Zur Heiden (101).

**KV Düsseldorf:** Hamda Dhaouadi (91).

**KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein:** Anna Hallemeier (90), Gisela Jozwiak (91), Ingrid Best (91), Genevieve Niethammer (93), Ingeborg-Anneliese Flasche (93).

**KV Essen:** Helene Grothues (91).

**KV Gelsenkirchen-Bottrop:** Helga Gembaczka (93), Anna-Marie Schubert (100).

**KV Gladbeck:** Hans-Wilhelm Krumwiede (90).

**KV Gütersloh:** Alexandra Wiedenlubbart (90), Annelore Koyer (91), Anneliese Meyer zu Verl (94), Hildegard Winkler (96).

**KV Hamm-Unna-Münster:** Mathilde Götz (90), Rolf Volmer (90), Vera Mucha (91), Bruno Rutzen (92), Hubert Paul Silski (92), Irmgard Zschäbitz (96), Margarete Niggemann (99).

**KV Herford:** Ruth Heidenreich (92), Irmgard Kleineweber (94).

**KV Herne:** Henrich Muranski (92), Anna Eggemeier (99).

**KV Iserlohn-Hagen:** Margarita Rasche (90).

**KV Köln/Leverkusen/Erftkreis/Aachen:** Georg Rieckhoff (90), Theo Clemens (91), Hartmut Kunzendorf (93).

**KV Lippe:** Irmtraud Witt (91), Elsbeth Huneke (92), Hildegard Hilckemeier (92), Hildegard Albeke (93), Ruth Hanemann (94), Friedrich Salmen (94), Cornelia Pfeiffer (94), Willi Frohloff (98), Giesela Knoll (98).

**KV Lübbecke:** Irmgard Winkelmann (90), Luise Arensmeier (91), Ursula Möhle (92), Walter Sporleder (92), Adele Wittenbrink (92), Lina Meyer

(93), Edith Krüger (93), Heinz Vahrenkamp (93), Minna Pohlmann (94), Hildegard Westershoff (94), Luise Fuhrmann (94), Helga Golcher (95), Hilde Wojtke (95), Heinrich Meier (95), Josef Deipenbrock (95), Herta Wolter (97).

**KV Märkischer Kreis:** Helmut Tuping (90), Willi Ullrichskötter (92), Anneliese Klein (93).

**KV Minden:** Hans Hackert (95), Elise Huter (103).

**KV Recklinghausen / Borken / Bocholt:** Annelies Schwarzer (90), Heinrich Mahlinger (90), Wilhelm Schmidt (91), Rudolf Bialowons (93), Hella Krzykowski (93), Harry Krzykowski (94), Werner Lechtenböhrer (99).

**KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg:** Else Kessel (92), Else-Elfriede Hornig (102).

**KV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Heinz Schneider (95), Magdalene Patt (99).

**KV Westfalen-Ost:** Elisabeth Hinse (92).

**KV Witten:** Heinrich Giebeler (90), Friedhelm Juszcak (90), Winfried Tölle (91), Rudi Frank (92), Fritz Czirsch (95).

## Hohe Verbandsjubiläen

**40 Jahre:** Lutz van Spankeren (Bielefeld), Gerd Salamon, Helga Sifrin (Dortmund), Gerhard van Loosen (Westliches Ruhrgebiet), Alfred Niedergriesse (Essen), Günter Heggemeier, Anita Mannel, Gerhard Oevermann, Ursula Schlattmann, Regina Vahrenkamp (Lübbecke), Edith Dienstühler, Angelika Reinhardt, Alois Twerekow (Märkischer Kreis), Gerda Meil (Minden), Christel Bräu-

er (Recklinghausen).  
**45 Jahre:** Margit Bäuml (Bochum-Hattingen), Heinz Lasarczik (Dortmund), Herbert Hölmer, Manfred Rüs-peler (Hamm-Unna), Gisela Grzenia (Lübbecke), Helmut Zelle (Minden), Herbert Müller, Hannelore Rohlf, Heinrich Seifert, Axel Will (Recklinghausen), Gertrud Holz (Rhein / Sieg-Bonn-Oberberg)  
**50 Jahre:** Manfred Hahn

(Herford), Martin Hegge-

meier (Lübbecke), Erwin Romanowski (Recklinghausen).  
**55 Jahre:** Siegmund Kujadt (Düsseldorf).  
**60 Jahre:** Theodor Wiengarten (Gütersloh)  
**65 Jahre:** Änne Focken (Lübbecke)  
**70 Jahre:** Hubert Heselhaus (Recklinghausen).  
**75 Jahre:** Heinz Risse (Lippe).

(Herford), Martin Hegge-

meier (Lübbecke), Erwin Romanowski (Recklinghausen).

**55 Jahre:** Siegmund Kujadt (Düsseldorf).

**60 Jahre:** Theodor Wiengarten (Gütersloh)

**65 Jahre:** Änne Focken (Lübbecke)

**70 Jahre:** Hubert Heselhaus (Recklinghausen).  
**75 Jahre:** Heinz Risse (Lippe).

Landesfrauenkonferenz 2022 im wiedereröffneten Erholungszentrum Büsum

## Für eine bessere Frauenarbeit

Nach vierjähriger Pause konnte im November wieder eine Landesfrauenkonferenz im Erholungszentrum in Büsum stattfinden. 30 Frauen aus den Kreisverbänden nahmen an der Veranstaltung teil, unter ihnen Bundesfrauensprecherin Jutta König.

Die Landesfrauenkonferenz begann mit einem Vortrag der Landesfrauensprecherin Gudrun Karp zum Thema „Frauen und Armut“. Danach folgte eine intensive, engagierte und lebhaft diskutierte Diskussion. Den zweiten Schwerpunkt der Konferenz bildete die Erarbeitung und das Vortragen der Ergebnisse von Gruppenarbeiten der Teilnehmerinnen. Dem Wunsch nach einer aktuellen Broschüre über die ehrenamtlichen Aufgaben einer Frauensprecherin auf Ortsverbands- und

Kreisverbandsebene wurde Rechnung getragen. Außerdem wünschen sich die Teilnehmerinnen mehr Unterstützung für das Erarbeiten von Themen zur Repräsentation des SoVD in der Öffentlichkeit und für Frauenveranstaltungen.

Der Film „Die Unbeugsamen“ zeigte den Teilnehmerinnen auf, wie unerschrocken und mit unendlicher Geduld die Frauen in der Bonner Republik das Ziel verfolgten, sich endlich an modernen Entscheidungsprozessen beteiligen zu können.

Zum Abschluss der Veranstaltung verabschiedete Gudrun Karp sich von langjährig ehrenamtlich tätigen Kreisfrauensprecherinnen: Monika Klatt (Kreisverband Schleswig-Flensburg, Christa Möller (Kreisverband Steinburg), Helga Behrendsen (Kreisverband Nordfriesland) und Jutta Bartsch (Kreisverband Segeberg).

### Wohlfühlen in Büsum

Büsum ist auch im Winter schön. Das SoVD-Erholungszentrum direkt am Deich mit einem herrlichen Meerblick ist ab dem 28. Januar wieder für Sie da. Genießen Sie die frische Brise an der Nordsee, Wattwanderung und Meer! Für das leibliche Wohl und Behaglichkeit sorgt unser Team vor Ort.

Für weitere Informationen zur Buchung wenden Sie sich bitte direkt an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Büsum unter Telefon: 04834/95 250.

E-Mail an: ehz-buesum@sovd-sh.de.



Landesfrauensprecherin Gudrun Karp (2. v. re.) verabschiedet die langjährigen Kreisfrauensprecherinnen Christa Möller (links), Helga Behrendsen (2. v. li.) und Monika Klatt (rechts).

Inklusive Rollstuhl-Handball-Abteilung im Marner Sportverein im Aufbau

## Teammitglieder gesucht!

Inklusion ist beim Sportverein Marner TV schon lange kein Fremdwort mehr. Jetzt soll eine neue Sparte aufgebaut werden – Rollstuhl-Handball. Das Besondere: Es werden nicht nur Frauen und Männer im Rollstuhl gesucht. Auch Interessierte ohne körperliche Behinderung können und sollen sich im Team einfügen.

Die Marner Spieler\*innen freuen sich auf Zuwachs: „Wir wollen ja gerade ein inklusives Team sein. Deswegen sollen Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam trainieren und am Spielbetrieb teilnehmen“, betont Guy Smith, Fachtrainer für Rehabilitation, der beim Marner TV das Team leiten wird.

Wer Interesse hat, wird gebeten, sich bei Guy Smith zu melden, entweder unter Tel.: 0151/67 64 64 22 oder per E-Mail an: Guy58@gmx.de



Die inklusive Sportgruppe des TV Marne.

Eröffnung des Sozialberatungszentrums Heide

## Tag der offenen Tür

Das Sozialberatungszentrum des SoVD-Kreisverbandes Dithmarschen in der Rungholtstraße ist zum Jahresende 2022 auch offiziell eröffnet worden. Neben der Online- und Telefonberatung kann hier auch persönlich vorgesprochen werden.

Für die feierliche Einweihung der „nagelneuen“ SoVD-Sozialberatungsstelle in der Rungholtstraße 4 in 25746 Heide trafen sich Mitglieder der Ortsvorstände, der Kreisvorstand sowie die hauptamtlichen Angestellten in den neuen Räumlichkeiten.

Christina Ludwig, die Leiterin des Sozialberatungszentrums, begrüßte die Gäste. Anschließend wandten sich der Kreisvorsitzende Hans-Otto Umlandt und Landesvorsitzender Alfred Bornhalm an die Teilnehmer\*innen.

Nach einer Besichtigung der hellen und freundlichen Räume gab es für die Gäste Erbsensuppe – absolut passend zu der jetzt beginnenden kalten Jahreszeit.



Die Leiterin des Beratungszentrums, Christina Ludwig, begrüßte die Gäste, darunter auch Martin Held vom Ortsverband Büsum.



Zur Jubiläumsveranstaltung des Ortsverbandes Neustadt kamen Mitglieder und Gäste aus dem Verband und der Gemeinde.

Ortsverband Neustadt feierte 75-jähriges Bestehen

## Rückblick auf die Historie

Der Ortsverband Neustadt hatte zu einem Jubiläumsempfang in den Kremper Krug geladen. Die Vertreter\*innen der Gemeinde und aus dem SoVD-Kreisverband Ostholstein kamen gerne.

Die Ortsvorsitzende Antje Hüttmann begrüßte zahlreiche Gäste – unter ihnen die stellvertretende Bürgervorsteherin Beatrix Spiegel, den Vorsitzenden des Seniorenbeirates, Norbert Illes, SoVD-Landesgeschäftsführer Alexander Jankowsky, den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Manfred Mohr sowie die Kreisfrauensprecherin Uta Karin Kohlmorgen.

Ein Highlight der Veranstaltung war der Blick auf die 75-jährige Historie des Ortsverbandes. Der SoVD wächst zunehmend und bildet besonders durch die Möglichkeiten der vielfältigen Rechtsberatung sowie dem sozialen Miteinander einen starken Verband, der auch im Bundestag Gehör findet.

Angebote der Kooperationspartner des SoVD-Landesverbandes Schleswig-Holstein

# Theatererlebnisse für SoVD-Mitglieder

Alle Mitglieder des SoVD haben die Möglichkeit, Theaterkarten zum günstigen Volksbühnenpreis einzukaufen. Die Teilnahme am Volksbühnenservice ist ganz einfach: Sie nennen Ihre SoVD-Mitgliedsnummer und bestellen Ihre Tickets direkt bei der Volksbühne in Kiel. Die kommenden Theaterstücke werden hier erläutert.

### Opernhaus Kiel

*Der Zauberer von Oz*, Musical mit Musik von Harold Arlen, das auf dem berühmten MGM-Film von 1939 mit der jungen Judy Garland in der Rolle der Dorothy basiert, darunter bekannte Ohrwürmer wie „Over the rainbow“.

Termine: 15.1., 18 Uhr, 26.3.,

16 Uhr; Preise: 19,40 bis 59,20 Euro.

### Schauspielhaus Kiel

*Kleiner Mann, was nun?* Die Theaterbearbeitung des belgischen Regisseurs Luc Perceval greift die Thematik und die Stimmung des weltberühmten Fallada-Romans auf und

erzählt die Geschichte eines jungen Paares, das sich in einer Welt voller Missgunst, mit immer stärker werdendem Nationalismus und wirtschaftlicher Not, mit großer Kraft und großem Lebensmut zu behaupten versucht. Die Inszenierung wird von Livemusik begleitet, die den besonderen Sound der Zeit aufgreift.

Termine: 8.2.; 15.3., jeweils 20 Uhr; Preise: 15,30 bis 34 Euro.

*Ruhe! Hier stirbt Lothar*, Tragikomödie von Ruth Toma. Weil Lothar Kellermann nicht mehr lange zu leben hat, verkauft er seine Firma, gibt seinen Hund ins Tierheim und zieht ins Hospiz. Dort nimmt er von seiner Tochter Abschied und einem



Foto: Olaf Struck

### Zurzeit im Schauspielhaus zu sehen: Kleiner Mann, was nun?

friedlichen Einschlafen stünde nichts mehr im Wege. Bis zu einer schicksalhaften Untersuchung: Dort stellt die Ärztin fest, dass Lothars Diagnose falsch war und er kerngesund ist. Aber wie lebt man weiter, nachdem man seinen ganzen Besitz verschenkt und von allen

Abschied genommen hat? Termine: 19.1.; 27.1., jeweils 20 Uhr; Preise: 12,10 bis 27,30 Euro.

Weitere Termine und Informationen finden Sie immer aktuell im Internet unter: [www.volksbuehne-kiel.de](http://www.volksbuehne-kiel.de).

SoVD-Mitglieder erhalten vergünstigte Karten: Sie bekommen die Karten mit Rechnung per Post oder holen sie direkt in der Geschäftsstelle der Volksbühne Kiel in der Rathausstraße 2, 24103 Kiel, ab. Zusätzliche Ermäßigungen auf alle Theaterkarten gibt es für Menschen mit Behinderungen und andere Berechtigte. Für Freitags- und Samstagstermine im Kieler Opernhaus und Schauspielhaus wird ein Wochenendzuschlag von einem Euro pro Karte berechnet.

## Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Ortsverband Giekau



Ortsverband Tornesch



Ortsverband Hoisdorf

### Ortsverband Giekau

Zu einem besonders schönen Jubiläum konnte der Ortsverband Giekau gratulieren: Das langjährige Mitglied Ludmilla Priehs wurde 101 Jahre alt. Vorsitzender Georg Schütt und Schatzmeister Dieter Hartmann überbrachten der Seniorin ein kleines Geschenk und die guten Wünsche aller Mitglieder. (Auf dem Foto, v. li.: vorne Erika Scheibel und Ludmilla Priehs, hinten Vorsitzender Georg Schütt und Schatzmeister Dieter Hartmann.)



Ortsverband Kiel Hasseldieksdamm-Mettenhof

### Ortsverband Hoisdorf

Vorsitzender Wolfgang Broszio legte mit weiteren Mitgliedern auf der Gedenkfeier zum Volkstrauertag einen Kranz nieder. Bürgermeister Schippmann hielt eine Ansprache und die

örtliche Feuerwehr sowie ein Gesangsverein begleiteten die Veranstaltung.

### Ortsverband Tornesch

Der Ortsverband Tornesch hat zu seiner jährlichen Mitglieder-



Ortsverband Glückstadt

### Ortsverband Glückstadt

Der Ortsverband hatte zu seinem alljährlichen Wildessen ins Restaurant „Zur alten Mühle“ geladen. Zahlreiche Mitglieder und Freunde waren gekommen. Auch der Vorsitzende des Kreisverbandes Steinburg, Peter Sprenger, nahm die Einladung gern an.

versammlung eingeladen. Über 100 Mitglieder erlebten einen bunten Nachmittag mit leckerem, von der Frauenbeauftragten Anne Schmidt gebackenem Kuchen. Außerdem wurden langjährige Mitglieder geehrt.

### Ortsverband Kiel Hasseldieksdamm-Mettenhof

Eine Frau, zwei Jubiläen: Anna Borchardt wurde 100 Jahre alt und ist seit 60 Jahren Mitglied im SoVD. Vorsitzender **Fortsetzung auf Seite 13**



# Aus den Kreis- und Ortsverbänden



**Ortsverband Badendorf**

**Fortsetzung von Seite 12**  
Dieter Kolmorgen und seine Stellvertreterin Inge Trojaner überbrachten der Jubilarin Glückwünsche, Blumen und die Ehrenurkunde. (Auf dem Foto, Seite 12: Anna und Claudia Borchardt.)

**Ortsverband Badendorf**

Einen geselligen Abend mit leckerem Grünkohlessen verbrachten die Mitglieder und Gäste des Ortsverbandes Badendorf im Gemeinschaftshaus.

**Kreisverband Plön**

Unmittelbar vor der Landesfrauenkonferenz fand im Erholungszentrum Büsum ein Treffen der frauenpolitischen Sprecherinnen aus dem Kreis Plön statt. Auf Einladung von Kreisfrauensprecherin Ute Stänner und ihrer Stellvertreterin Christel Seick tauschten sich 27 Damen aus 13 Plöner Ortsverbänden über ihre Aufgaben aus. Abgerundet wurde das Programm mit einer Stadtführung durch Büsum.

**Ortsverband Süderlügum**

In Süderlügum feierte der Ortsverband Neukirch mit zahlreichen Gästen in der Fegetasch Neukirchen sein 75-jähriges Jubiläum und ehrte langjährige Mitglieder. Ein besonderes Dankeschön ging an Helga Hansen, Ehrenmitglied des Vorstandes, für 26 Jahre sowie an Kurt Eb-

sen für 22 Jahre Mitarbeit im Vorstand. Harro Jacobsen, stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender, überbrachte Glückwünsche.

**Ortsverband Trittau**

75 Jahre SoVD Trittau – das Ereignis wurde mit zahlreichen Gästen gefeiert. Bürgermeister Oliver Mesch, Kreisvorsitzender Andreas Guhr, Peter Linnow vom SoVD-Witzhave sowie Hilde Kramm, Trägerin der Trittauer Ehrennadel, überbrachten dem Vorsitzenden Nicolaas van der Heijden Glückwünsche. Ein üppiges Mittags- und Kaffeebüfett sorgte für das leibliche Wohl. Eine Tombola und musikalische Begleitung durch Heinz Reimer rundeten die feierliche Veranstaltung ab. (Auf dem Foto, v. l.: Nicolaas van der Heijden, Rolf-Dieter Hammermeister, Helmut Schmidt, Frank Godauski, Silvia Skrzypietz, Andrea Godauski und Christa Habermann.)

**Ortsverband Schönkirchen**

Auf dem Kunst- und Hobbymarkt Schönkirchen verkaufte der SoVD selbst gebastelte sowie gespendete Artikel. Der Erlös von knapp 300 Euro wurde dem Kinderhilfswerk Schönkirchen gespendet.

**Ortsverband Barmstedt**

Eine gut besuchte Informationsveranstaltung zum Thema „Wie wichtig ist gutes Hören



**Kreisverband Plön**

und Verstehen?“ führte der SoVD Barmstedt durch. Bei den Zuhörer\*innen herrschte reges Interesse. Sie konnten im Anschluss an den Vortrag einen kostenlosen Hörtest der ortsansässigen Firma „Hörgeräte Gärtner“ in Anspruch nehmen.

**Ortsverband Aventoft**

Der Ortsverband hatte unter Leitung von Jugendsprecherin Manuela Nielsen zum ersten Mal zu einem Holzlaternen-Bastelnachmittag eingeladen. 15 Kids waren dabei. Eltern, Großeltern sowie auch die Ortsvorsitzende Anne Petersen und ihre Stellvertreterin Maren Christiansen unterstützten tatkräftig. Der Nachmittag wurde versüßt mit Naschereien und Getränken und endete mit einem gemeinsamen Laternen-

lauf am frühen Abend.

**Ortsverband Hattstedt**

Der SoVD Hattstedt hatte zu einem geselligen Kaffeemittag eingeladen. Zehn Mitglieder wurden bei der Gelegenheit für ihre langjährige Treue zum Verband geehrt. Ein besonderer Dank ging an Fritz Enders, der 25 Jahre lang den Vorsitz im Ortsverband innehatte. Er wird weiterhin als 2. Vorsitzender den neu gewählten Vorstand unterstützen.

**Ortsverband Jübek**

Der Ortsverband Jübek feierte sein 75-jähriges Bestehen mit vielen Gästen nach. Landesvorsitzender Alfred Bornhalm sowie die neue Vorsitzende des Kreisverbandes Schleswig-Flensburg, Christiane Tramm, gratulierten dem Ortsvorsitzen-



**Ortsverband Süderlügum**

den Ulrich Manteuffel und seinem Team zum tollen Ereignis. Ein schönes Rahmenprogramm und gutes Essen machten den Tag perfekt.



**Ortsverband Hattstedt**



**Ortsverband Schönkirchen**



**Ortsverband Jübek**



**Ortsverband Aventoft**



**Ortsverband Trittau**



**Ortsverband Barmstedt**

## Mitgliederwerbung

Für ihren großartigen Einsatz in der Mitgliederwerbung können jeden Monat sieben Werber\*innen einen einwöchigen Aufenthalt im Nordsee-Erholungszentrum Büsum gewinnen.

### Die Gewinner\*innen des Monats Dezember sind:

- Christa Dost (Kreisverband Stormarn),
- Petra Sdrenka (Kreisverband Dithmarschen),
- Inna Kreker (Kreisverband Herzogtum Lauenburg),
- Wilfried Maringer (Kreisverband Kiel),
- Cornelia Büge-Nissyt (Kreisverband Lübeck),
- Roswitha Schmitz (Kreisverband Neumünster),
- Helga Paulsen (Kreisverband Nordfriesland).

Getreu unserem Motto „Gemeinsam sind wir bärenstark“, nehmen wir Monat für Monat neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft auf. Der SoVD hat in Schleswig-Holstein bereits mehr als 160.000 engagierte Mitstreiter\*innen.

Für das Jahr 2023 lautet unser Wahlspruch:

**„Stark und kompetent – ein Sozialverband, der hilft.  
Werden Sie Mitglied!“**

Unser Ziel ist es, eine noch stärkere Gemeinschaft von sozialpolitisch interessierten Menschen in Schleswig-Holstein zu werden. Der Sozialverband Deutschland überzeugt durch sein leistungsstarkes Angebot und die persönliche Arbeit seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und sein uner müdliches Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Der Landesvorstand dankt allen Werbenden herzlich für ihren Einsatz und bittet sie darum, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie ein neues Mitglied werben, Ihren Namen auf der Beitrittserklärung zu vermerken!

## Nachruf



In unserem Landesverband verstarben

### Bruno Schott,

langjähriger stellvertretender Vorsitzender im Ortsverband Barmstedt;

### Gertraude Bünning,

langjährige Revisorin und stellvertretende Schatzmeisterin im Ortsverband Eutin;

### Elke Friedrichsen,

langjährige Vorsitzende im Ortsverband Eutin;

### Boy Pickel,

langjähriger Vorsitzender des ehemaligen Ortsverbandes Jarplund-Weding/Bilschau;

### Egon Maaß,

langjähriger Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender im Ortsverband Nordhastedt;

### Hans-Hermann Hansen,

langjähriger Beisitzer im Ortsverband Dellstedt;

### Olaf Windgassen,

langjähriger Vorsitzender im Ortsverband Eckernförde.

Wir werden den Verstorbenen immer ein ehrendes Gedenken bewahren.



## Interview

# „Ich habe ein starkes Gerechtigkeitsempfinden“

Einmal im Monat stellen wir Ihnen an dieser Stelle jemanden aus dem Ehrenamt vor. Dieses Mal haben wir mit Marita Borjini gesprochen. Die Diplom-Kauffrau ist seit 2019 Schatzmeisterin im Ortsverband Flensburg mit mehr als 3400 Mitgliedern.

### \_\_\_Hallo Frau Borjini, warum bringen Sie sich im Ehrenamt beim SoVD ein?

Ich habe mich schon immer ehrenamtlich engagiert, bereits im Kindergarten und in der Schule meiner Tochter. Denn ich finde: Das ist die einzige Möglichkeit, mit der ich mich einbringen kann, um etwas zu verbessern.

Das Schöne ist ja: Ich erlebe durch das Ehrenamt viele Dinge, die sonst an mir vorbeigehen würden. Ich pflege Kontakt mit Menschen, lerne neue Leute kennen und besuche Fortbildungen. Das Ehrenamt ist für mich ein echter Gewinn.

### \_\_\_Wie genau ging es beim Sozialverband für Sie los?

Das war im Jahr 2011, damals habe ich selbst sozialrechtliche Unterstützung benötigt. Damals gab es in Flensburg auch noch drei Ortsverbände, unter anderem in Tarup.

Weil es dort keinen funktionierenden Vorstand gab, habe ich mich eingebracht. Wir wollten ja, dass es weitergeht. Auf diese Weise bin ich dann irgendwann als Gast beim größeren Ortsverband Flensburg dabei gewesen – dort hat man mich 2013 als Schriftführerin in den Vorstand gewählt. Auch im damaligen Kreisverband Flensburg habe ich mitgearbeitet, der ist ja mittlerweile im Kreis Schleswig-Flensburg aufgegangen.

Und seit 2019 bin ich hier im Ortsverband Flensburg die Schatzmeisterin.



Marita Borjini

### \_\_\_Was genau machen Sie da? Wie zeitaufwendig ist Ihr Ehrenamt als „Kassenwartin“?

Ich kümmere mich um die Rechnungen, mache Buchungen und habe auch das Thema Steuern im Blick. Ein Fokus liegt zum Beispiel immer auf der Gemeinnützigkeit. Dabei hilft mir natürlich meine Erfahrung aus dem kaufmännischen Beruf. Aber auch umgekehrt profitiere ich wiederum vom Ehrenamt – etwa, wenn es um das Vereinsrecht geht.

In einer normalen Woche kostet mich das vielleicht fünf oder sechs Stunden. Mehr wird es, wenn Veranstaltungen geplant und ausgerichtet werden.

### \_\_\_Was sind die Schattenseiten des Ehrenamts? Gibt es die überhaupt?

Natürlich gibt es die wie auch im normalen Berufsalltag. Mich persönlich stört es zum Beispiel, wenn sich Leute nicht an Absprachen halten. Oder auch personelle Querelen können sehr anstrengend sein. Wo Menschen

sind, da wird viel gelacht. Aber es kann auch schwierig werden. Wie überall im Leben.

### \_\_\_Aber das Positive überwiegt, sonst wären Sie nicht so lange dabei, oder?

Natürlich. Wenn mir das Ehrenamt keinen Spaß bereiten würde, hätte ich es längst aufgegeben.

Mein persönliches Highlight ist die Aufgabe als ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht Schleswig. Ich habe ein starkes Gerechtigkeitsempfinden. Und dort habe ich die Möglichkeit, den Menschen genau zuzuhören und mit dafür zu sorgen, dass im Sozialrecht gerecht gehandelt wird. Auch wenn das nur an zwei, drei Tagen im Jahr passiert: Diese Tätigkeit macht mir besonders viel Spaß.

### \_\_\_Zum Abschluss noch eine Frage zu Corona: Was hat diese Zeit mit Ihrem Ortsverband in Flensburg gemacht?

Wir hatten das Glück, dass wir eine Woche vor dem ersten „Lockdown“ unsere Mitgliederversammlung durchführen konnten. Da waren wir noch einmal mit vielen Leuten zusammen.

Aber danach wurde es natürlich schwierig. Im Jahr 2020 haben wir anschließend nichts mehr gemacht. Erst 2021 ging es so langsam wieder los. Seit 2022 sind wir wieder richtig dabei – aber wir merken im Ortsverband schon: Es kommen nicht mehr so viele Leute zu unseren Versammlungen wie vor der Pandemie.



## Wichtige Rufnummern



- **Ärztlicher Notdienst: 116 117.** Die Nummer gilt bundesweit, funktioniert ohne Vorwahl und ist für Patient\*innen kostenlos. In schweren, lebensbedrohlichen Notfällen bitte die Rettungsleitstelle informieren unter Kurzwahl 112.

- **Patientenombudsverein:** Rat und Hilfe für Patient\*innen. Für die Kreise Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg 04343/42 41 62. Für die Kreise Ostholstein, Lübeck, Stormarn und Herzogtum Lauenburg 04331/7 08 48 82.

Für die Kreise Neumünster, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg mit Helgoland 04641/98 73 69. Für die Kreise Nordfriesland, Flensburg, Schleswig-Flensburg 046 31/44 13 447. Bei Fragen zur Pflege: 04531/80 49 38.

- **Kindernottelefon:** anonym und gebührenfrei, Mo bis Sa, 14–20 Uhr: 0800/1 11 03 33.
- **Unabhängige Patientenbe-**

Grafik: Chief Design/Adobe Stock

**ratung (UPD):** gebührenfreie, bundesweite Hotline: 0800/011 77 22.

- **Pflegenottelefon:** Unter 01802/49 48 47 erhalten Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie Pflegekräfte Rat und Hilfe.

- **Bürgerbeauftragte des Landes für soziale Angelegenheiten:** 0431/9 88 12 40.

- **Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung:** 0431/9 88 16 20.